# Oststernberger Heimatbrief

1/2014

Herausgeber:
Heimatkreis Oststernberg e.V.

1354 - 2014

## Inhaltsverzeichnis


1 Titelbild: „Kriescht 1354-2014 “

2-3 Mitteilungen des Vorstands, Heimatreise 2014, Aus der Redaktion, Gruß an die Heimatfreunde

4 Gedanken zum Titelbild/Kriescht 660 Jahre

7 Költschen unterm Hakenkreuz – Teil 2

10 Rittergutdörfer: Alfred Berliner und sein Rittergut Schermeisel – Teil 1

11 Jüdischer Friedhof von St. Johannes

12 Spiegelberg und Topper

16 Sternbergs Lage

18 Unsere „zweite Polenreise“– Teil 2

21 1980 – Meine erste Reise in die Heimat

24 Lagow: Spuk auf der Ritterburg

25 Bericht Sulęciner Tage mit Beeskow, Friedland, Kamen – Teil 2

27 Die Eisenbahnkatastrophe beim Bahnhof Leichholz

28 Jubiläen und Geburtstage unserer Leser

30 Geburtstagsliste

40 Jubiläen und Geburtstage unserer Leser

40 Leserbiefe

46 Fern der Heimat verstarben

48 Literatur/Impressum –Ausverkauf der Literatur (Hinweis)


# Mitteilungen des Vorstandes

### Hauptheimattreffen 2014

Unser Hauptheimattreffen findet am
1. Juni 2014 in Berlin-Tegel,
Tegeler Seeterrassen,
Wilkestr. 1, statt. Einlass ab 9 Uhr. Beginn 10 Uhr.

Tagesordnung
1. Begrüßung
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und Beschlussfähigkeit
3. Totenehrung
4. Arbeitsberichte des Vorstandes
   4.1 des Vorsitzenden / der Geschäftsführung
   4.2 des Schatzmeisters
5. Arbeitsbericht der Kassenprüfer
6. Entlastung des Vorstandes
7. Abstimmung/Beschluss über die Weiterführung des Vereins
8. Wahl des Vorstandes
   8.1 Wahl des Wahlleiters / und der Beisitzer
   8.2 Wahl des Vorstandes und der Kassenprüfer
   8.3 Bekanntgabe des Wahlergebnisses
9. Verschiedenes
10. Schlusswort des Vorstandes
   • mit der Hymne der Märker „Märkische Heide, märkischer Sand“ endet der offizielle Teil der Veranstaltung
   • anschließend gemütliches Beisammensein

*Der Vorstand*

### Heimatreise 2014

### vom 21. bis 25. August 2014 – noch Plätze frei

Lagow, Kriescht, Warthebruchdörfer, Vogelwelt mit H. Habermann /H.-D. Winkler/K.-O. Barsch

Zur Teilnahme an der Heimatreise vom 21. bis 25. August 2014 (diesmal von Donnerstag bis Montag) wird noch weiter eingeladen.

Die Planungen haben sich dahingehend konkretisiert, dass wir am Freitag die jeweiligen Heimatorte der Teilnehmer anfahren, vorher eine Begegnung im Johanniterhaus haben werden mit Begrüßung durch Bürgermeister Deptuch. Am 23. August (Sonnabend) findet um 15:00 Uhr in Költschen ein Gottesdienst auf der Wiese mit anschließendem Erntedankfest statt. Der Sonntag wird uns eine Fahrt durchs Warthebruch mit einer vogelkundlichen Führung bieten. Die Abfahrt erfolgt wieder vom Busbahnhof Fernsehturm Berlin, Masurenallee, aus. Die Kosten belaufen sich auf 300,- Euro pro Person.

Anmeldungen werden erbeten an:

Hans-Dieter Winkler
Hüttenweg 11, 16230 Chorin, Telefon 033366/70310

Wer sich angemeldet hat, erhält schriftlich weitere Informationen.

**Zur Titelseite:**

Titelbild oben: (Foto: Heimatkreis)
unten: Kruschels Mühle, Kriescht
Februar 2014 (Foto: Habermann)

# Aus der Redaktion

## Sehr geehrte Freundinnen und Freunde des Oststernberger Heimatbriefes,

ich weiß nicht, ob Sie diese Ausgabe der Heimatzeitung rechtzeitig zu den Ostertagen erreicht, wir geben uns jedenfalls alle Mühe im Zeitrahmen zu bleiben.

Wir, das sind Herr Habermann, Herr Winkler, Frau Adler und Frau Pielhau von der Westkreuz Druckerei und ich selbst. Frau Adler "baut" den Heimatbrief aus unterschiedlichen Materialen wie elektronische (e-post) oder schriftliche Vorlagen zusammen, Frau Pielhau ist für die Datei des Heimatkreises verantwortlich.

In den letzten Tagen vor Redaktionsschluß geht es meist ein wenig hektisch zu, „hier“ fehlt noch etwas und „dies“ muß noch korrigiert werden. Und wenn wir nicht alle Ihre Zuschriften diesmal veröffentlicht haben, spätestens in der nächsten Ausgabe finden Sie sich wieder.

*Schöne Frühjahrstage wünscht Ihnen Michael Praetsch.*

## Dampfmühle in Spiegelberg ?

Landsmann Peter Gierke in Hamburg fragt nach, ob es um das Jahr 1900 in Spiegelberg eine Dampfmühle gegeben hat. Sollten Sie mehr darüber wissen bitte melden Sie sich bei Herrn Gierke, Telefon 0 40 / 6 01 19 37, E-Mail: peter.gierke@t-online.de

# Gruß an die Heimatfreunde

**Sehr geehrte, liebe Heimatfreunde,**

das Jahr 2014 ist voll mit „runden“ Jubiläen. Aus der Fülle kann ich nur einige herausgreifen. **Vor 50 Jahren**, am 29. April 1964, verstarb Nobelpreisträger Gerhard Domagk aus Lagow.

**Vor 75 Jahren (1939)** veröffentlichten Hahn und Strassmann ihre Entdeckung der Kernspaltung „unter der Pickelhaube“ in Berlin-Dahlem. Lise Meitner berechnete im schwedischen Exil mit ihrem Neffen, Otto Frisch, die ungeheure Höhe der dabei freigesetzten Energie. Wie ein Lauffeuer wurde die Kenntnis durch den „Vater des Atommodells“, dem Dänen Niels Bohr, dann nach Amerika transportiert. Das Zeitalter der Atombombe brach an.

Am 1. September desselben Jahres 1939 begann der 2. Weltkrieg.

**Vor 85 Jahren (1929)** stürzte Flugkapitän Erich Albrecht aus Zielenzig ab.

Der 1. Weltkrieg **begann vor 100 Jahren**.

Vor 140 Jahren, 1874, übernahm Edwin von Manteuffel Schloß und Gut Topper (Kreis Krossen) das vorher einem von Zobeltitz aus Spiegelberg gehörte.

Runde Jahrestage können viele unserer Heimatorte begehen. Von den jüngeren Warthebruchorten sind das hier 225 Jahre (1789) Sumatra, 240 Jahre (1774) Korsika und Malta, 250 Jahre (1764) Louisa, 260 Jahre (1754) Woxfelde.

In diesem Heft gedenken wir besonders der ersten urkundlichen Erwähnung von Kriescht vor 660 Jahren. Dieselbe Jahreszahl trifft aber auch auf Ögnitz, Heinersdorf und Trebow zu.

Da lohnt es sich besonders, die Heimatorte zu besuchen.

Ich mache vom 10. Bis 17. Juni 2014 mit Radlerfreunden aus Berlin eine Radtour ins Sternberger Land. Von Zielenzig und Lagow aus wollen wir sternförmig „das ganze Sternbergerland“ und seine Geschichte erkunden. Zwei Heimatfreunde sind außer mir auch dabei. Ein Treffen mit dem Bürgermeister von Kriescht, Czesław Symeryak, ist fest vereinbart.

So versuche ich, auch Jüngeren Kenntnisse unserer Heimat zu vermitteln. Drücken Sie mir die Daumen, dass mir bei unseren hügeligen Sternberger Wegen nicht die Puste ausgeht, da ich immer noch kein E-Bike fahre.

Unsere Heimatreise unternehmen wir diesmal im August. So könnte es weitergehen – aber – ich muß hier fragen: Soll unser Heimattreffen am 1. Juni in Berlin Tegel **das endgültig letzte Heimattreffen sein?**

Für unsere Vorstandswahl am 1. Juni stehen wir, trotz wiederholter Aufrufe, ohne Kandidatenliste da. Leisten Sie Überzeugungsarbeit bei Ihren jüngeren Verwandten, liebe Heimatfreunde. Vielleicht finden wir dann bis zum 1. Juni noch eine Lösung. Der bisherige Vorstand kann in dieser Zusammensetzung höchstens bis zum Jahresende weiterarbeiten.

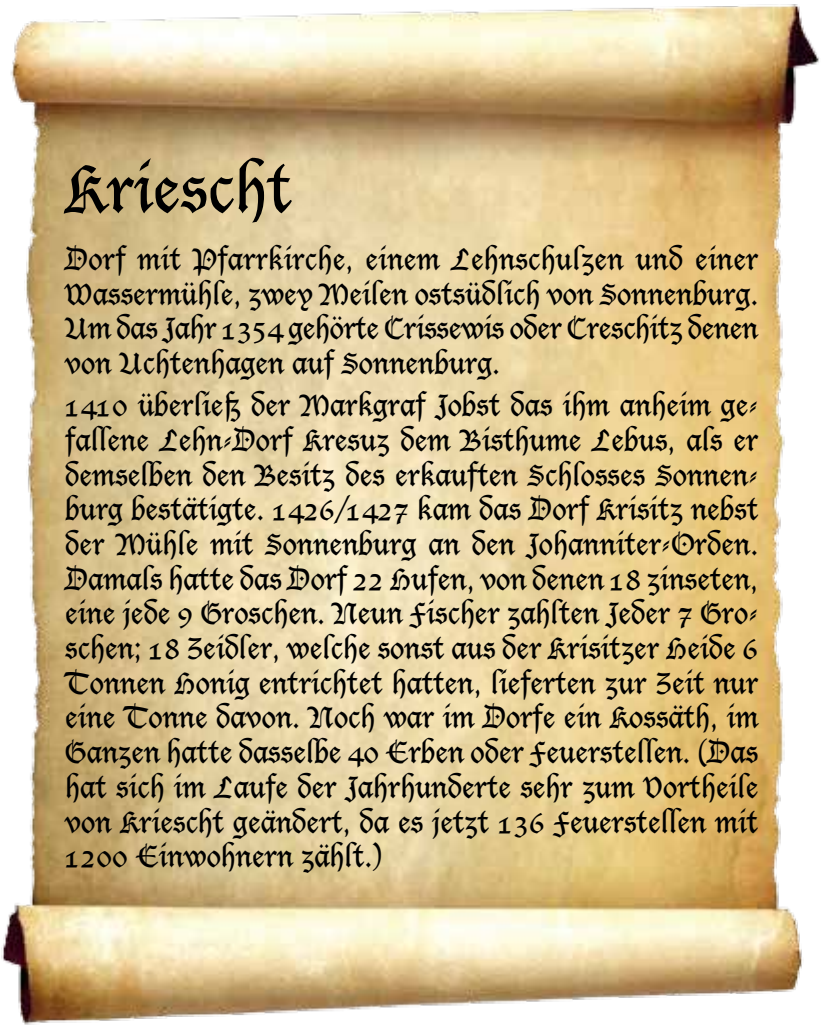
Erscheinen Sie bitte zahlreich zum Heimattreffen, es geht um nicht mehr und nicht weniger als die Zukunft unseres „Heimatkreis Oststernberg“.

Wie stets: Alle guten Wünsche
*Ihr Vorsitzender Heinz Habermann*

# Gedanken zum Titelbild[1]

# Kriescht 660 Jahre

von Heinz Habermann



Kriescht

Dorf mit Pfarrkirche, einem Lehnschulzen und einer Wassermühle, zwey Meilen ostsüdlich von Sonnenburg. Um das Jahr 1354 gehörte Crissewis oder Creschitz denen von Uchtenhagen auf Sonnenburg.

1410 überließ der Markgraf Jobst das ihm anheim gefallene Lehn-Dorf Kresuz dem Bisthume Lebus, als er demselben den Besitz des erkauften Schlosses Sonnenburg bestätigte. 1426/1427 kam das Dorf Krisitz nebst der Mühle mit Sonnenburg an den Johanniter-Orden. Damals hatte das Dorf 22 Hufen, von denen 18 zinseten, eine jede 9 Groschen. Neun Fischer zahlten Jeder 7 Groschen; 18 Zeidler, welche sonst aus der Krisitzer Heide 6 Tonnen Honig entrichtet hatten, lieferten zur Zeit nur eine Tonne davon. Noch war im Dorfe ein Kossäth, im Ganzen hatte dasselbe 40 Erben oder Feuerstellen. (Das hat sich im Laufe der Jahrhunderte sehr zum Vortheile von Kriescht geändert, da es jetzt 136 Feuerstellen mit 1200 Einwohnern zählt.)

© forplayday - Fotolia.com

Ab wann zählt das Gründungsdatum eines Ortes? - Wenn es ein Chronist oder Urkundenschreiber erstmals erwähnt? Vor 660 Jahren betrat so Kriescht die Weltbühne.[2]

Der Chronist bemerkt am Anfang des 19. Jahrhunderts mit Bewunderung die erfolgreiche Aufwärtsentwicklung, von 40 auf 136 Feuerstellen.

Kriescht gehörte zu den bedeutendsten Orten im Lande Sternberg, war vor 660 Jahren das größte Zeidler[3]-(Imker)dorf der Mark. Es war um 1800 das größte Dorf im Sternberger Land. Die Fontane-Apotheke gehörte 1857-1860 **Max Fontane**, Bruder von Theodor Fontane.

In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts hatte sich unser „Herz des linksseitigen Warthebruchs“ schon enorm weiter entwickelt. So haben wir das im letzten Kapitel von „Heimatglocken leise klingen“ erfahren können.

Persönlich habe ich meine Erinnerungen an Kriescht aus der Kindeperspektive vermischt mit den zahlreichen Berichten meiner Eltern und von Heimatfreunden. Mein Vater kannte „das ganze Warthebruch“ und Besuche der „Grünen Woche“ in seiner Begleitung im Berlin der fünfziger Jahre waren angefüllt mit Begegnungen vieler Warthebrücher und Zielenziger. Da waren schnell mit der Frage „weißt du noch …?“ oft spannende Berichte angestoßen.

1 Handschriftlicher Text auf der Karte oben: „Liebe Emma, Mutter und ich sagen meinen besten Dank für die Karten .Habe jetzt Ferien, bin 14 Tage in Kriescht Freitag fahren wir ab. Gruß Ihre Martha“

2 Wohlbrück, Siegesmund W., Geschichte des ehemaligen Bistums Lebus, Teil 3, Berlin 1832 S. 448 f. In „Heimatglocken…“ VI (HB 3/2013) hatten wir Kriescht um 24 Jahre älter gemacht.

3 Die Zeidler waren aus heutiger Sicht „Raubimker“. Sie zerstörten beim Honigsammeln die Waben und Teile der Völker. So wäre auch die auffällige Abnahme der im obigen Dokument genannten Honigproduktion zu erklären

Als Kinder tippelten wir die Schweriner Chaussee aus Richtung Beatenwalde – Lehmbahn-Bahnhof Beaulieu kommend, am Judenfriedhof die Straßenseite wechselnd, zum Zirkus nach St. Johannes und zu Verwandten, wie Brunnenbauer Boelke in der Sonnenburger Straße. Was mir vom Kriescht der Kriegszeit besonders in Erinnerung geblieben ist, sind die Reklameschilder der Geschäfte. Ganz besonders angetan hatte es mir der „Bienenkorb“ aus gewundenem Hanewacker-Kautabak, den ich auf dem Weg zum Bahnhof jedesmal fasziniert bestaunte. Wer erinnert sich sonst noch an diesen „Bienenkorb“?

An dieser Stelle möchte ich nicht *meine* Erinnerungen ausbreiten sondern dankbar unserer Vorfahren im Sternberger Land, hier besonders der Krieschter, gedenken. Sie haben mit Zähigkeit und Erfolg dieses Land aufgebaut. Dies hat den Chronisten zu dem Satz über die „sehr vorteilhafte“ Veränderung veranlasst. Er meinte zwar besonders die Einwohnerzahl – aber nur dort, wo man sich wohlfühlt, erhöht sich die Einwohnerzahl – oder?

Das untere Bild der Titelseite zeigt uns das Wohnhaus[4] zu Kruschels Mühle im Februar 2014. Diese war vormals Junkers Mühle. Von hier stammte die tatkräftige Ilse Junker. „Unser“ Karl Kaiser, Zielenzig, hat sie im Januar 1928 geheiratet. Fünf Kinder gingen aus der Ehe hervor. Ilses Vater, Baumeister Otto Junker, baute in Zielenzig mit Kaiser die Siedlungshäuser für die Mitarbeiter seiner EWK (Elektromotorenwerke Kaiser).

*Bahnhof Kriescht (1930 und Februar 2014)*

*Kruschels Mühle Februar 2014*

Da wir gerade in der Bahnhofstraße sind, die Kleinbahnstrecke wurde stillgelegt und die Schienen demontiert. Die Bahnhofsgebäude dienen Wohnzwecken:

Eben haben wir als bekannte Größen Krieschts den Bruder Theodor Fontanes, Max, erwähnt und den Baumeister Otto Junker. Weiterer zweier Menschen möchte ich hier gedenken, die die kulturelle Schöpferkraft der Warthebruchmenschen repräsentieren:

Da ist zunächst **Friedrich August Eduard Handtmann**, am 28. Mai 1842 in Potsdam geboren und dort auch am 24. November 1912 verstorben. Er war ein deutscher evangelischer Theologe und Sagensammler.

Handtmann war von 1868 bis 1874 Pfarrer in Kriescht und Mauskow. Hier machte er die Bekanntschaft mit der Sage vom segenspendenden „Blutknödelbaum“.[5]

4 Frau Waltraud Finking geb. Kaiser hatte ein Bild dieser Mühle zur Heimatreise (mit Rudi Prestel) 1999 den Teilnehmern in einer Mappe mit anderen Bildern gezeigt. Das Bild ist seither verschwunden – Vielleicht ist ein ähnliches Bild irgendwo vorhanden und kann Frau Finking zur Verfügung gestellt werden.

In HB2/2012 hatten wir über den Charakterbaum unseres Sternberger Landes und der Sage vom Blutknödelbaum, den der Templer Friedrich von Alvensleben bei der Oberförsterei Alt Limmritz pflanzte und dessen Ableger bei der Alten Ziegelei noch um 1870 köstliche Früchte spendete, berichtet.

Der zweite ist ein Zeitzeuge mit tiefer Verbundenheit zu seiner Heimat und ein Großer der Theatergeschichte: **Fritz Marquardt** *15.07.1928 +4.03.2014 Theaterregisseur und Schauspieler aus Groß Friedrich.

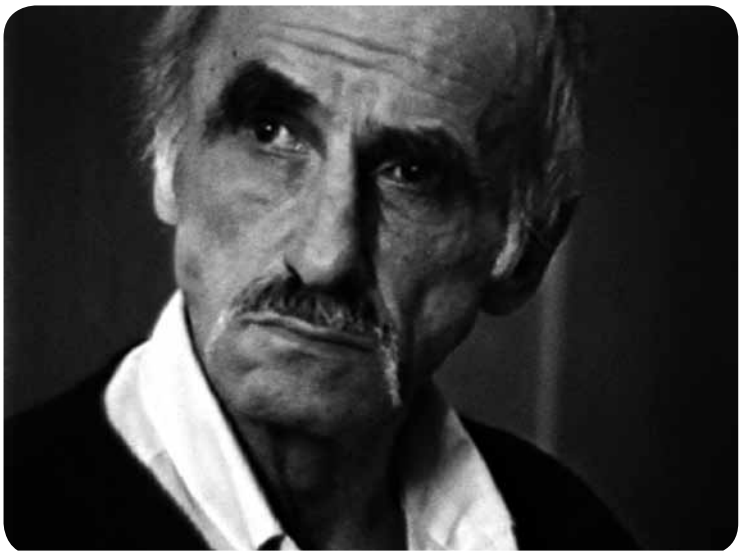
Geboren am 15. Juli 1928 in Groß Friedrich bei Kriescht schien ein Leben als Landwirt vorbestimmt zu sein. Als die Sowjetarmeen durch unseren Kreis Ende Januar/Anfang Februar 1945 bis zur Oder vorstießen, lagen wir bis zum Kampf um die Seelower Höhen, Mitte April 45, plötzlich in einem hochbrisanten Aufmarschgebiet.

Der 16-Jährige wird von der Sowjetverwaltung als „Werwolf“ verdächtigt und nach Sibirien deportiert. Typhuskrank kehrt er zurück und trifft im Dezember 1945 seine Eltern in Seelow im Oderbruch, wo der Vater später eine Neubauernstelle erhalten wird.

Landarbeit genügt Marquardt aber nicht. An der „Arbeiter- und Bauernfakultät“ Potsdam legt er das Abitur ab und studiert Philosophie und Ästhetik an der Humboldt-Universität.

Dann machte sich der studierte Philosoph zunächst an der Berliner Volksbühne einen Namen, unter anderem mit den Heiner-Müller-Inszenierungen „Die Bauern” (1976) und „Der Bau” (1980). Nach Stationen in den Niederlanden (Kleist: Penthesilea (1973, Rotterdam)), in Mannheim, München und Bochum fand er am Berliner Ensemble, dessen Direktoriumsmitglied Marquardt dann zusammen mit Heiner Müller, Peter Zadek, Peter Palitzsch und Matthias Langhoff von 1992 bis 1995 war, eine neue Heimat.

„Fritz Marquardt gehörte dreißig Jahre zu den großen Stimmführern des deutschsprachigen Theaters: Unabhängig, unbestechlich, wahrhaftig. Theater war für ihn gesteigertes Leben. Ein rigoroser, ein unerschrockener, ein beispielhafter Mann ist am 4. März mit 85 Jahren in Pasewalk gestorben.“ *(Frankfurter Rundschau, 5. März 2014)*



*Fritz Marquardt 1988*

Mit seiner Witwe Dorit Marquardt habe ich ein längeres Telefonat geführt. Marquardt hat aufmerksam unseren „Heimatbrief“ gelesen. Dies erklärt auch, warum in allen früheren Würdigungen und jetzigen Nachrufen der Geburtsort Groß Friedrich genannt wird. Marquardt war so unserer gemeinsamen Heimat verbunden. Frau Dorit Marquardt wird das Heft HB 3/2013 mit der Umgebungskarte von Kriescht und Groß Friedrich in das „Archiv Fritz Marquardt“ geben.

5 Eduard Handtmann: Neue Sagen aus der Mark Brandenburg. Berlin 1883, S. 175

**Unsere letzten Jahre in Költschen bis zur Flucht im Juni 1945**

# – Költschen unterm Hakenkreuz (Teil 2) –

**(Volksschule – Sondersiegesmeldungen im Radio – Altstoffe fürs WHW – Flüchtlinge – Kirche)**

von Arno Deffke (77), 01609 Gröditz

*Fortsetzung aus HB 3/2013*

**Volkssturm**

Das letzte gefährliche und schwere Ereignis, bevor wir flüchteten, war für mich und unsere ganze Familie, besonders für meine Mutter, die Einberufung unseres Vaters zum Volkssturm.

Unser treusorgender „Führer“ hatte wohl ein sehr schlechtes Gewissen anlässlich der äußerst prekären, aussichtslosen Lage seiner Wehrmacht Anfang 1945, dass er den „Endsieg“ jetzt nicht mehr mit regulären, kampfstarken Soldaten, sondern einfach nur so mit dem (übrigen) Volk erreichen wollte, mit Frau und Kind, aber erstmal mit jüngeren und älteren Männern (von 15 bis 60 Jahren/mein Vater war 54 Jahre alt) die noch nicht im Militär waren, zu versuchen. „Der letzte Schrei!“, kann man sagen. Und so einem ‚Menschen‘ ist quasi eine Weile ein fast ganzes Volk nachgelaufen!!! Natürlich war das mit dem Volkssturm sinnlos und auch mein Vater nahm die Beine in die Hand, als er die Russen am Oder-Warthe-Bogen sah. Sie schossen erst noch hinterher, aber trafen nicht. Aber die Kampiererei in den nassen Wäldern Tag und Nacht schadete seiner Gesundheit doch, woran er später wohl auch starb.

Wir waren glücklich und froh, als er am 4.2.45 früh 7 Uhr ganz leise und zaghaft an unser Wohnzimmerfenster klopfte, in der Hoffnung, dass wir da wären (und nicht Russen) und noch am Leben sind. (Am 21.1.45 wurde er eingezogen). – Außerdem ist es zurzeit nichts Besonderes, vom NS zu reden, wo vor den Bundestagswahlen im September 2013 von Neonazis (NPD) die Rede ist.

**Zusammenfassung**

Alle diese Erlebnisse bereiteten uns die letzten Jahre vor der Flucht Angst und Schrecken.

Aber es gab ja noch viel mehr in dieser Zeit von dem wir gar nichts wussten, wie z.B. die Judenvernichtung.

Selbst die ersten Anfänge blieben uns verborgen bis hin zur Vergasung in den Konzentrationslagern im In- und Ausland. Alles geheim!

In einer Ausstellung der Brandenburgischen Landeszentrale für politische Bildung in der Kirche zu Lichtensee bei Gröditz wird dieser Tage auf großen Schautafeln gezeigt:

„Das, was man Leben nannte.“ Alltag im Frauen-KZ Ravensbrück 1939–1945.

Zitat aus der Ausstellung: „Die ersten SS-Aufseherinnen waren vorher Ausbilderinnen im weiblichen Arbeitsdienst. Sie waren fanatische Nazi-Anhänger, die skrupellos den Befehlen des „Führers“ gehorchten.“ (siehe auch oben unter RAD und Maidenlager S. 2).

Ein weiteres brisantes Bauwerk des NS war: der Oder-Warthe-Bogen, auch. „Ostwall“ genannt.

Er ist ein tief unter der Erde ausgebauter Verteidigungswall, weit verzweigt und kilometerlang. Nachdem ich im OHB vor einigen Jahren davon las, besuchte ich das Bauwerk, zusammen mit meinem Bruder Reinhard. Aber Anfang der 40er-Jahre erfuhren wir in Költschen nichts von dem Bollwerk. Rückwirkend davon kann man nur staunen, was damals ganz in unserer Nähe für furchterregende Dinge geschaffen wurden, die dann im entscheidenden Moment nutzlos waren. Die Russen umgingen den Wall einfach.

Diese beiden Beispiele mögen genügen. Sicher gäbe es noch Weiteres zu erzählen.

Am Anfang des Hauptteils meiner Ausführungen sprach ich von der Schule, nun kommt die Kirche dran.

Weil dieser Teil viele interessante Einzelheiten enthält, ist er auch etwas umfangreicher.

Die Frage ist, wie erging es der Kirche und Gemeinde im Nationalsozialismus, unterm Hakenkreuz, in und um Költschen herum?

In Költschen gibt es ein wunderschönes, hübsches kleines Dorfkirchlein, ganz aus Fachwerk.

Die Glocken befinden sich in einem dicken Holzturm, etwas abseits der Kirche.

Beides ist auch heute noch da. Doch nun verwalten alles die Katholiken. Auf einer Ansichtskarte ist es zu sehen, nur etwas abgewandelt und mit einem Anbau versehen. Wir kennen das ja noch von der 450-Jahrfeier her. So wie die Gemeinde jetzt, hatten wir auch damals einen Pfarrer.

Er war bei der kirchlichen Hochzeit meiner Eltern dabei. In der Költschner Kirche sind wir auch alle getauft worden. Weiter abseits von der Kirche gibt es noch den alten Friedhof.

Vor einigen Jahren standen wir ergriffen vor dem Grabstein einer unserer Vorfahren, der im hohen Unkraut kaum zu sehen war. Und nun zum politischen Umfeld.

Es gab zwischen 1942 und 1945 keine Probleme mit dem Staat und der Partei, soweit es mir in Erinnerung ist. Ich war ja gerademal 6–8 Jahre alt und da hat man andere Dinge im Kopf.

Was aber nicht nur ich, sondern viele Einwohner in Költschen und Umgebung wie aus Streitwalde, Dammbusch, Gerlachsthal, Albrechtsbruch, Neuwalde, Rauden, Neu Dresden usw. nie vergessen werden, ist die Arbeit der Brüdergemeinde im Warthebruch.

Diese besondere Art von Gemeinschaftspflege der „Herrnhuter“ gab es bereits seit dem 18. Jht. im Warthe- und Netzebruch. Das bezeugen alte Diarien und Jahresberichtsbücher über Hausbesuche der Predigerbrüder. Es ist interessant, darin zu lesen, wo nicht nur von Hausbibelstunden und von Jugend-, Kinder-, Frauen- und Männertreffen die Rede ist, sondern auch von Naturkatastrophen, wie dem Warthehochwasser usw.

Die sogenannten „Diasporaarbeiter,“ das sind die von Herrnhut/OL angestellten Geistlichen, die Leiter der kirchlichen Arbeit im Warthebruch, also die „Pfarrer,“ entwickelten in der wald- und wasserreichen Gegend von Warthe, Oder und Netze mit ihrer Jugend-, Prediger-, Besuchs- und Seelsorgearbeit ein aktives, lebendiges Gemeindeleben in dieser Region.

Der Nationalsozialismus stieß sozusagen damals auf Granit bei den bekenntnistreuen Christen. Sie galten als Menschen, die nicht der „Partei“ angehörten. Es waren keine PG.

Auch meine Eltern gehörten dazu. Sie waren im Brüderischen Jugendbund (BG) .

Es gibt ein broschiertes Buch, dessen Titel lautet: „Dank an die Diaspora.“ Verfasser: P. W. Schaberg./1986, woraus ich einige Sätze zitiere, die mir wichtig erscheinen im Zusammenhang mit meinem Bericht Költschen unterm Hakenkreuz in der Zeit von 1942 bis 1945.

*„Dem Staat war es ein Dorn im Auge, dass im Warthebruch unter dem BJ (Jugendbund) im Jahre 1942 so viel christliche Jugend im neueerbauten Saal von Friedeberg beieinander war.*

*Das war die Frucht der Jugendbibelwochen, dass Entscheidungen für Jesus fielen.“ (a.a.O.Schaberg,S.31).*

*„Vom 18.–21. Mai 1939 wurde in Streitwalde eine Jungmädchenfreizeit anberaumt. Ab 1940 mussten Briketts zur Jugendbibelwoche mitgebracht werden, erst eins pro Tag pro Person, im nächsten Jahr 20 für die Tagung, dazu Lebensmittel oder entsprechende Lebensmittelmarken.“ ( a.a.O.S.31)*

*„Es war eine unruhige und, wie mündlich umlaufende antichristliche Parolen und bald einzelne Taten zeigten, eine gefährliche Zeit für aufrichtige Christen.“ (a. a. O. S.33)*

*„Die Driesener Gruppen gingen 1936 zum Jahresfest an den Lubow See. Dort wurden sie auf typisch nazistische Weise durch einen Bannführer der Hitlerjugend belästigt. Dieser meldete auf der Polizeiwache in Drossen: „Eine verbotene Jugendorganisation führt am kleinen Lubow See Geländeübungen durch.“ „Wie ich hinterher hörte, hat der Bannführer den drei Beamten, die unsere Gruppe auflösten, ihm aber bedeutet, dass die Sache harmlos sei, gesagt: „Das weiß ich wohl, aber uns wird die Jugend dadurch entzogen.“ (a.a.O. S.35)*

*1943 wollte er (H. Meyer; d. Verf.) „Jung und Alt auf die kommenden schweren Zeiten vorbereiten, über die die Parteiorganisationen in den Brüchen die Einwohner bis zuletzt hinwegzutäuschen versuchten.“ (a.a.O. S.36)*

*„Auch 1944, als das grauenvolle Ende des Krieges immer näher kam, versuchte er (H. Meyer d. Verf.) noch einmal eine Bibelwoche ...für die verbliebene Jugend... schrieb er an G. Reichel am 23.2.44.“ (a.a.O. S. 36). „In diese blühende Arbeit brach jäh der Sturm aus dem Osten, Ende Januar 1945.“ (a.a.O.S.36).*

*„1941 war ein besonderes merkwürdiges Führen das Geschehen während der Mütterfreizeit, die plötzliche Aufhebung der Tagung durch den Kreisleiter, der Eingriff der Gestapo mit dem Verbot aller Versammlungen im Driesener Bezirk.“ (a.a.O. S. 42)*

*„Man konnte (im Jahre 1944) in der Öffentlichkeit seine Mei-*

*nung über das untergehende Nazi-Reich nur versteckt sagen, aber doch deutlich für alle, die hören konnten.*

*Es war das letzte Jahr, in dem Neudresden als Brüdergemeinde bestand. (a.a.O. S. 43)*

*„Am 2. Februar 1945, einem Freitag, hatten wir nachmittags gerade die Feier des Heiligen Abendmahls beendet, als die ersten russischen Truppen in unsern Ort Neudresden einzogen... Jedes Gehöft wurde von 40-50 Mann überflutet. Mit jedem folgenden Tag wurde es notvoller... Die Frauenwelt, ob jung oder alt, war völlig der Willkür preisgegeben." (a.a.O. S. 43) „Bei Nichteinwilligung wurde nicht nur mit Erschießen gedroht, sondern solches auch öfters ausgeführt... So wurde der Pfleger (Pfarrer, d. Verf.) des Drieseners Bezirks, W. Hartmann, getötet, als er Frauen schützen wollte. (a.a.O. S. 44)*

*Das mag genügen an eigenen Erlebnissen, wie den von Freunden und Bekannten der Heimat über das, was in den Jahren vor 1945 in und um Költschen unter dem Hakenkreuz geschah.*

*Möge es auch eine Mahnung sein an alle, die sich bereits heute wieder über Gott und sein Reich erheben.*

Heinrich Meyer, Neudresden

**Nachsatz**

Aus dem Oststernberger Heimatbrief und seiner Geburtstagsliste weiß ich, dass es noch manchen Heimatfreund aus dem Warthebruch gibt, der auch die Zeitschrift hat und gerne liest.

Er wird in diesem Bericht sicher Bekanntes wiederfinden. Es leben auch noch Nachkommen, Kinder, der genannten Personen, wie zum Beispiel aus Neudresden, Frau Mechthild Zippel in Königsfeld, die Tochter von Heinrich Meyer. Sie und die anderen noch lebenden Geschwister, die alle diesen Heimatbrief lesen, seien besonders gegrüßt in alter Verbundenheit.

Gröditz, d. 11.9.2013

Brüdergemeinsaal Neudresden

# Alfred Berliner (1861 bis 1943) und sein Rittergut Schermeisel (Teil 1)

Von Hermann Aurich

*In HB 3/2012, S. 10 („Heimatglocken...“ III.) haben wir etwas über den Gutsbesitzer Dr. Alfred Berliner erfahren: „Nachdem wir die Bahnstrecke Meseritz–Zielenzig, die unseren Weg kreuzt, überquert haben, treten wir in das Dorf Schermeisel ein. Rechter Hand liegt gleich das Restgut des Rittergutes Schermeisel, dessen Besitzer Generaldirektor Dr. Alfred Berliner ist. In seiner Gärtnerei bewundern wir die herrlichsten Orchideen und bestaunen gleichzeitig die vielen Farben der Seerosen, die hier gezüchtet werden.“ Wir wollten mehr über Alfred Berliner wissen. Hermann Aurich hat uns seinen Bericht, der im Internet unter http://www.maerkische-landsitze.de/alfrberliner.htm erschienen ist,zur Verfügung gestellt. Wir geben diesen hier (gekürzt) wieder. Die Quellenangaben und Abkürzungen sind dort aufgelöst. – Heinz Habermann*

...Im 19. Jahrhundert, als es in den Kreisen des Berliner Großbürgertums üblich wurde, sich einen Landsitz zuzulegen, da waren die Orte der Neumark natürlich nicht „erste Wahl“. Zu weit entfernt lagen sie von der Hauptstadt, um jederzeit bequem erreichbar zu sein. Und zu wenig erschlossen waren sie meist, was den zivilisatorischen Komfort angeht, den man auch auf dem Lande nicht missen wollte.

**Dorf und Gut Schermeisel**

Die wenigen Orte in der Neumark, an denen wohlhabende Berliner Bürger ihr Freizeitdomizil begründeten, lagen meist in der Nähe der Bahnlinien. Das Netz der Eisenbahnen hatte dieses Land allmählich, wenn auch immer noch weitmaschig, überzogen und es der Hauptstadt etwas näher gebracht. Zu den Orten, die an das Eisenbahnnetz angeschlossen waren, gehörte ab 1892 Schermeisel im Kreis Oststernberg. Hier gab es ein Rittergut, das noch zu Beginn des 19. Jahrhunderts der Familie von Kalckreuth gehört hatte. Mit den preußischen Agrarreformen des Freiherrn vom Stein wurden die Rittergüter zu einer frei verkäuflichen Handelsware. Die Kalckreuths trennten sich von ihrem Rittergut, und für Schermeisel begann eine Geschichte mehr oder weniger rasch wechselnder Besitzer. Im Jahr 1828 gehörte das Rittergut einem Major von Seidlitz, 1836 einem Herrn Schindler und um 1843 Carl Rudolph Bohtz. 1857 und 1863 war ein Dr. Michgrovius der Besitzer, und für 1870 ist „Frau Hauptmann von Breugel“ als Besitzerin verzeichnet. In der Ausgabe von 1879 des „General-Adressbuchs der Ritterguts- und Gutsbesitzer im Deutschen Reiche“ ist dann Clifford Kocq von Breugel als Besitzer des Ritterguts Schermeisel verzeichnet, vielleicht ein Sohn der Frau Hauptmann

....Frühestens im Oktober 1910 wurde das Restgut erneut verkauft, diesmal an Dr. Alfred Berliner.

Unter dem Gutsbesitzer Alfred Berliner scheint der Gutswald wieder mehr in die Aufmerksamkeit des Gutsbesitzers gerückt zu sein, 1925 werden ein Forsthaus und ein Waldarbeitergehöft als neue Wohnplätze erwähnt.

*Fortsetzung folgt...*

# Die Juden

*Anmerkung (Habermann): Dieser Beitrag enstammt dem (nicht veröffentlichten) Buch: „Verlorene Heimat Warthebruch“ von Dr. Willi Schlaak*

Im Warthebruch hat es anscheinend früher viele Juden gegeben. Als Kind habe ich noch häufiger von Juden erzählen hören. Man sprach auch über ihre merkwürdigen Sitten und Gewohnheiten, die man nicht verstand und die man meist wohl auch falsch deutete. Die Juden hatten anscheinend auf dem Lande den Handel beherrscht. Die Worte „Jude“ und „Händler“ waren etwa gleichbedeutend. Auf dem Markt in Kriescht waren auch Buden, in denen Händler Stoffe verkauften. Ich habe auch später noch oft gehört, dass ältere Frauen, wenn sie gefragt wurden, woher sie den Stoff hätten, antworteten: „Den habe ich vom Zeug-Juden.“ Obwohl es zu dieser Zeit schon lange keine jüdischen Händler mehr auf dem Krieschter Markt gab.

Der letzte Jude verließ Kriescht Anfang der zwanziger Jahre. Er hieß Jakob (oder Jakobsohn?) und wohnte in der Sonnenburger Straße in dem Haus des Malermeisters Strauß. Ich habe ihn noch kennengelernt, als mein Vater zur Zeit des Schwarzmarktes und des Tauschhandels einen Joppenstoff bei ihm kaufte und mich mitgenommen hatte. In dieser Zeit hatten fast nur noch Juden Ware, weil sie „Beziehungen“ hatten. Jakob war bescheiden eingerichtet. Die Juden bevorzugten das „Schäbigkeitsprinzip“. Sie täuschten immer Armut vor, denn seit Jahrhunderten waren sie es gewohnt, bei jeder Gelegenheit überfallen und ausgeplündert zu werden.

Das Wohnzimmer war gleichzeitig Laden und Warenlager. Es war aber nichts offen zur Schau gestellt, sondern es war verpackt.

An der Straße von Kriescht nach Schwerin, östlich der Kreuzung mit dem Weg nach Stuttgardt war der Judenfriedhof. Er war von einer Mauer umgeben und hatte ein schmiedeeisernes Tor, das von einer Kette mit Vorhängeschloss verschlossen war. Als ich noch zur Schule ging, waren die Gräber schon ungepflegt und mit Gras und Unkraut bewachsen. Von einer Synagoge in Kriescht oder Umgebung habe ich nie etwas gehört. Aber nach der Größe des Friedhofs zu urteilen, muss es doch einmal eine größere jüdische Gemeinde gegeben haben. Ende der dreißiger Jahre habe ich den Friedhof noch einmal gesehen. Eine obere Türangel war anscheinend durchgerostet und das Tor war schräg nach vorn gekippt. Die Kette mit dem Vorhängeschloss war noch vorhanden. Auf dem Friedhof hatte sich inzwischen noch Akaziengestrüpp angesiedelt.

Reste von Grabsteinen des Friedhofs waren im letzten Jahr (2013) noch zu erkennen.

*Foto: Habermann 2013*

## Zur Geschichte der Juden im Sternberger Land finden wir bei Wedekind

(Wedekind, Eduard, L. Sternbergische Kreischronik, Zielenzig 1855, 172-173):

„Je zahlreicher in der neuern Zeit die Ansiedelungen der Juden in unserm Kreise geworden sind, um so nöthiger und wichtiger ist es, die Verhältnisse derselben aus der Zeit kennen zu lernen. Während des ganzen Mittelalters waren die Juden gehaßt und hatten häufig die schrecklichsten Verfolgungen zu erdulden, wie wir unter andern zur Zeit „des schwarzen Todes“ 1348—1352 erwähnt haben. Manche brandenburgische Fürsten schützten sie, schätzten sie aber auch tüchtig. So blieb es bis in die Zeiten der Regierung Joachims I. Da geschah es, daß ein Kesselflicker, Paul Fromm aus Bernau zwei kupferne vergoldete Monstranzen mit einigen geweiheten Hostien aus einer Kirche gestohlen und einem Juden Salomo zu Spandau für ein Geringes verkauft hatte. Die Sache kam aus und Salomo in Untersuchung und — auf die Folter, wo er Alles und mehr als man wollte gestand). Hierauf ließ der Kurfürst alle Juden in der Mark aufgreifen, ins Gefängniß setzen und manche foltern. Da kamen Verbrechen zum Vorschein, unter den Qualen der Folter, die sie natürlich niemals verübt hatten, mochten sie auch oftmals drückenden Wucher geübt haben. Jetzt aber starben 38 Juden den Feuertod, alle übrigen wurden aus dem Lande gejagt. Aber schon unter Joachim II. waren die Juden wieder in der Mark zugelassen, und verbreiteten sich bald in solcher Menge, daß von allen Seiten Klagen über „das Hamansgesindel“ ertönten. Allein sie gaben 40,000 Thaler feines Silber Schutzgeld und der Jude Lippold wurde bald das Factotum des Kurfürsten und sein Münzmeister. Nach des Kurfürsten Tode wurde Lippold furchtbarer Unterschleife beschuldigt, aber nur derselben auf — der Folter überführt. Da starb er eine „gräßlichen Tode“, mit glühenden Zangen gekniffen, gerädert und gevieriheilt; alle Juden aber, nachdem sie zu tüchtigen Abzugsgebühren verurtheilt waren, mußten wieder die Mark verlassen. Sie wandten sich dann gewöhnlich in Masse nach Polen, wo sie Schutz und Duldung fanden. Während des 17. Jahrhundert« hatten sie in einzelnen Städten durch die Magisträte hin und wieder Aufnahme gefunden, 1717 jedoch mußten sie wieder sämmtlich das Land verlassen. Hierauf wandten sich hundert jüdische Familien an den König Friedrich Wilhelm I. und baten um Ausnahme. Von diesen erhielten aber nur 45 Familien die Erlaubniß und sie wurden in den neumärkischen Städten vertheilt, davon kam die eine nach Drossen, die andere nach Reppen; weiter gab es keine Juden im ganzen Kreise; alle mußten ein Eigenthum erwerben, durften in Geldgeschäften nicht mehr als zehn Prozente nehmen und mußten gemeinschaftlich aus dem Berliner Waarenhause für 8000 Thlr. Waare gegen baare Zahlung jährlich entnehmen, außerdem Jeder jährlich 8 Thlr. Schutzgeld zahlen, weshalb sie die Benennung Schutzjuden erhielten. Außerdem mußte für jeden Juden ein Eintrittsgeld von 20 Thlr. gezahlt werden. Dabei wurde ihnen streng eingeschärft, sich alles Blasphemirens und Lästerns unseres Heilandes zu enthalten, eben so des christlichen Glaubens. Später sollten die Juden wieder kein Eigenthum mehr haben sondern zur Miethe wohnen; auch jeder Neuaufzunehmende wenigstens ein bares Vermögen von 10.000 Thlr. vorzeigen. Daß dies Alles die Juden doch nicht vor vielfacher Willkühr schützte, geht daraus hervor, daß der König, wenn bei der damaligen Menge der wilden Schweine diese keine Abnehmer fanden, befahl, dieselben den Juden in die Häuser zu tragen, oder den Kaufpreis dafür zu entrichten. Doch entgingen solcher Willkühr auch andere nicht.“

*Bearbeitung: H. Habermann*

# Spiegelberg und Topper wiederentdecken mit Fedor und Hanns von Zobeltitz

*Wir haben in den siebziger Jahren manches Mal auf Fontanes Spuren wandelnd Kleinode in unserer märkischen Umgebung entdeckt, die Theodor Fontane 150 Jahre vor uns erwandert und beschrieben hat. Was werden wir wohl von Spiegelberg und Topper aus der Zeit unserer Dichterbrüder entdecken? Geben wir ihnen das Wort und lassen uns heute im Februar 2014 von Ihnen führen – Es gibt Erstaunliches zu entdecken.*

**Die alte Heimat – Spiegelberg**

Spiegelberg, heute ein freundliches Dorf, wird 1572 noch als Marktflecken im Lande Sternberg bezeichnet. Es ist ein typisch märkisches Landgebiet; anmutige Täler wechseln mit kiefernumbuschten Höhen, blaue Seen zwischen herrlichen Laubwäldern mit kahlen Kuppen, humusreiche Ackerboden mit Heidesand. Eine Hügelreihe, die sich zwischen der Kreisstadt Zielenzig und dem Städtchen Sternberg erstreckt, erreicht ihre Kulmination im Spiegelberg, der deshalb auch der „Hohe“ genannt wird, obgleich man keinen Eispickel braucht, um ihn zu ersteigen. In einer Talmulde am Fuß des Spiegelberges liegt das gleichnamige Dorf.

In der Mitte die Kirche, gegenüber das Pfarrhaus, daneben die Schule. Am Friedhofszaun die beiden alten Maulbeerbäume, die noch aus der Zeit Friedrichs des Großen stammen sollen, und vor der Pfarrei der alte Birnbaum, mit dessen unansehnlichen, harten, kleinen Früchten, die man Knödel nannte, sich die Konfirmandenkinder bombardierten. Dann kam der Dorfanger, den auf der einen Seite der Schloßpark begrenzte: hohe Silberpappeln, Birken und Buchen, dazwischen Schwarztannen. Gegenüber lag der Krug, dahinter der Bergzug mit dem fiskalischen Eichenwald und dem trigonometrischen Dreigestell, das auf der Höhe stand und durch eine kerzengrade Schneise aus weiter Ferne zu erkennen war.“

*Kirche Spiegelberg 2014*

*Zobeltitz Haus  Mitte 19. Jh.*

*Pastorenhaus Februar 2014*

*Zobeltitz Haus  Februar 2014*

Damals lebten die Großeltern noch: der „alte Rittmeister“, wie er genannt wurde, Senior des Eisernen Kreuzes aus den Befreiungskriegen; Großmutter, eine geborene Schmettow aus dem Pommerziger Hause. Der alte Herr gehörte zu den letzten Charakterfiguren des deutschen Landadels, in dem die Eigentümlichkeiten der Standessitte noch nicht in dem allgemeinen Typus der aristokratischen Gesellschaft aufgegangen waren. Ähnlich war Onkel Bernhard Schmettow, der auf Pommerzig in seinem Wetterkasten von Schloß saß. Großmutter besaß eine stattliche Mitgift und führte den Haushalt keineswegs verschwenderisch. Doch mit den praktischen Seiten des Lebens wußte sich kein Mensch in Spiegelberg abzufinden. Die Großeltern hatten drei Söhne und eine Tochter, die einen benachbarten Gutsbesitzer namens Fischer heiratete und als Witwe unter dem Namen von Fischer-Zobeltitz geadelt wurde. Mein Onkel Fedor, der älteste, bewirtschaftete Selchow, Fritz, der zweite, leitete schlecht und recht die Spiegelberger Dampfmühle, und Karl Konstantin besaß Spiegelberg. Er war mein Vater.

**Du liebes altes Spiegelberger Haus —**

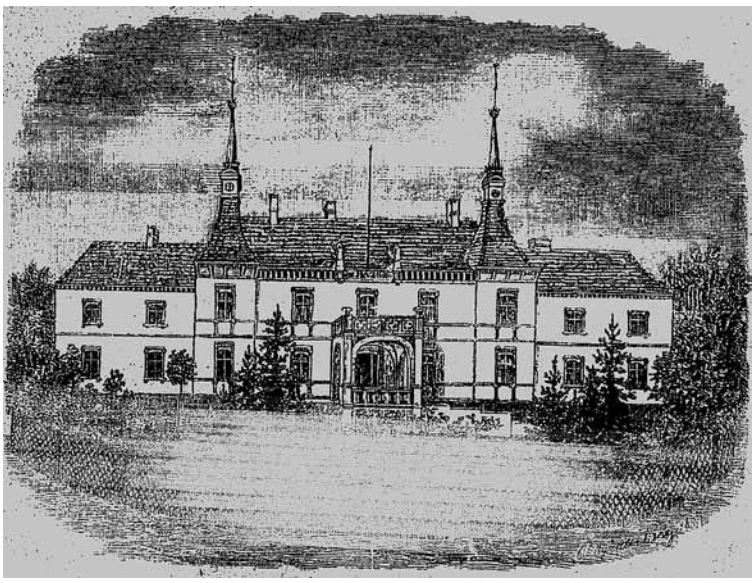
Vorn die große Veranda, auf der sich im Sommer fast das ganze tägliche Leben abspielte, mit den beiden Kastanienbäumen davor, die damals nur bis zur Verandadecke reichten, heute weit übers Hausdach hinaus. Rechts von einem dämmerigen Flur, wohnten die Großeltern in zwei Stuben. Links lag das große Wohnzimmer mit der Speisekammer daneben. Hintenhinaus ein kleines Zimmer unserer Mutter, dann ein recht stattliches, dreifenstriges Esszimmer, der Saal genannt, und zwei Schlafzimmer für die Eltern und uns. Die Einrichtung war stark gemischt. Neben den gediegenen Mahagonimöbeln aus der Ausstattung der Mutter standen viele alte birkene und fichtene Stücke. Ich erinnere mich vor allem eines ungeheuerlichen Schreibtisches, der sich schon durch Geschlechter fortgeerbt hatte und allgemein die Kossätenscheune genannt wurde. Stileinheit kannte man nicht. Wer behaglich war es trotzdem mit den immer blendend weißen, gestärkten und in kunstreiche Falten gelegten Gardinen, den bunten Läufern, die aus Abfällen gewebt wurden, und den großen weißen, im Winter mächtig bullernden Kachelöfen.

**Dann war da ... das liebe, efeuumrankte Pastorenhaus.**

Unser guter Pastor Hickstein wäre heute unmöglich. Ein Prachtmensch war er doch bei allen seinen Schwächen. Ursprünglich war er ein sehr gelehrtes Haus gewesen und hatte wohl hoch hinaus gestrebt. Eine umfangreiche, in meinen Kinderjahren schon auf dem Pfarrboden verstaubte Bibliothek legte noch stummes Zeugnis davon ab. Nun hatte er sich ins Schicksal eines Dorfpfarrers gefunden und auch unter das Regiment seiner energischen Frau, die das knappe Einkommen durch gute Sportelwirtschaft[1] geschickt im Gleichgewicht zu halten wußte. Wehe dem Bauern, der zu kleine Eier brachte!

1 Umgang mit den Abgaben der Bauern an ihren Pfarrer

*(Mitte Constantin v. Zobeltitz)*
*Grabanlage Spiegelberg Februar 2014*



*Topper 1874*

*Wetterfahne auf Haus ehem.*
*Paul Schulz 2014*

Unter den Onkels und Tanten gab es vielerlei Originale, in gutem und in minder gutem Sinn. Am nächsten lag uns Onkel Ernst in Topper. Die Zobeltitze sind leider selten wirklich gute Haushalter gewesen. Onkel Ernst aber war ein Verschwender großen Stils. Von Hause aus sehr wohlhabend, nach damaligen Verhältnissen wohl reich, war er schon als blutjunger Mann mit Vierergespann und Zubehör nach Berlin gegangen. Als er dann den größten Teil seines Vermögens vertan, sein schönes Topper hoch belastet hatte, heiratete er eine der reichsten Erbinnen Dresdens — Marie von Lüttichau — und damit ein Mädchen, das geradeso verschwenderisch angelegt war wie er. In meinen Kinderjahren stand er schon wieder vor dem Ruin, erbte er dann von seinem Schwiegervater noch einmal ein großes Vermögen und brachte es in unglaublich kurzer Zeit durch.

Ob es den Topperschen aber gut oder schlecht ging: ohne Gäste konnte das kinderlose Ehepaar nicht sein, und sie waren Künstler in der Gastfreundschaft.

Eines mußte man den gutherzigen, leichtsinnigen Menschen lassen: sie waren glücklich miteinander, liebten sich zärtlich. Onkel starb lange vor Tante Marie und wurde schmerzvoll von ihr betrauert. Bald darauf brach alles über ihr zusammen. Sie mußte Topper räumen, das leider der Familie verloren ging und später, 1874 nach etlichen Wandlungen, vom Feldmarschall Manteuffel[2] aus seiner Feldzugsdotation gekauft wurde.

Aber dieser Kauf gereichte Manteuffel nicht zum Segen. Die Mißwirtschaft der Vorbesitzer, die eigene Unkenntnis von Landwirtschaft und Geschäften, ein kostspieliger Bau und Manteuffels geringe haushälterische Veranlagung machten den Erwerb alsbald zu einem Gegenstand beständiger Sorge und zu einer Quelle von Geldverlegenheiten. [3]

*Feldmarschall Manteuffel*

Was finden wir heute, im Frühjahr 2014, in Topper? Neben dem Schloß, das als Behindertenheim dient, existiert noch der Gutshof im Grundriss[4] der Manteuffelschen Zeit mit der Brennerei und den Stallgebäuden.

2 Edwin Hans Karl, Freiherr von, preuß. Generalfeldmarschall, geb. 24. Febr. 1809 zu Dresden gest. 17. Juni 1885 in Karlsbad. M. war eine der einflußreichsten Persönlichkeiten in der Geschichte Preußens und Deutschlands der 2. Hälfte des 19. Jh. und hochverdienter Feldherr und Diplomat

3 Artikel „Manteuffel, Edwin Freiherr von“ von Bernhard von Poten in: Allgemeine Deutsche Biographie, herausgegeben von der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Band 52 (1906), S. 176–186, Digitale Volltext-Ausgabe in Wikisource, URL: http://de.wikisource.org/w/index.php?title=ADB:Manteuffel,_Edwin_Freiherr_von&oldid=1800303 (Version vom 15. August 2012, 15:47 Uhr UTC)

4 Bearbeiter dankt Dr. Klaus Lutze, Sohn des Letzten Topper-Eigners und Heimatfreundin Frau Jenny Terkowsky für die Überlassung der Grundrisse und des Stichs vom Manteuffel-Schloß

*Wetterfahne 2014*

Rein zufällig wurde die Wetterfahne auf dem Stallgebäude parallel zur rückwärtigen Schlosseite entdeckt. Sollte der Windweiser mit dem reitenden Dragoner tatsächlich die 140 Jahre überdauert haben? Bis auf ein paar Durchschusslöcher ist er intakt. Ein noch zu lösendes Rätsel. Tatsache ist jedoch, dass Manteuffel das 5. (Rheinische) Dragonerregiment aufgebaut hat. Durch Allerhöchste Kabinettsorder vom 27. Januar 1889 wurde dem Regiment seine endgültige Bezeichnung Dragoner-Regiment „Freiherr von Manteuffel“ (Rheinisches) Nr. 5 zugeteilt (Stationierung ab 1875 bis 1919 in Hofgeismar, heute „Manteuffel-Anlage).

Oberst Wright kommandierte am 31. August 1870 bei Frenois das Manteuffelsche Dragonerregiment.

Er ist ganz im Hintergrund, während Prinz-Albrecht die Richtung weist.

*Denkmal*

*Oberst Wright*

*Manteuffelsche Dragoner links*

*Gänzlich unvermutet begegnet uns ein ähnlicher Dragoner auf dem westlichen Sockelrelief des Prinz-Albrecht-von-Preußen-Denkmals vor dem Schloß Charlottenburg, Berlin.*

*(Auszüge aus: „Ich hab so gern gelebt“ (Fedor von Zobeltitz) und „Im Knödelländchen und anderswo“ (Hanns von Zobeltitz) Originale: Habermann, privat)*

*Bearbeiter: Heinz Habermann*

*Bildherkunft: Habermann, Dr. Lutze/J.Terkowsky (Stich Manteuffelschloß Topper),Wikimedia Commons (Manteuffel)*

# Sternbergs Lage

*Hiermit grüße ich alle Sternberger, insbesondere Karl Günther (Jg. 1928) aus der Tischlergasse in Sternberg, Nachbar von Bäckerei Reich. Jetzt in Oberstdorf im Allgäu. Ihm und seiner Frau Dank für die Gastfreundschaft am 2. Januar 2014*

*H. Habermann*

Die Zergliederung der Landschaft durch Talmulden oder Flussläufe in eine Anzahl von Hochflächen ist typisch für die Bodengestaltung der südlichen Neumark, in deren Bereich Sternberg gelegen ist. Die mannigfachsten Landschaftsbilder verdanken dieser Gliederung ihr Entstehen, fast alle einander ähnlich und doch verschieden. Wald, meist Nadelwald, führt beinahe in die Ortschaften hinein, Seen liegen in deren Mittelpunkt oder unweit davon. Städte und Dörfer sind fast ausnahmslos auf den ansteigenden Ufern oder Abhängen zu finden und so harmonisch in die natürliche Schönheit des ganzen Gepräges eingefügt.

Der Eilangsee bestimmt die Lage Sternbergs geographisch genauer, wie die Eilang, ein Nebenflüsschen der Oder, die Verbindung dieses Gebietes mit dem großen Flussnetz Oder Warthe herstellt. Verkehrstechnisch ist Sternbergs Lage durch die Eisenbahnlinie Berlin Frankfurt—Schwiebus einerseits, andererseits dadurch, dass es Kreuzungspunkt der großen Chausseen Berlin—Posen und Landsberg—Krossen ist, begünstigt. Ferner besteht Bahnverbindung mit dem nahen Lagow und von dem auf guter Chaussee rasch zu erreichenden Zielenzig aus Bahnverbindung mit Meseritz und Landsberg.

Von Berlin ist Sternberg in etwa 3, von Frankfurt in 1 1/4 Stunden zu erreichen. Die Verbindung mit Zielenzig besorgt der Autobus-Verkehr.

**Aufenthalt.**

**Gasthöfe und Gastwirtschaften:**

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 1. | „Hotel Deutscher Haus“ | m. Saal | Inh.: | Hans Schult |
| 2. | „Mark Brandenburg“ | m. Saal | Bes. | Karl Kiefer |
| 3. | „Schützenhaus“ | | Bes. | A. Tornow |
| 4. | „Reichsgarten“ | | Bes. | H- Köckert |

1. „Zum Löwen“, 2. „Bahnhofsrestaurant“ 3. „Gottlieb Hoffmanns Gasthaus“, 4. „Wilhelmshöhe“, 6. „Zur Sonne“, 6. „Schwarzer Adler“, 7. „Zur Linde“, 8. „Zum Hohenzollern“, 9. „Stern“

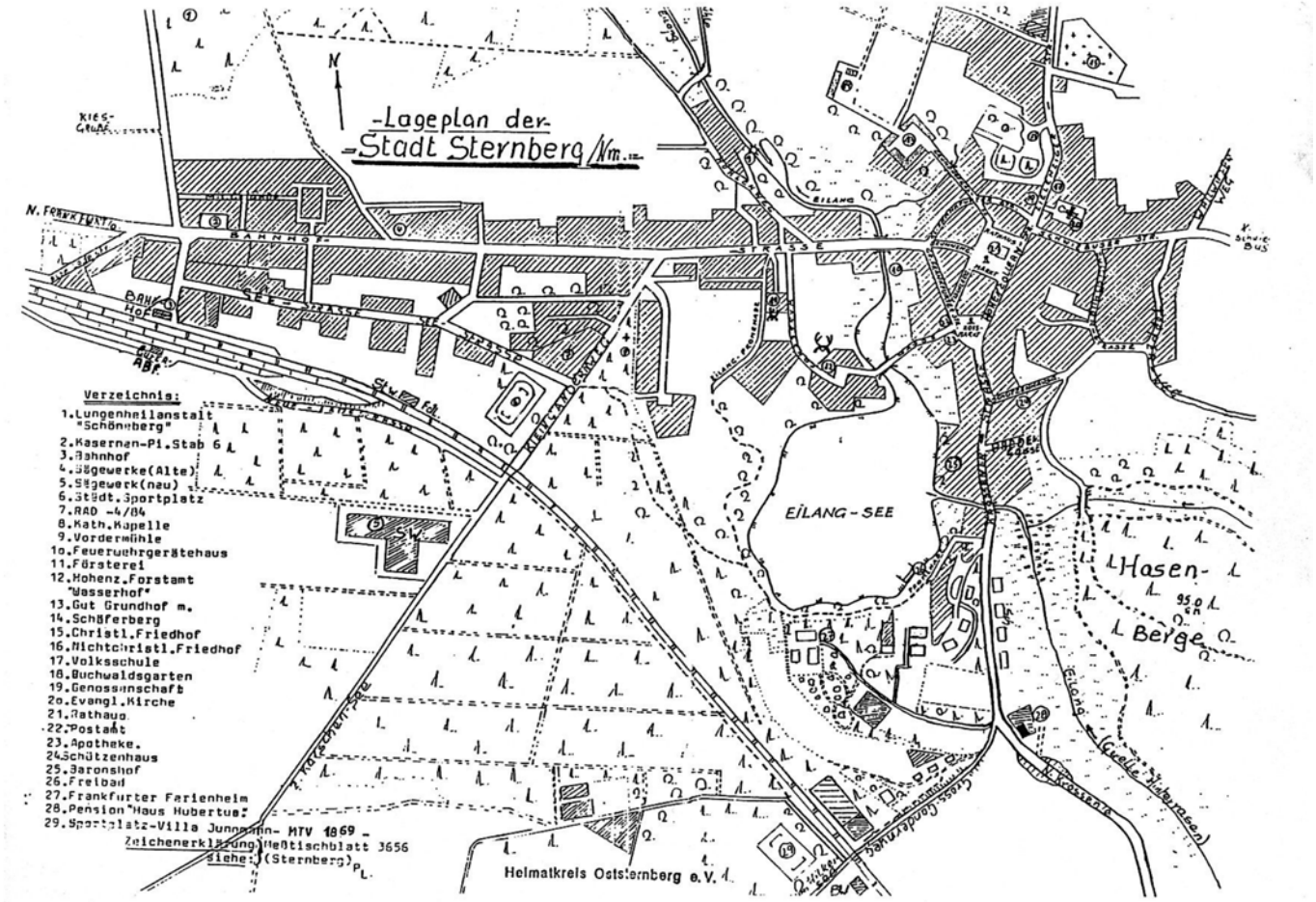
Für Unterkunft ist somit reichlich gesorgt. Pensionspreis von 4 Mk. an je nach Wahl.

**Sternberg in Sage und Geschichte.**

Die geschichtlichen Anfänge der Stadt Sternberg reichen ins 13. Jahrhundert zurück. Otto II., Markgraf von Brandenburg, hatte, um sich vom Kirchenbanne zu befreien, seine Familiengüter dem Erzbistum Magdeburg verschrieben, und Konrad von Sternberg, der damalige Erzbischof, begann, das neukolonisierte Gebiet gegen räuberische Überfälle der Polen zu schützen, und gleichzeitig auch dem jungen Christentum eine Wehr zu geben. Auf der Suche nach einem geeigneten Platze für eine Burg kam er etwa um 1266 mit seinem Gefolge in die Gegend der heutigen Stadt. „Es ist zwar nicht so fruchtbar hier wie bei uns in Magdeburg, aber St. Maria und St. Moritz mögen den Höchsten bitten, dass er diesen Teil des Landes Lebus segne. Ich aber will ihm meinen Namen geben: Das Land Sternberg“, das sollen seine Gründungsworte gewesen sein. Er beschloss sofort, auf dem mittleren der drei an der Eilang liegenden Berge, auf dem schon eine hölzerne Wendenburg gestanden hatte, ein festes Schloss bauen zu lassen, dessen Bedeutung als Grenzfeste groß gewesen sein mag. Schon im Jahre 1300 verkaufte es der Erzbischof an die Familie derer von Strele, aus deren Händen es wenig später in den Besitz der Ritter von Winning überging. Dem neuen Eigentümer verdanken Burg und Stadt den Namen „Raubnest Sternberg“, von dem die Sternberger Kreischronik u. a. berichtet:

„Das auf einem Berge liegende Schloss war vorn durch morastige Wiesen sowie durch doppelte Wälle und Mauern geschützt. Die hohe Zugbrücke war gegen alle Geschosse mit starkem Eisenblech beschlagen. Darin hausten fünf Gevattern von Winning mit einer starken Räuberbande, die weit und breit hin raubten und mordeten und stets in der festen Burg ihre Zuflucht hatten. Sie schonten jedoch ihre nächste Umgebung wohlweislich, beraubten aber die Handelsleute aus Frankfurt, Crossen, Guben, Meseritz, Posen, Breslau usw., .wenn diese irgend wohin zu Markte zogen. In einem tiefen festen Gewölbe standen drei große kupferne Braupfannen: die eine voller Gold-, die andere voller Silbermünzen, die dritte voller goldener Kostbarkeiten, Ketten, Ringe, Armspangen usw. Die Räuber aber häuften immer neue Schätze auf und lebten, wenn sie daheim waren, in Saus und Braus, dass es ein Grauen war. Da verband sich Kurfürst Joachim im Jahre 1606 mit dem Markgrafen von Lausitz (?) und der Herzogin von Schlesien und Polen und rückten mit einem großen Heere vor die Burg, die sie endlich nach tapferem Widerstande eroberten und gänzlich zerstörten. Die Räuber wurden sämtlich am Galgen aufgehängt, die von Winning mussten von dem Berge hinabsteigen und von nun an in dem offenen Städtchen Sternberg wohnen, wo sie sehr ehrbare Leute wurden und sich nachher in mehrere Linien teilten.“

Die Sage fügt hinzu, dass die Stammutter derer von Winning bei der Vernichtung der Burg am Leben geblieben sei und nun allnächtlich unter Stöhnen und Seufzen den unrühmlichen Untergang ihres Geschlechts beklagte. Ihre Nachkommen erbauten sich ihr neues friedlicheres Wohnschloss am Eilangsee in der Stadt auf dem heutigen Wasserhof, dem Sitze der Fürstlich Hohenzollernschen Oberförsterei, während unser Nachbardorf Kemnath (von Kemenate-Frauensitz) der jeweiligen Witwe der Winninge überwiesen wurde. So finden wir noch heute in der Kirche zu Kemnath mehrere Gedenktafeln der verstorbenen Winnigschen Familienglieder. Leider sind uns aus den früheren Jahrhunderten wenig sichere Nachrichten überkommen. Was nicht die Feuersbrunst im Jahre 1728 zerstörte, verbrannte 1767 in Küstrin bei der Beschießung der Stadt, in die alle wichtigen Dokumente und amtlichen Schriften gebracht worden waren, durch die Russen, oder ging beim zweiten Brande am 24. August 1824 zu Grunde. Das Feuer soll durch eine Explosion in der Apotheke entstanden sein; es griff mit rasender Schnelligkeit um sich, verzehrte die ganze Stadt mit wenigen Ausnahmen. Auch Kirche und Schule wurden ein Raub der Flammen. Mit dem Wiederaufbau Sternbergs begann man sofort, und 1826 erstand auf dem Schutt der Vernichtung ein neues Stadtbild.




**Das gegenwärtige Sternberg.**

Heute hat Sternberg etwa 2000 Einwohner. Es hält die glückliche Mitte zwischen ausgesprochener Kleinstadt und bäuerischer Mittelstadt. Im Allgemeinen hat es sich Neuerungen zunutze gemacht, jedoch seinen ländlichen Charakter bewahrt, der für einen Luftkurort als ganz besondere Eignung angesehen werden darf. Seiner in jeder Beziehung gesunden Lage und herrlichen Umgebung mit Wald und Wasser hat Sternberg es auch zu verdanken, dass vor mehreren Jahren Frankfurt a. O. aus der Dr. Göpel-Stiftung ein Ferienheim zwischen Eilangsee und Bahnlinie errichtete, und der Berliner Vorort Schöneberg gegenüber dem Sternberger Bahnhof sein Genesungsheim schuf. Die Bahnhofsstraße führt in die eigentliche Stadt, die an der Brücke über die Eilang beginnt. Bleiben wir hier einen Augenblick stehen, so sehen wir rechts von uns im hohen Gebüsch am Ufer des Eilangsees die Fürstlich Hohenzollernsche Oberförsterei liegen, links erblicken wir das Rittergut Grundhof mit Herrenhaus und Wirtschaftsgebäuden. In wenigen Schritten sind wir in der Frankfurter Straße. Wählen wir den rechten Gang durch die Stadt, kommen wir am Postamt vorüber, gehen über den Roßmarkt in die Crossener Straße, um hinter dem letzen Gebäude rechter Hand an den See zu kommen. Ein schmaler, schattiger Weg liegt vor uns, und nach kurzen Minuten umgibt uns Waldesstille. Hoch ragen die alten Bäume über Weg und Wasser hinweg, der Alltag stirbt vor der köstlichen Ruhe. Die Brust dehnt sich und zieht die würzige Luft mit kräftigem Atem ein. Dann wird's lauter. Wir nähern uns den Badeanstalten. Hei, da ist Leben und Jugend, da winkt Freude und Kraft! Da können wir einen ganzen Tag mit Baden und Sonnen verbringen. Das ist unser Gesundbrunnen! Der See hat einen kurzen Strand und glasklares Wasser. – Nach dem Bade lohnt sich ein Spaziergang um den ganzen See herum, bis zurück zur Bahnhofstraße. Die Eilang-Promenade dauert etwa 40 Minuten und gehört mit zum Schönsten, was Sternberg zu bieten hat.

Wir gehen zurück zur Stadt. Diesmal wählen wir den geraden Weg durch die Brunnengasse und kommen auf den Rathausplatz mit Rathaus und Kriegerdenkmal von 1870/71, hier werden jährlich 6 große Pferdemärkte abgehalten. Nun liegt der Roßmarkt, mit dem Denkmal für die im Weltkriege Gefallenen, rechts von uns, links führt die Hohenzollern – S traße durch das Geschäftszentrum der Stadt. Folgen wir der Verlängerung der Hauptstraße, kommen wir an Kirche und Schule vorbei, biegen wir rechts ab, gelangen wir durch die Schwiebuser Straße auf die Korittener Chaussee, die nach Schwiebus führt.

**Spaziergänge.**

Zur leichteren Orientierung über die verschiedenen Wege zu empfehlenswerten Ausblicken und Ruheplätzen in der Umgebung Sternbergs sind Wegweiser angebracht.

1. Durch die Hasenberge. Man geht wieder vom Roßmarkt in die Krossener Straße. Die erste Gasse, welche links abgeht, bringt uns zu dem leicht erkenntlichen Schützenhaus. Kurz dahinter rechts abbiegend kommen wir auf die Hasenbergpromenade und gelangen nach wenigen Minuten an eine steinerne Brücke. Wir überschreiten diese und sehen nun gerade vor uns einen schönen breiten Weg in die Berge hineinführen. Diesen gehen wir. Er wendet sich bald nach links und bringt uns nach weiteren 7 Minuten auf einen rings von Wald umgebenen Platz mit Gemüsebeeten. Wir bleiben auf der linken Seite, gehen bis zu einer Holzbrücke mit Geländern, die über einen kleinen Waldbach hinwegführt. Wir gehen links in den Wald hinein, in dem wir dem Bach entweder auf der linken oder rechten Seite folgen, bis wir wieder an die stei-

nerne Brücke kommen, die wir vorhin überschritten haben. Ungefähr 10 Schritte vor dieser Brücke geht eine Treppe zu einem schönen Aussichtspunkt auf die Hasenberge hinauf. Wir empfehlen unseren verehrten Gästen besonders, sich der kleinen Mühe zu unterziehen und dort hinaufzusteigen. Der Ausblick wird sie reichlich entschädigen.

2. Der Weg nach dem alten Hause. Man gelangt am besten nach dem alten Hause, wenn man die Zielenziger Straße bis zum evangelischen Kirchhof entlanggeht und dort links von der Chaussee abbiegt. Der Weg geht nun immer am Waldrande entlang. Nach ungefähr 10 Minuten schneidet er durch den Wald und man geht jetzt den ersten Waldweg – er ist fast 4 Meter breit – der links abführt. Man kommt so direkt zur Mittelmühle. Sowie man aus den Wald heraustritt, geht man rechts immer am Waldrande entlang und nach ungefähr einer 3/4 Stunde-Weg von Sternberg an gerechnet sieht man mitten aus der Wiesenfläche einen Berg sich erheben, der das Ziel unseres Ausflugs ist. Auf diesem Berge stand, wie die ganze Anlage noch heute erkennen lässt, eine Burg, das ehemalige Grenzschloss Sternberg, auch „Burg Reba“ und „altes Haus“ genannt. (Näheres über die Burg siehe im geschichtlichen Teil.) – Man kann nun auf demselben Wege zurückgehen, oder man steigt auf der entgegengesetzten Seite des Schlossberges (Ostseite) herunter und folgt diesem Wege, der ebenfalls nach Sternberg zurückführt und an vielen Stellen weite Ausblicke auf die ganze Gegend gestattet.

3. Zum Karschen- und Wilkensee und zum Seechen. Ausgang: Chaussee Kl. Ganderweg Nach kurzem Gange durch hohen Kiefernwald ist man am Wilkensee. Einer der schönsten Seen der Mark überhaupt. Südseite mit herrlicher Promenade um den ganzen See. Großartige Seeblicke und schönster Aufenthalt. Reiche Badegelegenheit. Zum Karschensee kommt man auf dem sich nach links abzweigenden Wege in etwa 10 Minuten. Der langgestreckte See hat flache Ufer, die fast ganz um den See führen und idyllische Plätze zum beschaulichen Ausruhen bieten. Wer noch nicht zu müde ist, gehe den Weg vom Wilkensee weiter, der ihn in etwa 30 Minuten am Seechen entlangführt und am Schluss etwas bergan in die Döbberntzer Landstraße mündet. Dieser nach links folgend, erreicht man nach einer 3/4 Stunden wieder die Stadt. (Vergleiche die Karte!)

4. Zum Görbitscher See. Eine Halbtagstour. Ausgang: Chaussee Kl. Ganderweg bis zum Karschensee, dann rechter Hand zum Görbitscher See durch den wunderschönen Buchenwald bis Görbitsch. Zurück, Landweg nach Sternberg über Bahnhof Sternberg. Die Partie gehört zur Sehenswertesten und Reizvollsten der ganzen Umgebung.

6 Zum Kriegergrund. Schwiebuser Straße entlang, am letzten Hause links abbiegend, die Grabower Straße entlanggehend bis zum Kreuzwege (durch Wegweiser bezeichnet). gelangt man, dem Grabower Wege folgend in etwa 30 Minuten nach dem Kriegergrund. In der schattigen tiefen Wiesenmulde wurden früher die Kriegerfeste veranstaltet. Für den Rückweg empfiehlt sich der Feldweg über den Mosepfuhl.

6. Durch den Fürstlichen Forst „Seggen“. Schwiebuser und Züllichauer Straße, links durch die Scheunen dem Weg nach Topper folgend, am Rosenhof vorbei in und durch den Fürstlichen Forst. Feldweg an Springwald vorüber zum Staatsforst. Zurück zur Korittener Chaussee geradewegs zur Stadt. Herrlicher Spaziergang durch den würzigen stillen Eichen- und Kiefernwald.

7. Nach dem Rasen. Vom Rathausmarkt durch die Krossener Straße an „Villa Melite“ vorbei, den linken Weg an der Wiese entlang, durch den Hohlweg am Bachufer bis zum Ausblick auf die Rasenseen.

Rückweg durch die Hasenberge, oder den Weg weiter bis zum Bahnübergang, rechts zur Straße nach Bierfässchen und weiter rechts haltend nach der Stadt zurück.

Tageswanderungen können unternommen werden nach dem unteren Eilangtal (Endpunkt Bahnstation Reppen), nach dem schönen Pleisketal (Endpunkte Bahnstation Leichholz oder Pleiskehammer) und nach Lagow.

*(Aus: Führer durch den Luftkurort Sternberg Nm. Und Umgebung, Hrsg. Vom Verkehrsverein Sternberg Nm. Unveränderter Nachdruck durch den HK Oststernberg e. V.)*

*Digitalisierung: H. Habermann*

# Unsere „zweite Polenreise“ (Teil 2)

**am Freitag, dem 24. Juni 2011**

Hartmut Tiesler, Bockenheim, den 19. August 2013

Fortsetzung von HB 3/2013

Niemand auf den Feldern zu sehen. Kein „Panjewagen“ mit einem klapprigen Gaul davor, der bei uns immer noch symbolisch für die polnische Landwirtschaft steht. Und auch im Dorf sahen wir keine Menschenseele. Von den Häusern im „Winkel“ stehen nur noch Opas/Omas und Henselers Haus. Opas Haus ist ganz toll restauriert, 100 Jahre nach der Erbauung durch den Onkel Karl (Opas Bruder aus Berlin-Lichtenberg) präsentiert es sich frisch verputzt in Rosa mit neuen Fenstern und neuem Dach, und die alten Wirtschaftsgebäude auf dem Hof sind verschwunden.

Man sieht einen neuen Klein-LKW auf dem Hof. Statt des Puhls (Dorfteich) gibt es einen umzäunten Feuerlöschteich. In den Winkel führt sogar ein asphaltierter Weg! Selbstredend ist die Dorfstraße asphaltiert. Aber auch im Dorf trafen wir keine Menschenseele. Alles wie ausgestorben. Es scheint hier auch keinen einzigen Bauernhof mehr zu geben, soweit wir das überblicken konnten. Zum Beispiel ein Blick auf Unglauben Emmas Hof (Opas Cousine): Leere. Zwar stehen da noch Stall und Scheune, aber es sieht alles tot aus. Viele alte Häuser sind abgebrochen, doch Brauers ehemaliger Gasthof fällt jedem sofort in den Blick.

Was aber glänzt, sind Kirche und Schulhaus – dagegen ist „Hoffmann Gretes Laden“ verschwunden. Viele alte Häuser

und Gehöfte sind abgerissen, haben Baulücken hinterlassen. Sicher lohnte die uralte Bausubstanz die Renovierung oder Sanierung nicht mehr. Im nördlichen Teil des Dorfes in Richtung Mauskow, wo früher so mehr die Handwerker wohnten: saubere schmucke Häuser. Aber alles wie ausgestorben. Niemand kümmerte sich um uns oder unser Auto, und mit niemandem konnte man sprechen, auch wenn wir polnisch sprechen gekonnt hätten.

*Am früheren Puhl (jetzt ein Feuerlöschteich, zzt. trocken)*

*Der ehemalige Gasthof von Willy Brauer 2011*

*und auf einer alten Postkarte*

Unser weiterer Weg führte dann nach kurzen Aufenthalten durch Mauskow und zur Sonnenburger Chaussee, heute Nationalstraße 22. Hier vermissten wir die Eisenbahnstrecke der früheren Krieschter Kleinbahn, die von Küstrin nach Hammer führte. Sie ist anscheinend völlig abgebaut.

Für unsere Frauen besonders interessant war dann die Strecke am Warthebruchrand entlang. Gebüsch und Schilf und Wasserflächen bis an den Damm der Straße heran. Polnische Everglades, aber ohne Krokodile.

Von Küstrin war nichts zu sehen, außer Mauerresten und einer sehr belebten Tankstelle, und dann ging es über die Oderbrücke zurück nach Deutschland.

*Zebrastreifen bei der Kirche*

*Everglades – an der Küstriner Chaussee*

# 1980 – Meine erste Reise in die Heimat

von Wolfgang H. Freyer aus Grabow

Obwohl in Zielenzig geboren, stammen wir doch aus dem kleinen Dorf Grabow, zwischen Zielenzig und Sternberg. Bei der Vertreibung im Juni 1945 war ich erst zweieinhalb Jahre alt und habe naturgemäß keine Erinnerung an die Heimat. Wenn unsere Vorfahren zusammensaßen und von Grabow und der alten Zeit erzählten, baute sich im Laufe der Jahre ein bestimmtes Bild bei mir auf: Grabow, ein großes, prächtiges Dorf, mit einem großen Gutshof und in der Mitte ein imposantes Schloss, mit fast allen Bewohnern waren wir irgendwie verwandt, es ging den Menschen prima, eine wahre Oase des Glücks und der Zufriedenheit. Nach der soundsovielten Geschichte, die jedes Mal eine etwas andere Färbung hatte, reifte bei mir der Entschluss, sich doch mal dieses schöne Stück Erde anzusehen. Meine Mutter, Großmutter und Tanten wollten mich auf keinen Fall begleiten, sie hatten Ende 1945 beim Einfall der Russen in Grabow Scheußlichkeiten erlebt, an die sie sich nicht mehr erinnern wollten. Eine Fahrt dorthin ganz allein schien mir aber ziemlich langweilig, also bat ich meine Frau (aus Potsdam gebürtig) die Tour mitzumachen.

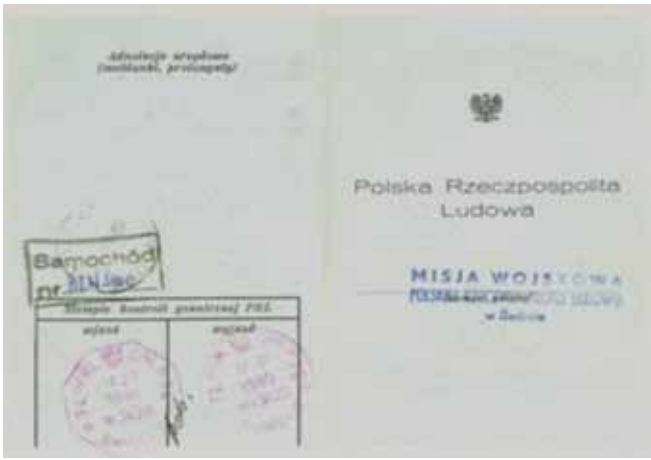
Im Herbst 1980 war es dann soweit. Dem West-Berliner wurde es damals gar nicht so einfach gemacht, auf privater Basis dorthin zu gelangen. Wir mussten ein Visum beantragen, zuständig war die Polnische Militärmission in Berlin-Dahlem.

Mit einem neuen Reisepass ausgerüstet, wollten wir dort unser Visum beantragen; doch oh weh: Wir wurden belehrt, dass unser Pass nicht anerkannt werden konnte, wir waren Bürger von West-Berlin, einer besonderen politischen Einheit, die sich nicht mit einem Reisepass der Bundesrepublik Deutschland ausweisen durften. Maßgeblich für uns war der „behelfsmäßige Personalausweis“ (grüner Einband), mit dem jeder erwachsene Einwohner von Berlin (West) ausgerüstet war. Aha, also den nächsten Termin wahrgenommen, mit „behelfsmäßigen Personalausweis“. Aber auch diesmal war wieder ein Mangel auf unserer Seite. Der Geburtsort im Ausweis „Zielenzig“ gefiel der Dame gar nicht. „Muss stehen: Sulecin“, Was nun? Wir wurden angewiesen, bei unserer zuständigen polizeilichen Meldestelle einen Personalausweis zu beantragen, „mit Sulecin drin“. Ziemlich ungläubig kreuzte ich dort auf, und tatsächlich, ich erhielt diesen Ausweis mit begrenzter Gültigkeit, gegen Gebühren, versteht sich.

Wieder den nächsten Termin in Dahlem wahrgenommen und Ausweis „mit Sulecin drin“ vorgelegt. Nun schien alles in Ordnung zu sein, das Antragsformular ausgefüllt; doch dann: unter „Beruf“ hatte ich „Kriminalbeamter“ angegeben. Das gefiel der Dame wieder nicht, West-Berliner Staatsorgane durften nicht einreisen. Was nun? „Vielleicht habben noch anderen Beruf?“ Ja, richtig, eigentlich bin ich ja Industriekaufmann. „Kaufmann gutt!“. Noch ein Konterfei von uns abgegeben und in der Woche darauf hatten wir dann unser Einrevisum, wieder gegen Gebühren, versteht sich.

An einem Sonnabend ging es frühmorgens los, mit dem Auto, aber ohne Frühstück, das wollten wir am Grenzübergang Frankfurt/Oder nachholen, waren wir doch der Annahme, dieser wichtige internationale Kontrollpunkt hat mindestens ein Restaurant und diverse Shops.

Bei der Einfahrt in den großen Kontrollpunkt Drewitz am südwestlichen Berliner Stadtrand waren wir noch frohen Mutes,




*Visum für West-Berliner (1980), Vor- und Rückseite*

durften wir doch an der elendig langen Autoschlange der Transitreisenden nach Westdeutschland vorbeifahren und vor dem Tor „Transit VR Polen“ halten. Hier wurden unsere Dokumente geprüft und Gebühren für Transitvisum und Autobahnbenutzung verlangt. Kam mir spanisch vor, aufgrund des Abkommens bezahlte die BRDeutschland für Visum und Autobahnbenutzung. Ja, aber nur für die Transitwege nach Westdeutschland, aha, wieder was dazugelernt. Also nochmals Gebühren bezahlt, die sich nun zu einem erklecklichen Sümmchen addiert hatten, obwohl wir Berlin-West gerade mal verlassen hatten. Auf dem südlichen Berliner Ring wurden wir von der Volkspolizei kontrolliert, aufgrund des Kfz.-Kennzeichens dachten die wohl, wir hätten uns verirrt, denn nach Berlin-West ging es in die andere Richtung. Es gab damals Schlaumeier, die die Transitwege kurz verlassen

haben, um die Oma zu besuchen und ersparten somit den Zwangsumstausch.

Nach einer Stunde erreichten wir den Grenzübergang Frankfurt-Autobahn. Die „DDR-Seite“ führte eine Abfertigung aus, die wir als erfahrene Transitreisende noch nie erlebt hatten, in Null-Komma-Nischt waren wir durch und kamen zur polnischen Seite. Nur 3 Autos vor uns, „da kommen wir schnell weiter“, dachten wir, aber weit gefehlt. Die Reisenden mussten ihre Mitbringsel, insbesondere Lebensmittel, Kaffee, Schokolade usw. auspacken; diese wurden mit einer mittelalterlich anmutenden Waage (Scala und Zeiger, Schalen) geprüft auf zulässiges Gewicht usw. Das zog sich hin. Uns knurrte nun langsam der Magen und wir versuchten, das imaginäre Restaurant auszumachen. Nach einiger Zeit waren wir endlich dran. Der poln. Grenzbeamte wollte nun wissen, wie unser Hotel am Zielort heißt. Zunächst hatten wir gar nicht verstanden, was gemeint war. Es ging ihm nicht in den Kopf, dass wir noch am selben Tage zurückfahren wollten. Offensichtlich dachte der, Grabow liegt in den Masuren bzw. Berlin in Belgien. Erst der Zeigefinger auf der polnischen Straßenkarte brachte Aufklärung. Abgefertigt waren wir aber trotzdem noch nicht: In einer nahen Baracke mussten wir einen erheblichen DM-Betrag (pro Person) in Sloty eintauschen. Wir hielten nun eine Matte von Geldscheinen in der Hand, die Hunderttausender türmten sich nur so und machten uns zu Millionären (bisher nicht mehr vorgekommen, leider). Aber wo war nun ein Restaurant? Kurz: es gab keins! (bis heute hat sich da nichts geändert).

Wir waren nun das erste Mal in Polen; wir passierten Dörfer wie Bottschow oder Pinnow und fühlten uns in die Kindheit versetzt. 2 Kühe zogen einen Leiterwagen, in Bottschow watschelte eine Schar Gänse über die Fahrbahn, Störche klapperten auf den Dächern, es waren die Bilder aus unseren Kinder-Lesebüchern.

Ein Restaurant oder etwas ähnliches war nicht zu erkennen. In Sternberg bogen wir links ab und parkten unser Auto dort, wo früher mal das Rathaus stand. An der Nordseite des Platzes, da wo sich heute die Bushaltestelle befindet (und früher die Familie Herfort ihr Friseurgeschäft hatte) standen vor einem Geschäft mehrere Männer Schlange, offensichtlich gab es dort etwas zu essen. Aber weit gefehlt, hier gab es jede Menge Wodka, ausgeschenkt in Wassergläsern. Das wäre uns auf nüchternen Magen schlecht bekommen; die Männer mit ihren Wodkagläsern sahen uns nicht gerade freundlich an, also ab ins Auto und weiter ging die Fahrt. Nach wenigen Minuten bogen wir rechts ab, gleich musste unser Dorf kommen, das große, prächtige Grabow. Wir fuhren durch ein Wäldchen, an ein paar Häuseken vorbei, links die Kirche, und bevor wir bremsen konnten, waren wir schon wieder im dunklen Wald. Hatten wir uns geirrt, ein anderes Dorf? Kurz die Karte geprüft: nein, es war Grabow. Ich war nicht gerade enttäuscht, aber doch irgendwie verwundert, denn von Größe und Prächtigkeit war nichts zu erkennen.

Nachdem wir unser Auto an der Kirche geparkt hatten, passierten wir die Dorfaue und fanden auch gleich „unser Haus“. Da stand ich nun vor dem Zaun und blickte auf das Gebäude, das wir vor 35 Jahren verlassen mussten; hier bin ich rumgeflitzt, habe die Gänse gehütet und mit Bello, dem großen schwarzen Hofhund gespielt.

Ich war doch ergriffen und dachte an die Menschen, die hier in diesem Hause gelebt haben.

Plötzlich kam der jetzige Bewohner aus dem Haus, ein Mann in meinem Alter. Ich zeigte ihm die alten Fotos; er verstand

*GRABOW*
*Haus der Großeltern Oswald und Emma Sprenger, Töchter Erna (meine Mutter) und Gerda, Urgroß-mutter Alwine Schmidt in den Jahren 1935 und 1980*

sofort und bedeutete mir: „Ich wohne jetzt hier, nicht du“, damit drehte er sich um und verschwand ins Haus. Eigentlich schade, hatte ich doch ein wenig die Hoffnung, von den jetzigen Bewohnern die Erlaubnis zu erhalten, das Haus betreten zu dürfen. Möglicherweise wären dann kleine Mosaiksteichen der Erinnerung hochgekommen.

Nach einigen Minuten der Besinnung setzten wir die Besichtigung von Grabow fort: Der Gutshof war in Be-trieb, ziemlich runtergekommen, nicht zu betreten. Die Kirche war unverschlossen und gestattete uns somit eine Innenansicht. Hier hatte sich alles abgespielt, Freude und Trauer. Vor 37 Jahren bin ich hier getauft worden und meine Eltern wurden vor 38 Jahren in dieser Kirche getraut.

*Kirche in Grabow bis 1945*

*Kirche in Grabow 1980*

Der die Kirche ehemals umgebende Kirchhof war nun Grasland.

*„Schloss“ in Grabow vor 1945*

Das viel besprochene „Schloss“ war nicht zu finden (es war tatsächlich ein kleines Herrenhaus, Ende 1945 von den neuen Bewohnern abgerissen), lediglich Teile der Grundmauern konnten im Dickicht noch erkannt werden. Insgesamt hinterließ das „große, prächtige Dorf Grabow“ bei uns einen trostlosen Eindruck, keinesfalls gleichbedeutend mit den Erzählungen unserer Vorfahren. Aber vielleicht sah damals ja alles viel besser aus.

Mit diesen Gedanken verließen wir mein Heimatdorf und fuhren über Malsow, Tauerzig und Ostrow nach Zielenzig, um den Ort zu sehen, wo ich Anfang Februar 1943 zur Welt kam, nämlich das Kreiskrankenhaus. Mit den alten Fotos in der Hand war es nicht schwer, das Gebäude zu finden, auf der Ecke Ostrower Chaussee/Brauner Weg. Im Haus traf ich eine Ärztin, die ganz gut Englisch sprechen konnte und mich auf meine Bitte hin ein wenig im Krankenhaus umherführte. Sie war natürlich erstaunt, dass sie nun einem Menschen gegenüberstand, der hier in diesem Gebäude, in „ihrem Krankenhaus“, vor über 37 Jahren geboren worden ist. Auf meine ziemlich unbedarfte Nachfrage nach Geburtsbüchern o.ä. wurde mir bedeutet, dass diese sich in ihrem Archiv befinden würden, das aber zu diesem Zeitpunkt nicht zugänglich war. Als ich nun die Räume des Krankenhauses sah, fielen mir unwillkürlich die Lachse ein, die ebenfalls einmal in ihrem Leben zu ihren Geburtsstätten zurückkehren.

*Kreiskrankenhaus Zielenzig vor 1943 und im Jahre 1980*

Das Krankenhaus sollte eigentlich die letzte Station unserer Reise sein. Da aber der Magen knurrte, abgesehen von unserer „Bordverpflegung“ hatten wir noch immer nichts gegessen, suchten wir nach einem Restaurant. In einem Neubaublock an der östlichen Seite des Marktplatzes, dort, wo heute die Eiche der Erinnerung steht fanden wir dann auch endlich eine „Restauracja“. Hier konnten wir uns ausgiebig stärken und das Gesehene und Erlebte nochmals Revue passieren lassen.

*Restaurant an der östlichen Marktseite 1980 und derselbe Gebäudekomplex heute (nächste Seite)*

*Derselbe Gebäudekomplex heute, Markt Ecke Schulstraße*

Aus den Erzählungen meiner Vorfahren war mir noch in Erinnerung, dass hier in Zielenzig bis 1945 etliche Verwandte wohnhaft waren; es handelte sich um mehrere Familien mit den Namen Sprenger. Doch wo waren sie hier Zuhause?

Ein Rundgang durch die Stadt brachte zwar hierzu keine Erkenntnis, zeigte uns aber doch viele leere Plätze, abgeräumte Grundstücke, fehlende Häuser, dort wo einmal das Leben pulsierte; aber mit viel Fantasie konnte man sich das damalige Leben in einer wuseligen Kleinstadt vorstellen.

Ziemlich erschöpft setzten wir uns am frühen Abend in unser Auto und fuhren in Richtung „neue Heimat“, dorthin, wo uns 1945 das Schicksal verschlagen hatte, nach Berlin.

***Anmerkungen des Verfassers:***

*In den vergangenen drei Jahrzehnten war ich sehr oft in Zielenzig und Grabow. Es zieht mich immer wieder dorthin. Vielleicht hat es auch damit zu tun, dass ich mich seit 10 Jahren mit Familien-und Heimatforschung befasse; leider kam die Idee hierzu erst mit meiner Pensionierung im Jahre 2003. Ich bedaure sehr, dass ich zu Lebzeiten meiner Vorfahren nichts erfragt habe, weder zu den familiären Verhältnissen, noch zu den Begebenheiten des täglichen Lebens. Heute fahre ich zu den Archiven u.a. in Grünberg und Landsberg a.W., um hier die Kirchenbücher und andere Dokumente zu studieren. Von Zielenzig sind ev. Kirchenbücher lediglich von 1626-1699 vorhanden, von Grabow dagegen gar nichts mehr.*

*Deshalb würde ich mich freuen, wenn Sie, lieber Leser, mir Ihre Erinnerungen an Personen mit dem Familiennamen SPRENGER aus Grabow oder Zielenzig mitteilen könnten. Aber auch Personen mit gleichen Namen aus den anderen Dörfern des Kreises Oststernberg wären von Interesse.*

*Wolfgang Freyer, Am Rohrgarten 71 in 14163 Berlin.*
*sternbergerland@online.ms*

# Lagow: Spuk auf der Burg

*Wedekind, Eduard, L. Sternbergische Kreischronik, Zielenzig 1855, S.187, Bearb. H. Habermann*

Auch unsre Ritterburg Lagow hat, wie jede andere deutsche Burg, ihre Geheimnisse und Geistererscheinungen gehabt. Wir geben hier wieder, was uns von Freundes Hand (dem Herrn Inspektor Erdmann in Sonnenburg) mitgeteilt worden: „Es war eine finstere Herbstnacht des Jahres 1796, gräßlich heulten die Stürme, dazu erscholl das Geschrei der Eulen und schwere Regenschauer schlugen an die hohen Bogenfenster der Burg zu Lagow. Damals herrschte daselbst der Komthur von Pannewitz, bei ihm befand sich ein Major von Barfuß zum Besuch, der ungeachtet des Aufruhrs in der Natur in Folge einer reichen Abendmahlzeit im rothen Zimmer des Schlosses fest entschlafen war. Da schlug es auf dem nahen Thurme 12 Uhr und sogleich erbebte von einem furchtbaren Stoße das ganze Schloß in seinen Grundfesten, die Thüren sprangen auf, ein gellender Laut zog durch das Gebäude und sandte an den gewölbten Gängen einen grausigen Wiederhall zurück. Der Schläfer erwachte, sah sich erschrocken um — sein Diener im anstoßenden Zimmer hatte bereits unter dem Bette eine sichere Zuflucht gesucht — und erblickte in dem großen Kamine eine blaue Flamme, die mit jedem Augenblicke heller und feuriger wurde und sich endlich zu einer völligen Reitergestalt ausbildete, an der nichts, selbst nicht das kleinste Spornrad fehlte. Dreimal rief der Major die Erscheinung an, die dreimal nur durch einen tiefen Seufzer antwortete, dann aber wieder in bläuliches Licht zerfloß. Hierauf war alles vorbei, der Major entschlief wieder und hielt am andern Morgen das ganze für einen Traum, obgleich auch sein Diener den furchtbaren Stoß, den gellenden Ton, und ein entsetzliches Gepolter gehört und den erstickenden Schwefelgeruch nachher verspürt hatte.

Am folgenden Morgen führte der Komthur seinen Gast im

Schlosse und der Umgebung desselben umher. Sie gelangten von der Schloßtreppe auf den angrenzenden Kirchhof und — welcher Schauer überfiel den Major — gleich der erste Leichenstein, ein in Stein ausgehauener Johanniterritter, zeigt ihm das Bild der nächtlichen Erscheinung und eine daran befindliche Zuschrift giebt an, daß der Ritter gerade in der vergangenen Nacht vor dreihundert Jahren im benachbarten Forste gräßlich ermordet worden war. Der ausgehauene Ritter ist noch heute nach Aufhebung des Kirchhofes in der Mauer an der Kirchenthür zu sehen, sammt seinem Bruder in geistlichem Gewande. Der Major hat nie seinem Freunde von der Erscheinung etwas gesagt, darüber aber ein besonderes Promemoria abgefaßt, welches nach seinem Tode in Küstrin aufgefunden worden ist.

# **Dni Sulęcina/Zielenziger Tage** (Teil 2)

**3.–5. Mai 2013**

Fortsetzung aus HB 3/2013 – Heinz Habermann

**Sonntag (5. Mai)**
**Wettkämpfe der Freiwilligen Feuerwehren**

*Feuerwehr-Oberste*

*Stand der „Gefechtsausbildung“*

Am diesjährigen Wettbewerb nahmen 12 Teams der Freiwilligen Feuerwehren und ein Team aus der deutschen Gemeinde Friedland (Stadt Kummerow) teil. Die Wettkämpfe bestehen aus 7x50 m Hindernislauf und „Gefechtsausbildung“. Während der Veranstaltung spielte das Feuerwehrblasorchester.

Wettkampfsieger wurden: 1. Platz Team Trzemeszno (Schermeisel). 2. Platz Team Miechów (Meekow), 3. Platz Trzebów (Trebow). Von den Feuerwehren benachbarter Gemeinden war die beste, zur besonderen Freude von Bürgermeister Symeryak, aus Kołczyn (Költschen). Der zweite Platz ging nach Lubniewice (Königswalde) und der dritte an Słońsk (Sonnenburg).

Die jüngsten Teilnehmer der Jugendfeuerwehren stellte Schermeisel (Trzemeszno). Alle Teams erhielten Pokale und Diplome von den Veranstaltern.

Es war nicht möglich, alle Programmpunkte der Dni Sulęcina auszukosten. Schon so aber wurde klar, wie engagiert alle Teilnehmer und Organisatoren bei der Sache gewesen sind, damit das Fest so gelingen konnte. Das prächtige Wetter tat ein Übriges. Danke

Auszeichnung

*Begrüßung der Feuerwehrteams*

*Bürgermeister Symeryak spornt seine Mannschaften an*

Wettkampfdisziplin
Hindernislauf

*Zuschauer*

# Bahnkatastrophen 1941/42 nahe Topper

**Unter dieser Überschrift veröffentlichte Herr Gerhard Verworner im Heimatbrief 2/2009 einen Bericht über die große Eisenbahnkatastrophe bei Topper/Leichholz am 26. Dezember 1942. Laut Herrn Alfred Warmbold, der sich ebenfalls mit diesem Eisenbahnunglück befasst hat, war das Unglück am 27. Dezember 1941. Herr Warmbold stellte dem Heimatbrief einen aktuelleren Artikel der „Leichholzer Chronik" zur Verfügung sowie einen Bericht von Herrn Stefan Buhr, Berlin, über weitere Erkenntnisse der Bahnkatastrophe. Für Interessierte und Computernutzer mit Internetanschluss, hier die Internet-Seite von Herrn Buhr: www.blocksignal.de**

## Die Eisenbahnkatastrophe beim Bahnhof Leichholz

Auch Weihnachten 1941 rollte auf der Strecke von Frankfurt/O. über Reppen - Bottschow - Pinnow - Sternberg - Leichholz - Topper - Wutschdorf - Schwiebus und Neu-Bentschen nach Posen der D 123 in Richtung Warschau. Er verließ Berlin ca. um 22 Uhr.

Der D-Zug überfuhr in den frühen Morgenstunden des 27. Dezembers 1941 zwischen Sternberg und Leichholz ein haltzeigendes Blocksignal und prallte mit hoher Geschwindigkeit um ca. 01:56 Uhr nahe Bärschlauch bei trübem Schneetreiben in einer leichten Rechtskurve auf den gerade wieder anfahrenden Güterzug Dg 7053 mit Kesselwagen, die mit Benzin und Dieselöl beladen waren. Der Güterzug hatte einen Schaden an den Bremsen gehabt (sogen. Zugtrennung, s. B1.149 e) und sollte nun vermutl. auf ein Ausweichgleis gefahren werden, um den nachfolgenden D-Zug vorbeizulassen.

Die Folgen dieses Zugunglücks waren verheerend. Die D-Zug-Lok prallte auf die letzten Wagen des Tankzuges, bäumte sich auf und legte sich quer über beide Schienenstränge. Der Gepäckwagen hinter der Lok löste sich vom Unterbau mit den Rädern und wurde auf der rechten Seite über den Bahndamm, eine Straße und deren Damm in den hartgefrorenen Boden eines Luchs katapultiert Die rechte vordere Ecke war ungefähr 2 m in den Boden eingedrungen. Die Bahnbeamten im Gepäckwagen wurden von den Gepäckstücken erschlagen, der Wagen brannte nicht aus.

Auf der Lok waren der Lokführer, sowie ein deutscher und ein polnischer Heizer; letzterer muss die Gefahr erkannt haben, denn er sprang ab, wurde aber doch von dem spritzenden und brennenden Treibstoff erreicht. Vergebens wälzte er sich im Schnee, um die Flammen zu ersticken. Der Lokführer und der deutsche Heizer verbrannten im Führerstand der Lokomotive.

Zwischen der Lok und den normalen Sitzwagen rollten ein Gepäck-, Post- und Schlafwagen. Am Ende waren die Wagen für die Wehrmachtangehörigen.

Die hinteren 3-4 Tankwagen waren so deformiert, ausgeglüht und flachgedrückt, dass sie einem Schrotthaufen ähnlich sahen. Die nächsten 3-4 Tankwagen waren nur ausgebrannt und ausgeglüht. Die Geleise gehen hier durch einen kleinen Hügel; bis dort hinein standen die ausgebrannten Kesselwagen.

Insgesamt waren 5 D-Zugwagen durch den umherspritzenden Treibstoff vollkommen ausgebrannt; sie lagen nach dem Aufprall teils quer wie Streichhölzer hingeworfen über beide Bahngeleise.

Da diese Katastrophe in den ersten Morgenstunden noch bei Nacht geschah, wurden fast alle Mitreisenden im Schlaf überrascht Die Toten, im Gespräch waren damals 26, wurden auf dem Friedhof von Koritten in einem Gemeinschaftsgrab beerdigt, da das Unglück in der Gemarkung Koritten geschah. Bei einem solchen Unglück und da die Wagen vollbesetzt waren, ist wohl ein großer Teil der Toten verschwiegen worden. Die genaue Zahl soll 284 betragen haben.

Die D-Zug-Lok wurde nach der Korittener Seite von den Geleisen gezogen, wo sie nach einigen Wochen zerlegt wurde.

Ein Bericht von Heinz Schulz aus der Leichholzer Kolonie OP-Nr. 68, damals 15 Jahre alt und Zeitzeuge des Unglücks, vor Ort am Vormittag des nächsten Tages. Hanau, im Juni 1994.

PS im Dez. 2009:

Die nicht verunglückten Teile der beiden Züge waren am nächsten Vormittag schon weggezogen, Leichen waren nicht mehr zu sehen. Zaungäste wie Heinz Schulz hatten freien Zugang, sodass er sich alles genau ansehen konnte.

An einem Wochenende danach war auch Elli Döbber (*1926) aus Neu-Kunersdorf mit einigen anderen Leuten am Unglücksort und hat noch die Trümmer seitlich des Bahndammes liegen gesehen, hat auch ein schwarz verbranntes 5-Mark-Stück gefunden. Ihr jüngerer Bruder Willi war gleich am Unglücksort, aber er ist leider schonverstorben.

Sie sagt auch, dass das Haus am Bahndamm (unsere OP Nr. 114) durch die Gasexplosion oder durch den Brand nicht beschädigt wurde.

PS am 10.1.2014: Im Bericht v. Heinz Schulz wurde von mir das Datum und z.T. auch der Text korrigiert nach Kontakt mit Steffen Buhr (Berlin).

*Alfred Warmbold*

## Auch ein Zug-Unglück

Herr Gerhard Redetzki aus der Kolonie OP-Nr. 75 berichtet von einem Unglück, das sich etwa 1938/39 ereignete und noch einigermaßen glimpflich ausging:

„Otto Zimmermann aus der Kunersdorfer Sorge, der wie ich auf dem Sägewerk von Lietzow u. Burkhardt (Sammtmühle) gearbeitet hat, fuhr mit Trecker und einem voll mit Langholz beladenen Anhänger vom Bahnhof Leichholz kommend in Richtung Sammtmühle gerade über einen der in der Nähe befindlichen Bahnübergänge der zweigleisigen Hauptstrecke Berlin-Warschau, als sein Trecker vom Typ Deutz-Bulldog mit Glühzündung plötzlich und unverhofft auf den Gleisen stehenblieb.

Als er sich nun helfen wollte, mit Hilfe des abnehmbaren Lenkrades den Motor wieder anzuwerfen, kam ein D-Zug von Osten angebraust und ließ ihm keine andere Chance, als schnell zur Seite zu springen und im Graben Deckung zu suchen.

Denn der D-Zug knallte mit voller Wucht auf das stehende Gespann, trennte den Anhänger vom Trecker, raste zwischen beiden hindurch und kam erst im Bahnhof Leichholz zum Stehen.

Otto Zimmermann kam mit dem Schrecken und einem Schock davon. Wie groß der sonstige Schaden war, ist nichtüberliefert."

# Jubiläen und Geburtstage unserer Leser

**Mein Nachklang über die Reise im Oktober 2013 nach Zielenzig**

Mit meiner Freundin Christa (Goering) nahm ich an dieser Fahrt teil. Wir sind seit einiger Zeit „Freunde des Heimatkreises“.

Meine Großmutter und Vorfahren kamen aus Zielenzig und Umgebung. Auf den „Spuren der Ahnen“ zu wandeln find ich einfach genial. Meine persönliche Familienforschung wird immer vollkommener. Eines Tages erzählte mir meine Freundin auch eine „Beziehung“ nach Zielenzig. Ihr Vater hat für die Kaiser-Firma gearbeitet. Für uns beide nun – eine gemeinsame Verbindung nach Zielenzig. Von der Fahrt und dem großartigen Empfang waren wir begeistert.

**Neues kennengelernt – von Land und Leute.**

Im wahrsten Sinne – ich machte eine Bekanntschaft mit einer Frau von den polnischen Gästen. Bei der Verabschiedung tauschten wir ein kleines Geschenk aus. Jetzt besteht eine rege Korrespondenz – Briefe werden geschrieben. – Schön – einen Menschen in Zielenzig kennengelernt zu haben.

*Ute Tismar*

*

Sehr geehrter Herr Winkler,

Ihnen und den Mitgliedern des Heimatkreises herzlichen Dank für die netten Worte und guten Wünsche zu meinem **85. Geburtstag**.

Meine Gesundheit ist leider nicht die beste, denn ich bin Mitte Dezember gestürzt und habe mir einen Oberschenkelhalsbruch zugezogen. Seit einer Woche bin ich wieder zu Hause und bemühe mich, wieder richtig auf die Beine zu kommen.

ich bin optimistisch, dass ich am nächsten Heimattreffen wieder teilnehmen kann.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre *Herta Homuth*

*

Sehr geehrter Herr Winkler,

herzlichen Dank für Ihre guten Wünsche zu meinem 80.ten Geburtstag. Auch über die Karte habe ich mich sehr gefreut, wurde ich doch direkt gegenüber der Kirche im Hause Strohschein geboren.

Der Heimatbrief 3/2013 war für mich besonders interessant durch den Reisebericht vor 1945. Die Aufnahme vom Gut Düring in Louisa und rechts davor das Haus des Polizisten Käms und seiner Frau, der Krankenschwester, die mit meiner Mutter befreundet war und von Ende Januar bis zur Vertreibung sehr viel Gutes für die Gemeinschaft bewirkt hat. Zum Glück war ich damals, gerade 11 Jahre alt, noch sehr kindlich. Trotzdem, die Erlebnisse waren schon sehr prägend für das ganze Leben.

Ich frage mich, ob vielleicht in Ihren Archiven auch ein Bild von der Firma unserer Eltern – wie auch in dem Bericht auf Seite 8 erwähnt – existiert. Es wäre einfach zu schön, denn wir besitzen keine Fotos aus dieser Zeit.

Meinen Geburtstag werde ich mit der Familie und meinem Mann, der aus Tarnowitz in Oberschlesien stammt, erst im Mai in der Lüneburger Heide feiern, da die Anreise im Januar normalerweise vom Wetter benachteiligt werden kann und das Risiko wollten wir nicht eingehen.

Weiterhin viel Erfolg bei der Aufrechterhaltung der Erinnerungen an unsere alte Heimat.

Mit herzlichen Grüßen

*Hannelore Sowodniok* Danziger Allee 85 c,

65239 Hochheim am Main

*

18.12. 2013

Liebes Ehepaar Habermann!

Vielleicht schaffen es die Fotos noch, vor Ihrem Reiseantritt bei Ihnen zu sein – und noch schöner fände ich es , wenn ich Ihnen damit eine Freude machen könnte! Ich selbst denke sehr gern an diesen unvergesslichen, wunderbaren Tag zurück. Sie hatten alles so liebevoll und fürsorglich bedacht und gestaltet – das Tütchen mit den getrockneten Birnen hängt in der Nähe meines Küchenfensters und erinnert immer wieder!

Von ganzem Herzen danke ich Ihnen beiden für die durch Sie erfahrene Freude!

*Ihre Christa Breitfeld aus Neuruppin*

*

## Dankschreiben für Glückwünsche und Grüße erreichten uns von:

Dr. med. Astrid Cvrkal-Linke geb. Linke
ehem Zielenzig - 01.10.1941
Rajecka 32
821 07 Bratislava 214
SLOWAKISCHE REPUBLIK

Kriemhilde Wendt
Zielenzig - 28.11.1928
Krumme Str. 5
15344 Strausberg

Ursula Limbach geb. Benthin
Königswalde - 15.11.1928
Luetkensallee 38
22041 Hamburg

Johanna Ernst geb. Städter
Zielenzig - 11.11.1919
Im Klingen 32
64665 Alsbach-Hähnlein

Dorothea Herzberg geb. Feibig
Tempel - 15.10.1931
Gerh.-Hauptmann-Weg 12
29439 Lüchow

Gerda Jendzurek geb. Waldow
Sonnenburg - 24.10.1925
Franz-Konrad-Str. 63
73527 Schwäbisch Gmünd
(durch Tochter M. Hoffmann, Neusatz 26,
73655 Pluderhausen)

Günter Heppner
Petersdorf - 22.11.1933
Fichtestr. 103
15745 Wildau

Werner & Marianne Steglich geb. Matschke
Brenkenhofsfleiß - 25.10.1932
Max-Reichpietsch-Ring 7
15344 Strausberg

Christel Vetter geb. Schulz
Arensdorf - 28.11.1933
Lily-Braun-Str. 4
12619 Berlin

Cordelia Triebstein (Nichte von Irmgard Handke)

Brunhilde Oestreich geb. Pacholke
Lagow 30. Juli 1938
Birkenallee 10
14656 Brieselang

Wolfgang Gabriel
Zielenzig - 28.12.1933
Martin-Luther-Str. 4
15517 Fürstenwalde

Hallo,

ganz ganz lieben Dank für die Wünsche zum **86 ten**. Es ist immer wieder schön und traurig zugleich die alten Bilder zu sehen. "Danke" Ihnen Beiden, dass Sie immer noch an uns "Alte" denken! Liebe Grüße Ihre *Inge Tesch*, geb. Grubert, früher Zielenzig, jetzt Regerstr. 28, 22761 Hamburg.

*

Lieber Herr Winkler,

Ihnen und ihrer Frau möchte ich vielmals danken für die Grüße zu meinem **Geburtstag**.

Alt-Hildesheim, (Postkarte) gibt es nicht mehr, doch die Adreaskirche zieht mich immer in ihren Bann, z. B. durch die Teilnahme an der Kantorei. Wegen meines Mannes Familie lebe ich aber wieder - erstmals seit 1945 - auf dem Dorf, doch nicht weit von der Stadt.

Ihnen und Ihrer Familie herzliche Adventsgrüße.

Ihre *Edeltraut Eckebrecht* geb. Orth/Döring, früher Költschen, jetzt Mendelssohnstr. 5, 31141 Hildesheim.

*

Sehr geehrter Herr Winkler!

Über die Glückwünsche zu meinem **85. Geburtstag** mit der Karte von Königswalde habe ich mich sehr gefreut und bedanke mich dafür sehr herzlich. Königswalde war nur 4 km von meinem Heimatort Gleißen entfernt. Wir waren gelegentlich dort zum Einkaufen, auch unser Arzt und Zahnarzt wohnte dort. Der Ort hatte eine sehr schöne Lage zwischen dem Kraichsee und dem Lübbensee. Letzterer war mit dem Ankersee verbunden der zu Gleißen gehörte, landschaftlich eine wunderschöne und abwechselungsreiche Gegend. Zu meinem Geburtstag bekam ich von meinen Kindern eine Reise in die alte Heimat geschenkt. Mit Ihnen und den Enkeln werde ich im Sommer dorthin fahren. Ich freue mich, ihnen alles zeigen zu können, war selber schon einige Male dort. Ich wünsche Ihnen und dem Vorstand des Heimatkreises Oststernberg mit Herrn Habermann ein gutes, gesundes Neues Jahr. Bedanken möchte ich mich ganz herzlich für den Heimatbrief, den ich schon immer erwarte und mit großem Interesse lese. Mit freundlichen Grüßen *Christa Don*, früher Gleißen, jetzt Mühlenweg 20, 31515 Wunstorf.

*

## Weitere Karten und Briefe erhielten wir von nachstehenden Leserinnen und Lesern. Aus Platzgründen müssen wir leider die Inhalte wesentlich kürzen.

Es dankten für Glückwünsche und Karten zum **93. Geburtstag:**

Frau *Elli Staap*, geb. Herzke, früher Schermeisel, jetzt Sonnenplatz 15, 44137 Dortmund.

**Zum 85. Geburtstag:** Frau *Hildegard Wilhem*, geb. Schenk, früher Kriescht, jetzt Hauptstr. 13, 13158 Berlin

Frau *Hildegard Pertsch*, geb. Persicke, früher Sonnenburg, jetzt Gördenallee 73, 14772 Brandenburg/Hv.

Frau *Herta Hochmut*, geb. Stein, früher Zielenzig, jetzt Potsdam.

**Zum 80. Geburtstag:**

Frau *Rosemarie Grzesiak*, geb. Maul, früher Oegnitz jetzt Mittelstr. 2 A, 15306 Seelow.

Frau *Margarete Raasch*, geb. Hinze, früher Jamaika/Sumatra, Bechliner Chaussee 194 16816 Neuruppin.

Sowie:

*Dittmar Apitz*, früher Malkendorf, jetzt Götenweg 7, 21521 Dassendorf.

*Margot Kleemann*, geb. Weber, Johannes-Kepler-Platz 3 A, 14480 Potsdam

*

# *Allen Geburtstagskindern gelten unsere besten Wünsche!*

**100 Jahre**

12.5. **Gerda Weyh** geb. Alisch – ***Seeren***
53506 Hönningen, Kapellenstr. 36

**99 Jahre**

4.6. **Hildegard Hansen** geb. Schmerse – ***Hammer***
12687 Berlin, W.-Felsenstein-Str. 63

24.7. **Dora Straus** geb. Radach – ***Louisa***
20251 Hamburg, Abendrothsweg 57

**97 Jahre**

3.5. **Marie-Luise Binder** geb. Jaskolla – ***Sonnenburg***
A 6020 Innsbruck, Kaiser-Franz-Josef-Str. 12

4.5. **Fritz Füllgraf** – ***Dammbusch***
10625 Berlin, Schlüterstr. 10

31.7. **Henry Lipkat** – ***Sternberg***
42279 Wuppertal, A.-Miegel-Str. 73

**96 Jahre**

5.7. **Frieda Grabe** geb. Heere – ***Oegnitz***
51067 Köln, Dabringhauser Str. 91

31.7. **Hildegard Krüger** geb. Schiller – ***Seeren***
30827 Garbsen, Feuerbachstr. 8

1.8. **Gisela Stiebitz** geb. Schröter – ***Zielenzig***
36205 Sontra, Breslauer Str. 20

**95 Jahre**

2.5. **Irene Liebig** geb. Schulz – ***Schönwalde***
15859 Storkow, Dorfstr. 2, bei Matthies

20.5. **Richard Kaßner** – ***Gleißen***
16727 Velten, Elisabethstr. 21/236

4.6. **Erna Stops** geb. Vorrath – ***Priebrow***
99510 Apolda, Bernhardtstr. 25b, c/o Pro Vita

2.8. **Herbert Löchelt** – ***Zielenzig***
66629 Freisen, Am Hellenberg 3

**94 Jahre**

18.5. **Gertrud Grupp** geb. Will – ***Mauskow***
38176 Wendeburg, Ehrenkamp 6 A

23.5. **Marcella Brücksken** geb. Knopke – ***Sonnenburg***
15328 Manschnow, Neue Str. 6

23.5. **Monika Christ-Weise** geb. Eichberg – ***Sonnenburg***
20148 Hamburg, Rothenbaumchaussee 61

31.5. **Günter Fuhrmann** – ***Sonnenburg***
95494 Gesees, Spaenfledz 65

1.6. **Erna Albrecht** geb. Hönicke – ***Trebow***
28327 Bremen, L.-Roselius-Allee 181

20.6. **Herta Heine** geb. Wolff – ***Schermeisel***
12683 Berlin, Grabensprung 29, Haus der Betreuung

26.6. **Irene Leck** geb. Christ – ***Schermeisel***
51519 Odenthal, C.-Valdor-Str. 12

1.7. **Anni Gugel** geb. Rakow vw. Götte – ***Zielenzig***
96178 Pommersfelden, Limbach 56

12.7. **Max Lange** – ***Sonnenburg***
16556 Borgsdorf, Breitscheidstr. 45

22.7. **Günter Leibner** – ***Burschen***
21244 Buchholz, Steinbeckerstr. 46, Seniorenheim

12.8. **Ursula Prechtel** – ***Zielenzig***
13509 Berlin, Holzhauser Str. 89

29.8. **Hildegard Horn** geb. Grap – ***Zielenzig***
14469 Potsdam, Nedlitzer Holz 15

**93 Jahre**

9.5. **Margarete Bailly** geb. Dräger – ***Langenfeld***
63450 Hanau, Matt.-Daßbach-Str. 5

9.6. **Ursula Buchwald** geb. Weber – ***St. Johannes***
15517 Fürstenwalde, Tschaikowskistr. 15

9.6. **Irmgard Rubach** geb. Selchow – ***Birklauch/Stuttg.***
14715 Nennhausen, Hauptstr. 22

14.6. **Charlotte Klin** geb. Brakowski – ***Königswalde***
12353 Berlin, Walter-May-Weg 12

24.6. **Margarete Schönberg** geb. Treger – ***Gleißen***
10369 Berlin, Anton-Saefkow-Platz 3, App. 23-06

25.6. **Gerda Reschke** geb. Zimmermann – ***Kemnath***
15569 Woltersdorf, Fontanestr. 37

17.7. **Ilse Feind** – ***Petersdorf***
15518 Wilmersdorf, Briesener Str. 10

18.7. **Hildegard Müller** geb. Müller – ***Klein Kirschbaum***
15864 Diensdorf-Radlow, Schulweg 8

7.8. **Kurt Neumann** – ***Schönow***
17268 Templin, Prenzlauer Allee 38

27.8. **Ernst Klemt** – ***Zielenzig***
14542 Werder, Am Plessower See 167

**92 Jahre**

6.5. **Walter Deckert** – ***Gleißen***
06369 Arensdorf, Köthener Str. 1

7.5. **Werner Mechelke** – ***Herzogswalde***
34582 Borken-Lendorf, Mühlhauser Str. 1

19.5. **Gerhard Lange** – ***Königswalde***
19057 Schwerin, Lärchenallee 8/6

20.5. **Erna Albrecht** geb. Prange – ***Zielenzig***
16341 Schwanebeck, Waldstr. 6

21.5. **Herta Lootze** geb. Brandecker – ***Sternberg***
38350 Helmstedt, Fiuggiring 59, c/o Stein

22.5. **Paul Valentin** – ***Trebow***
13189 Berlin, Hallandstr. 53

30.5. **Bernhard Eisenack** – ***Königswalde***
66606 St. Wendel, Potsdamer Allee 38

11.6. **Bernhard Giebel** – ***Spiegelberg***
59227 Ahlen, Hohle Eiche 19

21.6. **Erika Pietzko** geb. Notnagel – ***Neudorf***
16775 Altlüdersdorf, Dorfstr. 39

11.7. **Elisabeth v. Ziegner** geb. v. Schele – ***Königswalde***
21358 Mechtersen, Am Bahndamm

15.7. **Anna Kruschel** geb. Krenzer– ***Grabow***
65929 Frankfurt, Heimchenweg 18/III

13.8. **Waltraud Bahr** geb. Redmann – ***Jamaika***
27619 Schiffdorf, Heidblock 13

23.8. **Elfriede Austen** geb. Bleschke – ***Kriescht***
14532 Stahnsdorf, Anni-Krauß-Str. 6

**91 Jahre**

23.5. **Friedrich Bennewitz** – ***Reichen***
34369 Hofgeismar, Kabemühlenweg 7

28.5. **Charlotte Liersch** geb. Schindler – ***Mauskow***
71229 Leonberg, Seeäckerstr. 15

29.5. **Elli Grabinger** geb. Stoik – ***Zielenzig***
90559 Burgthann, Flurstr. 2

3.6. **Ursula Hentschel** – ***Kemnath***
63165 Mühlheim, Birkenwaldstr. 47

13.6. **Bernhard Wilhelm** – ***Meekow/Reichen***
17192 Waren, Kranichstr. 13

4.7. **Erika Ploke** geb. Schreiber – ***Freiberg***
15306 Seelow, Str. d. Jugend 7 a, AWO Sen.-Zentrum

5.7. **Edith Sorban** geb. Kreß – ***Hammer***
16348 Wandlitz, Prenzlauer Chaussee 225

6.7. **Gisela Oberländer** geb. Lutter – ***Trebow***
31275 Lehrte, Ahltener Str. 89

22.7. **Erna Alisch** geb. Spiller – ***Woxfelde***
30453 Hannover, Brüder-Grimm-Weg 5

27.7. **Else Schulz** geb. Maschatzki – ***Burschen***
14163 Berlin, Goethestr. 17-21, Wohnheim d. Heilsarmee

1.8. **Hildegard Tischer** geb. Wittke – ***Arensdorf***
14197 Berlin, Burgunder Str. 6

16.8. **Anna Strauch** geb. Rinner–
76848 Spirkelbach, Sportplatzstr. 3

27.8. **Rudolf Kurth-Steinbecker** – ***Költschen***
59555 Lippstadt, Nicolaiweg 1 B

**90 Jahre**

4.5. **Vera Krause** geb. Märten – ***Zielenzig***
85774 Unterföhring, Blumenstr. 56

7.5. **Dora Keiner** geb. Schneider – ***Spiegelberg***
98724 Neuhaus, Semmelweisstr. 1

7.5. **Willi Konefka** – ***Stuttgardt***
38226 Salzgitter, Chemnitzer Str. 20

13.5. **Gisela Schmidt** – ***Gleißen***
15907 Lübben, Neumannschestr. 4

20.5. **Käthe Klatt** geb. Brunsch – ***Neudorf***
93352 Rohr, Landshuter Str. 14

23.5. **Helga Hennigs** geb. Grunert – ***Schönow***
31311 Uetze, Dorfstr. 2

26.5. **Gerda Baschin** geb. Müncheberg – ***Koritten***
15859 Rieplos, Hauptstr. 6

28.5. **Ilse Noske** – ***Zielenzig***
14471 Potsdam, Auf dem Kiewitt 13/10

28.5. **Erika Jahn** geb. Teschner – ***Neudorf***
33613 Bielefeld, Ernst-Rein-Str. 96

31.5. **Dorothea Rummelies** geb. Schulz – ***Sternberg***
21698 Harsefeld, Lünenweg 5

31.5. **Margarete Zwick** geb. Hoffmann – ***Louisa***
83324 Ruhpolding, Am Bäckerweiher 17

17.6. **Ulrich Schwalm** – ***Sternberg***
49740 Haselünne, Hasestr. 16

29.6. **Paul Block** – ***Lagow***
33739 Bielefeld, Zur Bülte 20

5.7. **Martha Kaddatz** geb. Kaulmann – ***Oegnitz***
33613 Bielefeld, Bremer Str. 56, bei Kaulmann

19.7. **Hildegard Bierwirth** geb. Albrecht – ***Zielenzig***
51373 Leverkusen, Danziger Str. 24

25.7. **Horst Flöter** – ***Schönow***
65199 Wiesbaden, H.-Böckler-Str. 96

31.7. **Günter Schulz** – ***Königswalde***
24143 Kiel, Elisabethstr. 74

6.8. **Gertrud Wolfram** geb. Jahn – ***Neudorf***
59320 Ennigerloh, Christa-Frede-Str. 3

8.8. **Edith Dähne** geb. Voigt – ***Kriescht***
14913 Jüterbog, OT Fröhden, Fröhdener Dorfstr. 18

26.8. **Rudi Beyer** – ***Sonnenburg***
15569 Woltersdorf, Fidus-Allee 82

26.8. **Gertraud Edelmann** geb. Fröhlich – ***Sternberg***
14482 Potsdam-Babelsberg, R.-Koch-Str. 4 a, Sen.-Heim

30.8. **Elsa Seifried** geb. Brunzlow – ***Ostrow***
77756 Hausach, Hauptstr. 89

**89 Jahre**

3.5. **Dieter Mehl** – ***Meekow***
60389 Frankfurt/M., Vereinsstr. 37

5.5. **Grete Bratsch** geb. Bath – ***Sonnenburg***
15562 Rüdersdorf, Brückenstr. 25

6.5. **Marie Nagel** geb. Koberstein – ***Neu Dresden***
16835 Strubensee, Dorfstr. 16

7.5. **Ursula Hoffmann** geb. Thunack – ***Kriescht***
10315 Berlin, Gensinger Str. 86

8.5. **Elsbeth Elias** geb. Lehmann – ***Oegnitz***
37127 Scheden, Mitteldorfstr. 19

10.5. **Mechthild Adam** geb. Kunau – ***Zielenzig***
34369 Hofgeismar, Heubergweg 2

23.5. **Günther Wolff** – ***Herzogswalde***
55592 Breitenheim, Hauptstr. 18

2.6. **Helga Schmidt** geb. Meilicke – ***Kriescht***
15745 Wildau, Wildbahn 27

9.6. **Horst Lehmann** – ***Zielenzig***
49406 Barnstorf, Königsberger Str. 1

14.6. **Gisela Lamley** geb. Schmidt – ***Alt Limmritz***
Wayne PA 19087, 11 Donna Lane, USA

22.6. **Prof. Dr. Günter Roeschmann** – ***Zielenzig***
48231 Warendorf, Hansering 69

23.6. **Elsbeth Marquardt** geb. Dobberow – ***Gr. Kirschb.***
21335 Lüneburg, Kantstr. 16

15.7. **Liselotte Vollbrecht** geb. Buchholz – ***Alt Limmritz***
34125 Kassel, Hinter d. Fasanenhof 1 H

23.7. **Brunhilde Woltmann** geb. Prötel – ***Kriescht***
14554 Neuseddin, Breitenbachplatz 2

2.8. **Gerda von den Driesch** geb. Schulz – ***Jamaika***
52525 Heinsberg, Urbanstr. 17

9.8. **Rudi Beelitz** – ***Zielenzig***
40468 Düsseldorf, Am roten Haus 69

9.8. **Elfriede van Beek** geb. Reiche – ***Gleißen***
12355 Berlin, Waltersdorfer Chaussee 160, Casa Reha, WB2

14.8. **Gertrud Höhne** geb. Block – ***Heinersdorf***
29348 Eschede, Breslauer Str. 2

14.8. **Gerhard Unrath** – ***Zielenzig***
45141 Essen, Heeskampshof 22

23.8. **Erhard Borde** – ***Jamaika***
26817 Rhauderfehn, Van-Dieken-Str. 16

24.8. **Lieselotte Schulz** geb. Behrens – ***Arensdorf***
38442 Wolfsburg, Brunsroder Str. 24

**88 Jahre**

8.5. **Helmut Klötzer** – ***Zielenzig***
50769 Köln, Taepperweg 2

20.5. **Helmut Großkreuz** – ***Gartow***
06543 Pansfelde, Friedensstr. 14

29.5. **Gerhard Fender** – ***Schermeisel***
38551 Ribbesbüttel, Königstr. 2

4.6. **Rudi Hannebauer** – ***Hammer***
22307 Hamburg, Habichtstr. 126 L

22.6. **Dr. Ursula Lübke** geb. Goetze – ***Zielenzig***
32139 Spenge, Roggenkamp 27

23.6. **Waltraud Pucek** geb. Gustavus – ***Louisa***
13089 Berlin, Perchtastr. 19

24.6. **Heinz Bublitz** – ***Kriescht***
30851 Langenhagen, Godshorner Str. 25

26.6. **Ursula Schwirzke** geb. Selchow – ***Neu Limmritz***
12589 Berlin, Langfuhrer Allee 19

27.6. **Christa Köster** geb. v. Schele – ***Königswalde***
31535 Neustadt, OT Schneeren, Tenor 11 a

27.6. **Paul Weiß** – ***Lagow***
29308 Winsen, OT Thören, Timmenweg 10

4.7. **Gerda Bandte** geb. Siedler – ***Sternberg***
50354 Hürth, Falkenweg 8

7.7. **Adolf Timm** – ***Königswalde***
59505 Bad Sassendorf, Zur Hepper Höhe 17

8.7. **Herta Maaß** geb. Reim – ***Kriescht***
59192 Bergkamen, Waldemeystr. 7

12.7. **Ilse Erntner** geb. Seifert – ***Zielenzig***
38667 Bad Harzburg, Unter den Linden 35

12.7. **Johanna Schulze** geb. Hauke – ***Langenfeld***
14193 Berlin, Fontanestr. 9

15.7. **Erna Wietzke** – ***Rauden***
13053 Berlin, Degnerstr. 43

18.7. **Gerhard Kienast** – ***Sonnenburg***
18273 Güstrow, Neue Wallstr. 2

18.7. **Margot Schulze** geb. Lange – ***Lagow***
12103 Berlin, Wittekindstr. 79 B

19.7. **Johanna Wassmann** geb. Heinrich – ***Koritten***
31515 Wunstorf, Waldstr. 23

20.7. **Brigitta Gutsche** geb. Hübner – ***Zielenzig***
71640 Ludwigsburg, Mozartstr. 22

21.7. **Ingeborg Scherrer** geb. Warney – ***Schermeisel***
65203 Wiesbaden, Dunantstr. 3

27.7. **Magda Brunzlow** geb. Brunzlow – ***Ostrow***
55218 Ingelheim, Obere Sohlstr. 21

7.8. **Erna Lutzer** geb. Kaldun – ***Ostrow***
13347 Berlin, Schulstr. 98

10.8. **Erika Kempfert** geb. Voß – ***Gleißen***
20357 Hamburg, Amandastr. 83 A

15.8. **Betty Westphal** geb. Fender – ***Lagow***
18273 Güstrow, Friedrich-Trendenburg-Allee 16, Sen.-Heim, Zi.301

27.8. **Käte Beerbaum** geb. Dobbrow – ***Zielenzig***
16321 Bernau, Hohe Steinstr. 34

30.8. **Gertrud Rehfeldt** geb. Wilhelm – ***Herzogswalde***
14532 Güterfelde, Lindenstr. 1

**87 Jahre**

4.5. **Irma Barsch** geb. Borde – ***Ceylon***
15375 Müncheberg, OT Trebnitz, Trebnitzer Hauptstr. 7

4.5. **Betty Pieper** geb. Kube – ***Grunow***
16909 Rossow, Dorfstr. 20

11.5. **Ella Steinbock** geb. Reiche – ***Sonnenburg***
13589 Berlin, Feuerkäferweg 6

14.5. **Anneliese Ziemkendorf** geb. Last – ***Kriescht***
17358 Torgelow, Am Ueckerbogen 1

19.5. **Martel Schmidt** geb. Garn – ***Ostrow***
46569 Hünxe, Im Freihof 53

25.5. **Edith Prochnow** geb. Höpfner – ***Königswalde***
10999 Berlin, Reichenberger Str. 3

26.5. **Hildegard Kall** geb. Paech – ***Meekow***
61267 Neu Anspach, Gustav-Heinemann-Str. 17

2.6. **Elfriede Döring** geb. Freyer – ***Sternberg***
13435 Berlin, Steinkirchener Str. 1 A

3.6. **Erich Sperling** – ***Jamaika***
21502 Geesthacht, Westerheese 78

13.6. **Richard Janthor** – ***Gartow***
37127 Dransfeld, Richthofenstr. 37

14.6. **Elfriede Kalina** geb. Saemann – ***Malkendorf***
87600 Kaufbeuren, Benzenauerstr. 18

15.6. **Günter Krajewski** – ***Königswalde***
36251 Bad Hersfeld, Knottengasse 8

19.6. **Gerda Springborn** geb. Langmann – ***Schönwalde***
12557 Berlin, Finkeldeweg 76, bei Evermann

22.6. **Ilse Schulze** geb. Hemmerling – ***Seeren***
15517 Fürstenwalde, Frankfurter Str. 26, LOS-Sen. Heim

23.6. **Günter Sollwedel** – ***Kriescht***
12305 Berlin, Barnetstr. 52 a

27.6. **Brigitte Quast** geb. Röhrich – ***Sonnenburg***
13409 Berlin, Nordbahnstr. 6

29.6. **Erna Behrend** geb. Hahn – ***Oegnitz***
14669 Ketzin, Am Mühlenweg 1 C

9.7. **Brigitte Ulbrich** geb. Deutschmann – ***Schermeisel***
18437 Stralsund, Karl-Krull-Str. 53

12.7. **Wally Schulz** geb. Busch – ***Burschen***
40723 Hilden, Humboldtstr. 60

12.7. **Gisela Wolf** – ***Grochow***
58840 Plettenberg, Spitzwegstr. 24

19.7. **Herta Ott** geb. Jahn – ***Schönow***
04177 Leipzig, Engertstr. 7 B

20.7. **Marianne Heyden** geb. Conrad – ***Zielenzig***
21339 Lüneburg, Königsberger Str. 48

20.7. **Helga Landesfeind** geb. Schwarz – ***Tempel***
34576 Homberg, Salzgasse 5

27.7. **Erika Westerling** geb. Ehlert – ***Kriescht***
40233 Düsseldorf, Birkenstr. 47

28.7. **Gertraud Krüger** geb. Schnetzke – ***Tauerzig***
39291 Möckern, Magdeburger Str. 75

6.8. **Anneliese Trawny** geb. Kallisch – ***Louisa***
15907 Lübben, Am kleinen Hain 7

7.8. **Elfriede Große** geb. Großmann – ***Sonnenburg***
64287 Darmstadt, Wiener Str. 60

15.8. **Helene Büchsler** geb. Lutze – ***Kriescht***
15320 Neuhardenberg / Altfriedland, Fischerstr. 3

16.8. **Elfriede Peters** geb. Unglaube – ***Oegnitz***
76297 Stutensee, Hardtwaldstr. 28

19.8. **Willi Hohmann** – ***Kriescht***
30165 Hannover, Legienstr. 14

19.8. **Käthe Keibel** geb. Frantz – ***Louisa***
16792 Zehdenick, Kampstr. 61

27.8. **Ingrid Klemke** – ***Gartow***
15236 Pillgram, Bahnhofstr. 10

31.8. **Gustav Maerten** – ***Költschen***
66706 Perl Nennig, Im Hof 1

31.8. **Hildegard Woköck** geb. Schmidt – ***Schermeisel***
29683 Fallingbostel, Königsberger Str. 9

**86 Jahre**

2.5. **Heinz Deckert** – ***Gleißen***
06366 Köthen, Mendelssohnstr. 38

7.5. **Ursula Weitzel** geb. Schneider – ***Költschen***
12279 Berlin, Lichterfelder Ring 102

9.5. **Frieda Klemt** geb. Liepelt – ***Zielenzig***
14542 Werder, Am Plessower See 167

10.5. **Kurt Simon** – ***Kemnath***
30890 Barsinghausen, Glück-Auf-Str. 4

13.5. **Fritz Kranz** – ***Mauskow***
15910 Niewitz, Dorfstr. 110

13.5. **Günter Kupke** – ***Zielenzig***
31832 Springe, Leipziger Str. 8

14.5. **Erhard Schubert** – ***Langenpfuhl***
19249 Lübtheen, Paulstr. 13

14.5. **Ingeborg Stolt** geb. Gerlach – ***Zielenzig***
23938 Wyk auf Föhr, Hafenstr. 34

23.5. **Ernst Schwarz** – ***Tempel***
13585 Berlin, Brauereihof 19

31.5. **Edith Goral** geb. Fischer – ***Mauskow***
16727 Velten, Schillerstr. 39

1.6. **Werner Breßler** – ***Kemnath***
13507 Berlin, Stockumer Str. 1 B

10.6. **Konrad Bieske** – ***Malkendorf***
15236 Frankfurt/O., Robert-Havemann-Str. 32

12.6. **Alwin Schaepe** – ***Spiegelberg***
15344 Strausberg, G.-Kurtze-Promenade 11

19.6. **Kurt Lohse** – ***Sonnenburg***
89077 Ulm, Erminger Weg 87

27.6. **Kurt Schlack** – ***Königswalde***
50226 Frechen, Bernhard-Letterhaus-Str. 25

28.6. **Marianne Standfest** geb. Lemke – ***Königswalde***
06886 Wittenberg, Schillerstr. 17

29.6. **Gerhard Steinbach** – ***Gleißen***
34246 Vellmar, Nordstr. 23

30.6. **Gisela Haase** geb. Barsch – ***Arensdorf***
16269 Lüdersdorf, Lüdersdorfer Dorfstr. 9

3.7. **Eva-Maria Stege** – ***Grochow***
13187 Berlin, Breite Str. 22 B

6.7. **Elfriede Basener** geb. Reich – ***Schönow***
15517 Fürstenwalde, Gottfried-Keller-Str. 30, Sen.-Park, Haus4

6.7. **Rosemarie Schäfer** geb. Barsch – ***Zielenzig***
39110 Magdeburg, Diesterweg 2 A

6.7. **Willi Ulbrich** – ***Gleißen***
14470 Potsdam, Wildeberstr. 1 A

13.7. **Brunhilde Preuß** geb. Purmann – ***Schönwalde***
06844 Dessau, Schillerstr. 19

17.7. **Waltraud Lisowski** geb. Gehrmann – ***Selchow***
19059 Schwerin, J.-Brahms-Str. 39

18.7. **Marga Rachstein** geb. Winter – ***Maryland***
02400 Heidelberg, Post-Box 301, Südafrika

21.7. **Anneliese Mehlberg** geb. Linke – ***Oegnitz***
15320 Wulkow, Hauptstr. 5

21.7. **Alfred Treger** – ***Gleißen***
19294 Karstädt, Friedensstr. 12

24.7. **Artur Jurack** – ***Költschen***
72280 Hallwangen, Mühlweg 10

25.7. **Gisela Moldenhauer** geb. Zerbe – ***Breesen***
15831 Mahlow, Trebbiner Str. 107 A

27.7. **Richard Napieralla** – ***Schönow***
15562 Rüdersdorf, Friedrich-Engels-Ring 8

28.7. **Paula Langisch** geb. Hemmerling – ***Schönow***
15374 Müncheberg, Am Diebsgraben 5

29.7. **Siegfried Wolf** – ***Grochow***
58840 Plettenberg, Spitzwegstr. 24

30.7. **Dora Köhler** geb. Walde – ***Gleißen***
38442 Wolfsburg, Weidenkamp 5

5.8. **Joh. Stenzel** geb. Bengsch – ***Zielenzig/Groß Friedr.***
30457 Hannover, Wettberger Edelhof 21

7.8. **Karl-Heinz Hoffmann** – ***Königswalde***
40723 Hilden, Am Eichelkamp 215

12.8. **Erika Ohmann** geb. Giebel – ***Spiegelberg***
14943 Luckenwalde, Grabenstr. 12

13.8. **Gerda Schild** geb. Steinicke – ***Herzogswalde***
37176 Nörten-Hardenberg, Vetternweg 7 A

24.8. **Hildegard Neumann** geb. Lehmann – ***Malta***
15230 Frankfurt/O., Kellenspring 17

31.8. **Helmut Conrad** – ***Zielenzig***
35096 Weimar-Allna, Ortsstr. 17

31.8. **Gertrud Petersen** geb. Fischer – ***Neu Dresden***
25885 Immenstedt, Hauptstr. 45

**85 Jahre**

6.5. **Siegfried Koberstein** – ***Mauskow***
16584 Glienicke, Ahornallee 28 A

11.5. **Ursula Rieckhoff** geb. Laube – ***Sternberg***
06862 Roßlau, Am Heidepark 4

15.5. **Anneliese Brauer** geb. Berger – ***Tempel***
15859 Storkow, Karlsluster Str. 7

24.5. **Gisela Bodmann** geb. Krajewski – ***Königswalde***
14478 Potsdam, Falkenhorst 26

27.5. **Siegfried Hänschke** – ***Dammbusch***
13595 Berlin, Jägerstr. 43

29.5. **Käthe Ludwig** geb. Drews – ***Königswalde***
14712 Rathenow, Berliner Str. 29 C

30.5. **Karl Koberstein** – ***Sonnenburg***
12051 Berlin, Mariendorfer Weg 23

6.6. **Reinhold Beuthner** – ***Spiegelberg***
33378 Rheda-Wiedenbrück, Benzstr. 10

6.6. **Georg Ruettenauer** – ***Zielenzig***
25917 Leck-Klintum, Fichtenweg 28

8.6. **Irene Kassner** geb. Hoffmann – ***Tempel***
15517 Fürstenwalde, Altstädter Platz 1

9.6. **Marja Köhler** geb. Troschke – ***Breesen/Kriescht***
13507 Berlin, Bottroper Weg 4

14.6. **Karl-Heinz Tanzberger** – ***Lagow***
57537 Wissen, Nisterbrück 76

16.6. **Brigitte Luft** geb. Schönknecht – ***Kriescht***
71277 Rutesheim, Martin-Luther-Str. 13

30.6. **Lilly Unglaube** – ***Mauskow***
17091 Kaluberhof, Dorfstr. 26

1.7. **Heinz Jurack** – ***Költschen***
67065 Ludwigshafen, Stifterstr. 4

10.7. **Mechthild Zippel** geb. Meyer – ***Neu Dresden***
78126 Königsfeld, Zinzendorfplatz 4

13.7. **Ernst Dittmann** – ***Sonnenburg***
14469 Potsdam, Lerchensteig 5

13.7. **Milli Schneider** geb. Krause – ***Ostrow***
38105 Braunschweig, Kriemhildstr. 30

15.7. **Johanna Kesten** geb. Perschke – ***Kriescht***
12107 Berlin, Mariendorfer Damm 188

22.7. **Marga Sawade** geb. Eichberg – ***Oegnitz***
12157 Berlin, Riemenschneiderweg 46

22.7. **Hildegard Seidenberg** geb. Salm – ***Schermeisel***
12167 Berlin, Lacknerstr. 12

4.8. **Heinz Marx** – ***Sternberg***
19061 Schwerin, M.-Luther-King-Str. 2

7.8. **Gisela Riedler** geb. Schulz – ***Oegnitz***
15345 Rehfelde-Dorf, Dorfstr. 14

11.8. **Edith Otto** geb. Hechel – ***Zielenzig***
67149 Meckenheim, A.-Schweitzer-Str. 8

15.8. **Edith Kurzweg** geb. Kringel – ***Langenfeld***
10319 Berlin, Erieseering 34

19.8. **Edith Riedel** geb. Lange – ***Waldowstrenk***
22149 Hamburg, Waldwinkel 34

25.8. **Erna Cieslik** geb. Zipter – ***Petersdorf/Tauerzig***
14776 Brandenburg, Dosseweg 7

27.8. **Ruth Biereke** geb. Wutschke – ***Hammer***
64732 Bad König, Helmertweg 54

30.8. **Hans-Joachim Kling** – ***Schartowsthal***
61440 Oberursel, Bruchwiesenstr. 29

30.8. **Jutta Zahl** geb. Zillmann – ***Zielenzig***
31621 Pennigsehl, Hesterberger Str. 17

**84 Jahre**

2.5. **Dorothea Malitta** geh. Hoffmann – ***Neu Lagow***
40699 Erkrath, Kalkumer Feld 24 A

3.5. **Margot Schulz** geb. Habermann – ***Kriescht***
29410 Chüden/Groß-Chüden, Pretzierer Str. 11

9.5. **Helga Pieper** geb. Thiem – ***Albrechtsbruch***
10315 Berlin, Rummelsburger Str. 59 D

9.5. **Irmgard Schmidt** geb. Ambrost – ***Kriescht***
14641 Ribbek, Zur Meierei 6

10.5. **Ingeborg Kretschmer** geb. Kramm – ***Arensdorf***
12683 Berlin, Ketschendorfer Weg 33, Sen. Zentrum Haus Pappelhof

10.5. **Hans-Dieter Vogel** – ***Trebow***
12209 Berlin, Achenseeweg 80 A

11.5. **Christa Albrecht** geb. Unglaube – ***Albrechtsbruch***
23968 Weimar, Albin-Köbis-Weg 1

11.5. **Gisela Lüben** geb. Jäkel – ***Brenkenhofsfleiß***
16356 Werneuchen, Wegendorferstr. 6 a

16.5. **Martin Ribotzki** – ***Topper***
8405 Winterthur, Ibergstr. 81, Schweiz

23.5. **Reinhard Preuß** – ***Zielenzig***
13593 Berlin, Wilhelmstr. 130 A

23.5. **Günter Seehafer** – ***Sonnenburg***
19258 Boizenburg, Birkenstr. 9

6.6. **Waltraut Driest** geb. Franke – ***Neudorf***
14770 Brandenburg, Sachsenstr. 59

6.6. **Irma Kühmichel** geb. Kruse – ***Albrechtsbruch***
42697 Solingen, Rheinstr. 28

17.6. **Heinz Dieter Gruntzke** – ***Sonnenburg***
42389 Wuppertal, Am Buchenloh 37

17.6. **Anneliese Kopp** geb. Henschke – ***Dammbusch***
14641 Nauen, Heinrich-Heine-Str. 17

20.6. **Gertrud Ludewig** geb. Busch – ***Arensdorf***
42499 Hückeswagen, Jung-Stilling-Str. 23

25.6. **Gerda Stange** geb. Knopke – ***Sonnenburg***
15324 Letschin, Neubarnimer Dorfstr. 19

27.6. **Helmut Sommer** – ***Lagow***
14052 Berlin, Brixplatz 1

29.6. **Günter Zimmermann** – ***Zielenzig***
42279 Wuppertal, Wittener Str. 83

30.6. **Dora Becker** geb. Seeländer – ***Neu Dresden***
15374 Müncheberg, Kantstr. 3

30.6. **Irmgard Fischer** geb. Jahn – ***Beatenwalde***
16269 Wriezen, Poststr. 2

4.7. **Werner Wandrey** – ***Malta***
24576 Bad Bramstedt, Pommernweg 31

11.7. **Renate Wein** geb. Bley – ***Königswalde***
13509 Berlin, Feldmarkweg 20

24.7. **Gisela Scherer** geb. Goldbach – ***Wandern***
18273 Güstrow, Str. d. DSF 17 B

28.7. **Elfriede Schaaf** geb. Amelung – ***Schönow***
16356 Seefeld, Bahnhofstr. 2

31.7. **Ingeborg Krüger** geb. Schulz – ***Groß Kirschbaum***
16515 Oranienburg, Villacher Str. 4, Club Orbg., Seniorenh.

2.8. **Margot Hoyer** geb. Meisel – ***Sternberg***
08248 Klingenthal, Forstwinkel 10

3.8. **Egon Jericke** – ***Lagow***
12623 Berlin, Grunowstr. 62

5.8. **Sigrid Schumacher** geb. Woite – ***Ostrow***
33818 Leopoldshöhe, Drosselstr. 3

8.8. **Armin Berthold** – ***Sternberg***
06130 Halle, Paul-Suhr-Str. 65

8.8. **Heinz Kernchen** – ***Selchow***
13055 Berlin, Altenhofer Str. 21

13.8. **Horst Jahn** – ***Neuwalde***
12355 Berlin, Gürtlerweg 8

14.8. **Horst Weise** – ***Zielenzig***
59457 Werl, Walburgisstr. 7, Pf. 1827

17.8. **Erika Mildenstrey** geb. Seehafer – ***Sonnenburg***
19370 Parchim, Ostring 12

24.8. **Ursula Winkler** geb. Heinrich – ***Brenkenhofsfleiß***
31228 Peine, Stargarder Str. 13

25.8. **Horst Lange** – ***Zielenzig***
02977 Hoyerswerda, Sputnikstr. 12

25.8. **Martha Wolfframm** geb. Zajonzek – ***Neu Lagow***
74211 Leingarten, Klingenbergerstr. 14

26.8. **Waltraud Cujas** geb. Haake – ***Selchow***
15848 Kossenblatt, Lindenstr. 30

**83 Jahre**

1.5. **Anita Gindullis** geb. Rakow – ***Zielenzig***
18106 Rostock, W.-Bredel-Str. 13

2.5. **Hans Pfingst** – ***Kriescht***
30167 Hannover, Brüggemannhof 11

3.5. **Gerhard Rabenhorst** – ***St. Johannes***
10367 Berlin, Herzbergstr. 7

8.5. **Kuno Hake** – ***Petersdorf/Zielenzig***
83355 Grabenstätt, Hirschau 25 b

10.5. **Inge Portner** geb. Golze – ***Zielenzig***
13599 Berlin, Gartenfelder Str. 134 D

11.5. **Günther Wollbrandt** – ***Woxfelde***
12559 Berlin, Pablo-Neruda-Str. 18

12.5. **Herta Vogt-Hichert** geb. Wunsch – ***Zielenzig***
37081 Göttingen, Allerstr. 14

17.5. **Gertraud Klemke** geb. Lyszcok – ***Meekow/Sternb.***
12159 Berlin, Sentastr. 2

18.5. **Kurt Wellsand** – ***Zielenzig***
71546 Aspach, Narzissenweg 12

20.5. **Ilse Jahn** geb. Berg – ***Kriescht***
21354 Breetze, Thomasburger Str. 11

24.5. **Eva Rau** geb. Vierrath – ***Kriescht***
45134 Essen, Hexentaufe 8

26.5. **Ursula Litera** geb. Sperling – ***Jamaika***
13156 Berlin, Blankenburger Str. 134

27.5. **Annemarie Naber** geb. Muhl – ***Maryland***
17268 Templin, August-Bebel-Str. 24

30.5. **Helmut Effenberg** – ***Kriescht***
10178 Berlin, Karl-Marx-Allee 25

1.6. **Ingrid Baumgard** geb. Stege – ***Grochow***
16515 Oranienburg, Innsbrucker Str. 18

11.6. **Gertrud Wolter** geb. Laumer – ***Kriescht***
15306 Lindendorf, OT Sachsendorf, Str. d. Friedens 60

16.6. **Marianne Ganz** – ***Sternberg***
88639 Wald Hohenz, Im Riedle 1

23.6. **Annemarie Herbrechter** geb. Leibner – ***Burschen***
15374 Müncheberg, Eberswalder Str. 154

23.6. **Waldtraut Schönemann** geb. Simon – ***Sternberg***
04445 Liebertwolkwitz, Tauchaer Str. 26

27.6. **Käthe Krüger** geb. Perschke – ***Gleißen***
18069 Rostock, Mammsel-Westfalen-Weg 3

9.7. **Ursula Lüke** geb. Wittkuhn – ***Sonnenburg***
31139 Hildesheim, Ulmenweg 23

12.7. **Wolfgang Beuthan** – ***Malkendorf***
22159 Hamburg, Nerzweg 10

13.7. **Johannes Rasenberger** – ***Langenfeld/Breesen***
14199 Berlin, Miquelstr. 1

15.7. **Elfriede Bauch** geb. Jäkel – ***Brenkenhofsfleiß***
19205 Schönfeld, Mühlenweg 17

16.7. **Prof. Dr. Günter Knappe** – ***Lagow***
13125 Berlin, Am Danewend 11 A

17.7. **Waltraud Frind** geb. Matschke – ***Brenkenhofsfleiß***
45665 Recklinghausen, Am Sandershof 31

22.7. **Rita Wendt** geb. Schaudert – ***Königswalde***
13467 Berlin, Hermsdorfer Damm 175

31.7. **Kurt Noack** – ***Kriescht***
29604 Urb. Marbesa/Marbella, Avda. Aragon 192, Spanien

9.8. **Harald Strohschein** – ***Louisa***
53117 Bonn, Am Römerlager 13

16.8. **Margarete Miericke** geb. Kernchen – ***Selchow***
22117 Hamburg, Kapellenstr. 1 B

18.8. **Marianne Modrow** geb. Winterfeld – ***Hammer***
72760 Reutlingen, Nürnberger Str. 100

23.8. **Bernhard Lange** – ***Rauden***
10713 Berlin, Ermslebener Weg 4

25.8. **Marga Thämlitz** geb. Erpel – ***Schützensorge/Zielenzig***
18181 Graal-Müritz, Ostseering 4

**82 Jahre**

4.5. **Gerhard Paesler** – ***Seeren***
19309 Lanz, Jahnstr. 13

10.5. **Hubertus Brämer** – ***Sternberg***
06905 Bad Schmiedeberg, Wittenberger Str. 31

17.5. **Anneliese Moll** geb. Paehl – ***Sternberg***
03119 Welzow, Jahnstr. 18

19.5. **Brigitte Bergemann** geb. Müller – ***Kriescht***
12057 Berlin, Heinrich-Schlusnus-Str. 12

22.5. **Heinz Beyer** – ***Sonnenburg***
15306 Vierlinden, Neuentempel 14 A

22.5. **Helga Lechleitner** geb. Blume – ***Brenkenhofsfleiß***
12555 Berlin, Kaulsdorfer Str. 220

24.5. **Beate Romankiewicz** geb. Reschke – ***Malkendorf***
14089 Berlin, Topeliusweg 3 D

25.5. **Karl Döring** – ***Alt Limmritz***
35321 Laubach, Lindenstr. 23 A, bei Fredrich

29.5. **Gisela Gens** geb. Sukrow – ***Zielenzig***
16827 Alt Ruppin, Anna-Petrat-Str. 40

31.5. **Gisela Scholz** geb. Golze – ***Zielenzig***
14052 Berlin, Westendallee 78

31.5. **Gertraud Wittek** geb. Träger – ***Zielenzig***
12105 Berlin, Rathausstr. 32

7.6. **Ingeborg Lustig** – ***Sternberg***
74653 Künzelsau, Schloß Stetten 603

11.6. **Rudolf Arnhold** – ***Lagow***
7599 Gillespie St., Ontario NOM 2LO, Port Franks, Kanada

11.6. **Ruth Wachsmann** geb. Sauer – ***Burschen***
40724 Hilden, Ludwig-Richter-Weg 25

16.6. **Sieglinde Kämper** geb. Schmidt – ***Breesen***
28844 Weyhe, Scharmarsch 27

19.6. **Ekhard Patuschka** – ***Louisa***
69469 Weinheim, Schwalbenweg 1

20.6. **Hildegard Ebert** geb. Berger – ***Tempel***
15859 Storkow, Heideweg 4

28.6. **Wolfgang Mache** – ***Lagow***
41844 Wegberg, St. Josefsweiler 5

28.6. **Joachim Schimming** – ***Brenkenhofsfleiß***
14478 Potsdam, Heidereiterweg 29

4.7. **Adelh. Heintschel** geb. Messinger – ***Königswalde***
73525 Schwäbisch Gmünd, Ziegelgasse 9

5.7. **Edith Schrader** geb. Hänschke – ***Dammbusch***
28779 Bremen, Bauvereinsstr. 12

7.7. **Sigrid Fiedler** geb. Hauser – ***Zielenzig***
71116 Gärtringen, Blücherstr. 12

8.7. **Renate Moritz** geb. Bölke – ***Albrechtsbruch***
14057 Berlin, Wundtstr. 64

9.7. **Herbert Wittke** – ***Arensdorf***
14712 Rathenow, Steinstr. 10

11.7. **Helmut Lerch** – ***Schönow***
Ashwood Vic. 3147, 20 Temple Str., Australien

14.7. **Traugott Steinike** – ***Wallwitz***
19372 Rom, Bahnhofstr. 2

20.7. **Ursula Dempfle** geb. Engel – ***Ostrow***
63801 Kleinostheim, Brentanostr. 2

22.7. **Siegfried Schlabowsky** – ***Gleißen/Königswalde***
RMB Korweinguboora 3461 Nr. 1371, Victoria, AUS

27.7. **Gisela Groos** geb. Decker – ***Zielenzig***
14197 Berlin, Schlangenbader Str. 34

4.8. **Margarete Ahlheim** geb. Großmann – ***Sonnenburg***
64293 Darmstadt, Dieselstr. 7

4.8. **Anita Schüler** – ***Albrechtsbruch***
08496 Neumark, E.-Thälmann-Str. 16

7.8. **Gerda Lehmann** geb. Jänisch – ***Albrechtsbruch***
14197 Berlin, Offenbacher Str. 21

15.8. **Rosalind Dontsch** geb. Noske – ***Langenpfuhl***
45665 Recklinghausen, Letterhausstr. 37

21.8. **Gerhard Steinbock** – ***Freiberg***
12307 Berlin, Rieflerstr. 2

28.8. **Lucia Moritz** – ***Kriescht***
26802 Moormerland, Altebeek 170

29.8. **Joachim Hertrampf** – ***Schönow***
89155 Erbach, Ziegeleistr. 10

29.8. **Helga Wolff** geb. Wotschke – ***Neu Dresden***
15345 Eggersdorf, Feldstr. 3

**81 Jahre**

2.5. **Hildegard Christian** geb. Lauch – ***Gleißen***
67067 Ludwigshafen, Kleestr. 17

6.5. **Hans-Joachim Tilche** – ***Malta***
15517 Fürstenwalde, Rudolf-Breitscheid-Str. 7

8.5. **Christa Krawczewicz** geb. Gerber – ***Trebow***
33829 Borgholzhausen, Am Bloemkenberg 8

12.5. **Ursula Dittmer-Hecht** geb. Wolff – ***Zielenzig***
Fort Wayne IN 46825, 9902 Spur Creek CT, USA

16.5. **Harry Frost** – ***Zielenzig***
24376 Kappeln, Dorfstr. 28

17.5. **Gisela Zschech** geb. Stürmer – ***Wandern***
02625 Bautzen, Fred.-J.-Curie-Str. 58

18.5. **Käthe Friebe** geb. Böse – ***Sonnenburg***
13505 Berlin, Reiherallee 96

25.5. **Margarete Cario** geb. Rettig – ***Königswalde***
31224 Peine, Danziger Str. 6

26.5. **Irmgard Drigalle** geb. Mader – ***Neudorf***
15306 Lietzen, Hinterstr. 10

26.5. **Ingeborg Liersch** geb. Beelitz – ***Zielenzig/Malsow***
17209 Wredenhagen, Dorfstr. 7

28.5. **Ilse Grützke** geb. Pogundke – ***Sonnenburg***
16352 Basdorf, Am Dorfanger 2

29.5. **Hans-Joachim Tell** – ***Lagow***
01139 Dresden, Elbvillenweg 5

31.5. **Siegfried Rau** – ***Zielenzig***
40627 Düsseldorf, Am Hirschgraben 24 B

31.5. **Hans-Joachim Suckow** – ***Beaulieu/Kriescht***
12107 Berlin, Fritz-Werner-Str. 23

5.6. **Gerhard Jache** – ***Neu Dresden***
13581 Berlin, Straßburger Str. 36

22.6. **Rudi Träger** – ***Zielenzig***
12249 Berlin, Wedellstr. 46

25.6. **Adelheid Meisel** – ***Zielenzig***
15292 Wiesenau, Brieskower Str. 11

27.6. **Kurt Keller** – ***Schönow***
15517 Fürstenwalde, Dr.-Golz-Str. 10 F

29.6. **Ullrich Wilhelm** – ***Tempel***
03096 Burg, Byhleguhrer Str. 16

10.7. **Günter Igel** – ***Groß Friedrich***
12351 Berlin, Johannisthaler Chaussee 291

14.7. **Sieglinde Schneising** geb. Becherer – ***Költschen***
85055 Ingolstadt, Dörflerstr. 10

23.7. **Waltraud Binder** geb. Gutsche – ***Tempel***
17268 Templin, Neuer Weg 12

26.7. **Eva Müller** geb. Krüger – ***Sternberg***
12526 Berlin, Sandbacher Weg 66

30.7. **Dieter Ehrend** – ***Zielenzig***
06766 Wolfen, OT Reuden, Dorfstr. 56

5.8. **Peter Zerndt** – ***Königswalde***
15517 Fürstenwalde, Goethestr. 13

7.8. **Hartmut Tiesler** – ***Trebow***
67278 Bockenheim, Frankenstr. 3

18.8. **Oskar Wald** – ***Malsow***
15518 Trebus, Parkstr. 6

20.8. **Ingeborg Müller** geb. Strehmel – ***Breesen***
13407 Berlin, Septimer Str. 46 B

20.8. **Helga Rimpler** geb. Guelde – ***Kriescht/Neuwalde***
03130 Spremberg, Bahnhofsvorplatz 2

20.8. **Horst Wilke** – ***Spiegelberg***
71696 Möglingen, Hohenstauffenstr. 35

21.8. **Gerhard Grieger** – ***Malsow***
35102 Lohra, Gießener Landstr. 6

23.8. **Heinz Schulz** – ***Sonnenburg***
12353 Berlin, Heideläuferweg 28 A

**80 Jahre**

2.5. **Inge Döring** geb. Kunert – ***Zielenzig***
06667 Weißenfels, Erich-Weinert-Str. 40

5.5. **Wolfgang Gutsche** – ***Woxfelde***
14050 Berlin, Reußallee 8

9.5. **Jochen Klingbeil** – ***Grabow***
14669 Ketzin, Nauener Str. 27

11.5. **Katharina Brendel** geb. Scharnetzky – ***Sternberg***
14199 Berlin, Wangerooger Steig 10

11.5. **Renate Wörner** geb. Jericke – ***Lagow***
74889 Sinsheim/Hilsbach, Eichmühle 3

13.5. **Johanna Thiele** geb. Scheer – ***Kriescht***
13467 Berlin, Odilostr. 8

14.5. **Joachim Blankenstein** – ***Zielenzig***
16816 Neuruppin, Th.-Mann-Str. 39 C

16.5. **Gerhard Vogel** – ***Trebow***
76189 Karlsruhe, Dornröschenweg 13

18.5. **Heinz Kiesewetter** – ***Mauskow***
15848 Groß-Rietz, Birkholzer Str. 2

20.5. **Christina Wagner** geb. Mielewczyk – ***Sternberg***
06779 Raguhn-Jeßnitz, OT Priorau, Feierabendheimstr. 1B

26.5. **Ruth Mundel** geb. Zinka – ***Sternberg***
North Hills, CA 91, 8650 Collett Ave, USA

29.5. **Christa Ebert** geb. Rudolf – ***Wallwitz***
15345 Altlandsberg/Bruchmühle, Buchholzer Str. 43 A

29.5. **Wolfgang Löffler** – ***Zielenzig***
15366 Neuenhagen, Platanenallee 12

30.5. **Inge Pollex** geb. Döring – ***Költschen***
06925 Annaburg, Züllsdorfer Str. 14

31.5. **Brigitte Richter-Tell** – ***Lagow***
12357 Berlin, Fuchsienweg 11

9.6. **Reinhard Aust** – ***Zielenzig***
04177 Leipzig, Henricistr. 49

15.6. **Sigrid Karin Paesler** – ***Sonnenburg***
60528 Frankfurt, Heinrich-Seliger-Str. 57

15.6. **Helga Hemmerling** geb. Fiebig – ***Tempel***
15374 Müncheberg, Seestr. 13

20.6. **Günther Bohm** – ***Kriescht***
10318 Berlin-Karlshorst, Rudolf-Grosse-Str. 38

24.6. **Ursula Stanossek** geb. Zipter – ***Lagow***
51588 Nümbrecht, Lindchenweg 35

8.7. **Manfred Pfeiffer** – ***Schönow***
16827 Alt Ruppin, Anna-Petrat-Str. 20

10.7. **Günter Zehbe** – ***Korsika***
15566 Schöneiche, Weißheimer Str. 11

11.7. **Günter Kehr** – ***Zielenzig***
21391 Reppenstedt, Am Wildwechsel 2

11.7. **Günter Oertel** – ***Kriescht***
18059 Rostock, Ernst-Haeckel-Str. 23

23.7. **Ursula Lehnert** geb. Lindemann – ***Beatenwalde***
18233 Garvensdorf, Am Feldrain 5

30.7. **Helga Mochow,** geb. Bartsch – ***Dammbusch***
14612 Falkensee, Heinrich-Zille-Str. 81

1.8. **Gerda Miske** geb. Teschner – ***Herzogswalde***
19209 Badow, Söhringer Str. 5

5.8. **Marianne Fiebig** – ***Zielenzig***
15848 Beeskow, Luchstr. 30 B

5.8. **Hans-Joachim Klawitz** – ***Louisa***
33442 Herzebrock-Clarholz, Memeler Str. 6

8.8. **Gisela Kroschke** geb. Bohm – ***Königswalde***
14712 Rathenow, Berliner Str. 78

10.8. **Gertraud Tinnemeyer** geb. Borde – ***Jamaika***
26817 Rhauderfehn, Herderstr. 3

11.8. **Erika Pett** geb. Trebess – ***Seeren***
12357 Berlin, Hopfenweg 31

12.8. **Helmut Trefke** – ***Zielenzig***
09599 Freiberg, Am Mühlteich 16

17.8. **Christa Kalies** geb. Kohls – ***Langenpfuhl***
16356 Werneuchen, Lindenstr. 19

21.8. **Rolf Kuhlmey** – ***Schönow***
16565 Lehnitz, Bachstelzenweg 15

23.8. **Edeltraud Grey** geb. Klemke – ***Rauden***
15518 Buchholz, Fürstenwalder Str. 3

30.8. **Hiltraud Will** geb. Schmalzried – ***Hammer***
17392 Butzow, Dorfstr. 28

**79 Jahre**

6.5. **Ilse Überschär** geb. Unglaube – ***Mauskow***
14669 Ketzin, Theodor-Fontane-Str. 12

8.5. **Joachim Kuntze** – ***Schönow***
06449 Aschersleben, OT Winningen, Ascherslebener Str. 11

9.5. **Rudolf Gerloff** – ***Kriescht***
10825 Berlin, Nymphenburger Str. 9

21.5. **Brunhilde Schletterer** geb. Schmidt – ***Hammer***
74257 Untereisesheim, Schloßbergstr. 23

21.5. **Elfriede Trawny** geb. Kallisch – ***Louisa***
15907 Lübben, Poststr. 6

23.5. **Elisabeth Schmidt** geb. Fleischer – ***Königswalde***
19089 Crivitz, Zapeler Weg 14

27.5. **Sabine Reinhardt** geb. Folger – ***Tempel***
07318 Saalfeld, Grobe Str. 6

30.5. **Irene Klause** – ***Königswalde***
31180 Giesen, Obernweg 23

4.6. **Dora Steffen** geb. Töffling – ***Zielenzig***
48429 Rheine, Ewaldistr. 17

9.6. **Vera Oldekopf** geb. Aemilius – ***Kriescht***
30890 Barsinghausen, Goethestr. 17

16.6. **Brunhilde Ruppelt** geb. Schlabowski – ***Königswalde***
59379 Selm, Olfener Str. 28

17.6. **Ursula Hannemann** geb. Krajewski – ***Königswalde***
13051 Berlin, Rüdickenstr. 45

23.6. **Ursula Günther** – ***Königswalde***
14471 Potsdam, Fichtestr. 4

24.6. **Lothar Doherr** – ***Königswalde***
38642 Goslar, Schaperwiese 7

1.7. **Hans Küchler** – ***Kriescht***
15324 Letschien, OT Sietzing, Kleine Neuendorfer Str. 18

5.7. **Rosemarie Krämer** geb. Riedel – ***Lagow***
76307 Karlsbad, Albtalstr. 9

18.7. **Renate Lange** geb. Jentsch – ***Lagow***
28832 Achim, Clüverstr. 33

18.7. **Gisela Verworner** geb. Budzinski – ***Reichen***
14467 Potsdam, Burgstr. 24/18

27.7. **Artur Riemer** – ***Louisa***
16866 Kunow, Thomas-Münzer-Str. 17

28.7. **Dora Götze** geb. Hoffmann – ***Trebow***
15344 Strausberg, Mittelallee 22

31.7. **Erich Schwarz** – ***Königswalde***
39116 Magdeburg, Astonstr. 27

9.8. **Helmut Heide** – ***Rauden***
15374 Müncheberg, OT Eggersdorf, Gölsdorfer Str. 1

13.8. **Hagen Stein** – ***Sternberg***
07747 Jena, W.-Seelenbinder-Str. 6

16.8. **Joachim Hartlieb** – ***Sonnenburg***
22177 Hamburg, Bräsigweg 15 a

17.8. **Edith Bosse** geb. Ulbrich – ***Sonnenburg***
15306 Vierlinden, OT Worin, Straße des Friedens 8

19.8. **Heinz Lier** – ***Beatenwalde***
12051 Berlin, Schierker Str. 39

22.8. **Elisabeth Neumann** geb. Grabow – ***Sternberg***
15848 Reudnitz, Nebenstr. 2

27.8. **Edwin Lange** – ***Trebow***
16909 Wittstock, Käthe-Kollwitz-Str. 26

30.8. **Erika Wolf** geb. Rudolf – ***Zielenzig***
32130 Enger, Vorsteherweg 4

**78 Jahre**

2.5. **Angelika Rau** geb. Huhn – ***Zielenzig***
71364 Winnenden, Schafweide 95

10.5. **Adelheid Nüßbeutel** geb. Pinkowsky – ***Schönow***
18299 Laage, Rudolf-Harbig-Str. 22

17.5. **Jutta Zöllner** geb. Zajonzek – ***Lagow***
14727 Premnitz, Straße der Freundschaft 20

21.5. **Arno Deffke** – ***Költschen***
01609 Gröditz, Schwarzer Weg 3

22.5. **Annerose Scheubner** geb. Düring – ***Louisa***
09328 Lunzenau, Altenburger Str. 85

23.5. **Werner Kuke** – ***Maryland***
38539 Müden, Steinweg 8

23.5. **Manfred Wianke** – ***Ostrow***
16833 Fehrbellin, Geschw.-Scholl-Str. 7

26.5. **Charlotte Apelt** geb. Knospe – ***Alt Limmritz***
15306 Lietzen, Hinterstr. 2

8.6. **Renate Zimmermann** geb. Fiedler – ***Tempel***
12439 Berlin, Grimaustr. 78

11.6. **Herta Böttcher** geb. Suchland – ***Beatenwalde***
15517 Fürstenwalde, Rauener Str. 20

11.6. **Irene Steinborn** – ***Kriescht***
45891 Gelsenkirchen, Wirknerstr. 9

14.6. **Manfred Baller** – ***Sternberg***
21244 Buchholz in der Nordheid, Am Hang 14 B

15.6. **Helmut Jandke** – ***Königswalde***
13437 Berlin, Fetschowzeile 23

5.7. **Gisela Triebstein** geb. Handke – ***Zielenzig***
34119 Kassel, Samuel-Beckett-Anlage 12

8.7. **Ruth Lucko** geb. Raschke – ***Neudorf***
14547 Beelitz, Virchowstr. 97 C

8.7. **Helmut Teschner** – ***Breesen***
15378 Herzfelde, Rüdersdorfer Str. 11

14.7. **Johannes Reschke** – ***Breesen***
52388 Nörvenich, Fichtestr. 11

15.7. **Ilse Schwalbe** geb. Blocksdorf – ***Saratoga***
06618 Naumburg, Albrecht-Dürer-Str. 3

19.7. **Wolfgang Berginski** – ***Zielenzig/Költschen***
18109 Rostock, Mecklenburger Allee 17

22.7. **Irmgard Robe** geb. Winter – ***Woxfelde***
16306 Hohenselchow-Groß Pinnow, Nebenstr. 23

24.7. **Barbara Stein** geb. Christoph – ***Wandern/Malkend.***
21509 Glinde, An der Au 21

29.7. **Ulrich Bittelmann** – ***Neu Dresden***
15326 Lebus, Kietzer Str. 6

31.7. **Harald Sauer** – ***Burschen***
16845 Ganzer, Wildberger Str. 4

3.8. **Erika Zimmer** geb. Ulbrich – ***Gleißen***
15326 Lebus, OT Wulkow, Wulkower Dorfstr. 43 A

8.8. **Eberhard Heinze** – ***Reichen***
29664 Walsrode, Idsingen 6

8.8. **Helga Pahl** geb. Müller – ***Zielenzig/Treuhofen***
39606 Osterburg, Geschw.-Scholl-Str. 16

16.8. **Brigitte Engelbrecht** geb. Otto – ***Sonnenburg***
38448 Wolfsburg, Brandenburger Str. 33

17.8. **Brigitte Gehrke** geb. Klemke – ***Sternberg***
19258 Boizenburg, Am Grünen Weg 5

18.8. **Margret Nass** – ***Mauskow***
37441 Bad Sachsa, Merseburger Str. 4

22.8. **Elke Pieper** – ***Grochow***
28359 Bremen, Seiffertstr. 98

26.8. **Rosemarie Heiland** geb. Götte – ***Zielenzig***
66620 Nonnweiler, Muswiese 3

29.8. **Elfriede Braun** geb. Dietze – ***Langenpfuhl***
82467 Garm.-Partenkirchen, Achenfeldstr. 22

29.8. **Artur Lehmann** – ***Mauskow***
15306 Seelow, Birnenstr. 4

**77 Jahre**

3.5. **Heinz Habermann** – ***Neudorf***
14163 Berlin, Argentinische Allee 5

23.5. **Elisabeth Rudat** geb. Behrend – ***Herzogswalde***
15344 Strausberg, G.-Kurze-Promenade 77

1.6. **Karl-Heinz Kalisch** – ***Jamaika***
16835 Lindow, E.-Thälmann-Str. 7

2.6. **Helga Neumann** geb. Schweer – ***Gleißen***
19230 Goldenitz, Feldweg 1

27.6. **Elfriede Noack** geb. Knopke – ***Priebrow***
14513 Teltow, Breitscheidstr. 24

30.6. **Rudolf Egbert Nultsch** – ***Sonnenburg***
10319 Berlin, Mellenseestr. 7

6.7. **Eberhard Herfurth** – ***Zielenzig***
58566 Kierspe, Raiffeisenweg 1

9.7. **Herbert Dohrmann** – ***Trebow***
10178 Berlin, K.-Marx-Allee 28

20.7. **Wolfram Schmidt** – ***Langenfeld***
34132 Kassel, Konrad-Adenauer-Str. 109

22.7. **Oswald Otter** – ***Oegnitz***
15562 Rüdersdorf, Heinrich-Zille-Str. 7

29.7. **Ursula Kretschmar** geb. Mattner – ***Berlin/Königswalde***
12487 Berlin, Friedrich-List-Str. 39

30.7. **Hans-Joachim Zehbe** – ***Zielenzig/Neu Dresden***
89079 Ulm, Sebaldweg 21

12.8. **Burkhard Herrmann** – ***Neu Dresden***
10245 Berlin, Boxhagener Str. 49

30.8. **Helga Stark** geb. Lootze – ***Heinersdorf***
16259 Beiersdorf, Hauptstr. 13

**76 Jahre**

23.5. **Edith Hertwig** geb. Igel – ***Groß Friedrich***
15306 Seelow, E.-Thälmann-Str. 18

25.5. **Fritz Bornemann** – ***Kriescht***
99706 Sondershausen, F.-Schlufter-Str. 53

4.6. **Erika Regen** – ***Trebow***
16259 Bad Freienwalde, Friedensstr. 10

6.6. **Siegfried Marten** – ***Sonnenburg***
14548 Caputh, Heideweg 4

12.6. **Heinz Ulrich** – ***Neu Lagow***
14552 Michendorf, Michendorfer Forstweg 8

25.6. **Erika Pinkpank** geb. Döring – ***Költschen***
15363 Hoppegarten, Mittelstr. 13

8.7. **Ingrid Vogel** geb. Mettchen – ***Trebow***
12209 Berlin, Achenseeweg 80 A

8.8. **Renate Uhlig** geb. Grätz – ***Lagow***
21502 Geesthacht, Rathausstr. 64

11.8. **Volker Hartlieb** – ***Sonnenburg***
31061 Alfeld, Am Kuckuck 14

12.8. **Dr. Ludwig Weinberg** – ***Malkendorf***
88454 Hochdorf/Riss, Fichtenstr. 14

20.8. **Johannes Stein** – ***Langenfeld***
16835 Herzberg/Mark, Ruppiner Str. 4

**75 Jahre**

7.5. **Dr. Bodo Baier** – ***Zielenzig***
60385 Frankfurt, K.-Albert-Str. 25

14.5. **Fred Strehmel** – ***Albrechtsbruch***
15366 Neuenhagen, Graditzer Damm 7

19.5. **Burghard Maerten** – ***Költschen***
14974 Ludwigsfelde, Neckarstr. 17

26.5. **Edelgard Freyer** geb. Winterfeld – ***Költschen***
06556 Artern, Th.-Müntzer-Str. 12

1.6. **Jürgen Henschel** – ***Sonnenburg***
04603 Windischleuba, OT Bocka, An der Grube 1

25.6. **Christel Schnurbus** geb. Röstel – ***Limmritz***
32791 Lage, Uhlandstr. 2

29.6. **Harry Fürstenberg** – ***Zielenzig***
38723 Seesen, Ostpreußenstr. 4

4.7. **Helmut Herrmann** – ***Neu Dresden***
03058 Groß Gaglow, Waldweg 2

4.7. **Wundrand Herrmann** – ***Neu Dresden***
15926 Luckau, Töpferweg 5

8.7. **Geert Dobbermann** – ***Sonnenburg***
14542 Geltow, Liesel.-Herrmann-Str. 4

3.8. **Hildegard Peuser** geb. Kern – ***Königswalde***
74177 Bad Friedrichshall, Pfaustr. 11

15.8. **Ingrid Christen** geb. Rakow – ***Zielenzig***
18109 Rostock, Schleswiger Str. 12

**74 Jahre**

6.5. **Toni Jütte** geb. Moheit – ***Malkendorf***
39108 Magdeburg, Stolzestr. 7

2.6. **Ursel Paish** geb. Lent – ***Spiegelberg***
GB London SW 13, Westmoreland Road 32

6.7. **Horst Heide** – ***Rauden/Zielenzig***
13189 Berlin, Eschengraben 61

28.7. **Wilfried Bolz** – ***Kriescht***
39615 Seehausen-Altmark, Feldstr. 41

3.8. **Vera Kynast** geb. Schreiber – ***Alt-Limmritz***
38165 Lehre, Fuhrenblick 19

4.8. **Christa Fittinger** geb. Schmidt – ***Malta***
15230 Frankfurt/Oder, Oderpromenade 9

10.8. **Siegfried Kunze** – ***Kriescht***
15344 Strausberg, Am Herrensee 33

12.8. **Günter Radeisen** – ***Oegnitz***
13357 Berlin, Wiesenstr. 61 A

14.8. **Erhard Kaiser** – ***Jamaika/Saratoga***
14712 Rathenow, Am Körgraben 1 C

20.8. **Gisela Baum** geb. Grätz – ***Lagow***
06842 Dessau, Schützenstr. 9

**73 Jahre**

11.5. **Sieghard Zomack** – ***Zielenzig***
02979 Klein-Partwitz, Karlsfelder Str. 5

15.5. **Rudolf Manthey** – ***Sonnenburg***
24113 Kiel, Kolonnenweg 13

28.5. **Asta Kerk** geb. Schröter – ***Kriescht***
10407 Berlin, Danziger Str. 241

31.5. **Arno Kappelt** – ***Sternberg***
29410 Salzwedel, Mühlenstr. 6

2.6. **Edelgert Schröder** – ***Malsow***
52355 Düren, Buchheider Weg 1

7.6. **Artur Hartmann** – ***Tempel***
12679 Berlin, Hohensaatener Str. 11

10.6. **Arnim Krüger** – ***Louisa***
59909 Bestwig, Heinrich-Lübke-Str. 73

2.7. **Hannelore Berger** geb. Müller – ***Herzogswalde***
48529 Nordhorn, Kanalweg 80

22.7. **Karin Kniesler** geb. Treger – ***Gleißen***
39590 Tangermünde, Lindenstr. 72

10.8. **Klaus-Dieter Arndt** – ***Sonnenburg***
79280 Au, Dorfstr. 57

26.8. **Renate Sollmann** geb. Maerten – ***Költschen***
14974 Ludwigsfelde, Dahmeweg 30

30.8. **Jürgen-Peter Unglaube** – ***Mauskow***
22459 Hamburg, Friedrich-Ebert-Str. 21

**72 Jahre**

3.5. **Elke Bleschke** geb. Blöcker – ***Neu Lagow***
12683 Berlin, Otto-Nagel-Str. 61

5.5. **Karin Kohn** – ***Selchow***
12203 Berlin, Haydnstr. 3

7.5. **Arno Hönicke** – ***Breesen***
12355 Berlin, Am Klarpfuhl 15

8.5. **Heidemarie Messner** geb. Krause – ***Neu Dresden***
72131 Ofterdingen, Raichbergstr. 7

13.5. **Ingrid Knickenberg** geb. Brode – ***Sonnenburg***
69151 Dilsberg, Am Schänzel 32

27.5. **Gudrun Gurol** geb. Schade – ***Trebow***
14554 Neuseddin, Waldstr. 35

28.6. **Hilde Kalisch** geb. Nammyhoff – ***Zielenzig***
50678 Köln, Biberstr. 6

7.7. **Eckhard Herrmann** – ***Neu Dresden***
16341 Zepernick, Wernigeröderstr. 109

8.7. **Marion Warmer** – ***Zielenzig***
48527 Nordhorn, Weddigenstr. 49

10.7. **Eva Schilling** – ***Sonnenburg***
15748 Märkisch-Buchholz, Leibscher-Str. 7

26.7. **Helga B. Müller-Laatsch** – ***Zielenzig***
14469 Potsdam, Am Reiherbusch 12

**71 Jahre**

1.5. **Jürgen Dieter Seifert** – ***Zielenzig***
39326 Groß Ammensleben, Meseberger Str. 2

18.5. **Roswitha Junge** geb. Zeise – ***Selchow***
37589 Kalefeld, Bautengasse 4

13.6. **Irmgard Schweingruber** geb. Decker – ***Tempel***
15306 Falkenhagen, Ernst-Thälmann-Str. 2

29.6. **Dieter Unglaube** – ***Mauskow***
24977 Westerholz, Haffstr. 9b

30.6. **Christel Witt** geb. Lettenbauer – ***Zielenzig***
17489 Greifswald, Bahnhofstr. 53

6.7. **Renate Krause** geb. Unglaube – ***Zielenzig***
19303 Dömitz, Friedrich-Franz-Str. 10

25.7. **Ingrid Geisler** geb. Göransson – ***Alt-Limmritz***
32791 Lage, Allensteiner Weg 20

**70 Jahre**

25.5. **Burghard Klauß** – ***Zielenzig***
39221 Welsleben, Bahnhofstr. 2

30.7. **Bernhard Zehbe** – ***Zielenzig***
23758 Gremersdorf, Am Moor 18

30.7. **Reinhard Rudolph** – ***Zielenzig***
31737 Rinteln, Marktstr. 26

3.8. **Edelgard Sauer** geb. Reimann – ***Schermeisel***
63110 Rodgau, Rathenaustr. 26

**65 Jahre**

25.8. **Hella Vetter** geb. Garbe – ***Tempel***
50670 Köln, Niehler Str. 16

# Jubiläen und Geburtstage unserer Leser

Ferner antwortete auf unsere Geburtstags-Glückwünsche Herr Günther Selig, dessen Zuschrift wir in gekürzter Form veröffentlichen:

Sehr geehrter Herr Winkler!

Ich möchte mich bei Ihnen und Ihrer Frau für die schöne Glückwunschkarte mit dem schönen Bild aus Dosin (?) bedanken. Ich war auch schon 1936 mal dort und habe mir alles angesehen, leider ist durch den Krieg viel zerstört..... Zu meinem Geburtstag waren viele Gratulantinnen und Gratulanten hier, auch viele Briefe und Karten, auch von Sonnebergern. Es kommen immer noch Leute jeden Tag und auch heute noch am 1. Februar mit Blumen und Geschenken. Ich bin sehr bekannt durch meine Arbeit habe viele Dachstühle und Treppen in den Jahren gemacht. Bin am 22.März 1938 hier in der Lausitz zum Autobahnbrückenbau hergekommen. Ich habe 5 Brücken hier mitgebaut, in Groß-Hammer vor 76 Jahren meine Frau kennengelernt und am 29. Juni 1944 geheiratet, eine Kriegstrauung. Es war für mich in den 7 Jahren der 3. Urlaub, ich wollte erst nach dem Krieg, aber die Kameraden setzen sich nochmal ein und es hatte geklappt. Aber an den Urlaub werde ich immer denken, unser Schiff wurde kurz vor Imka (?), einem Hafen in Südfinnland versenkt. Wir hatten ja alle Schwimmwesten, ich bin in reiner Todesangst abgesprungen. Zum Glück waren Begleitboote, die haben mich am Strick hochgezogen. Es war furchtbar, dass so viel Soldaten ihr Leben verloren haben. Ich habe im Krieg sehr viel erlebt.....habe mir die Hacken angefroren, ich habe heute noch daran zu leiden, aber ich habe im Krieg einen Beschützer gehabt, da danke ich jeden Tag früh und abends dafür. Ich habe immer ein Tagebuch geführt, mit den Vormärschen und Rückmärschen, es klingt unglaublich: 2350 km, alles zu Fuss. Lieder konnte ich das Buch nicht mitnehmen, als ich am 9.Mai von den Russen gefangen worden bin. Ich wurde als Gefangener abgeführt zum erschiessen, mein Hochzeitsbild hatten sie mir abgenommen. Da waren 3 Auszeichnungen zu sehen, dem Feldwebel habe ich mein Leben zu danken, denn der Leutnant wollte mich erschiessen. Als ich zurück kam, haben die Kameraden vor Freude geweint.....

Es grüßt Sie der gebürtige Sonnenburger *Günther Seelig*, Noßdorferstr. 4, 03149 Forst.

*

Sehr geehrte Frau und Herr Winkler!

Für die Geburtstagsgratulation zu meinem 85. möchte ich mich herzlich bedanken. In diesem Zusammenhang meine Anerkennung der aufopferungsvollen Arbeit für Ihre und unsere Landsleute. Unser Reigen wird immer lichter. Aber wenn man so bedenkt was unsere Jahrgänge so mitgemacht haben, muss man sich wundern, wie viele unserer Landsleute trotz unerträglichen Leid so hohes Alter erreicht haben. Die Zeiten und das Alter haben naturgemäß merkliche Spuren hinterlassen. Meine Gratulation zur Gesundheit dämpfe ich mit dem Hinweis: „Erträgliche Leiden! Die alten Preußen sind zäh wie Leder, so alt wie wir so wird nicht jeder!“ Ich darf Ihnen für Ihre Aufgaben Wohlergehen, Energie und Genugtuung wünschen und verbleibe mit heimatlichen Gruß

*Karl Niele*, August-Bebel-Str. 15, 39291 Möser.

# Unsere Leser schreiben

Guten Tag Herr Praetsch,

herzlichen Dank für die Nachsendung des Heimatbriefes 2/2013. Es war für mich eine große Freude, da sich auf der Landkarte mein Geburtsort Wilhelmsthal ( 5 Häuser = 5 kleine schwarze Punkte ) entdeckt habe und so konnte ich inh meinen Erinnerungen auch die Bewohner zuordnen.

Das waren Bauer Otto Schiersch, Peschke, Förster Withun und meine Eltern. Mein Vater arbeitete im Forst und so sind mir Förster Pohl, Roten Hirsch und Reitzenstein auch in Erinnerung. Im Herbst brachte ein Pferdefuhrwerk Kartoffeln, Rüben, Äpfel und Brennholz (Deputat). Verwandte besuchten wir in Bergvorwerk, Neuvorwerk, Neukrug, Oscht und Osterwald.....Freundliche Grüße und alles Gute, auch an alle fleißigen Mitarbeiter des Heimatbriefes, herzlichst *Erika Lehmann*, Fridatorpsgat.16, S 21236 Malmö (Schweden).

*

## Leserbriefe 3/13

Lieber Herr Winkler,

ich würde mich freuen, wenn man beiligendes Schreiben im Heimatbrief veröffentlichen könnte. Würden Sie es bitte weiterleiten?

Ich glaube es gibt den Heimatbrief nicht mehr lange, die Zeitzeugen sterben aus. Ich habe ja auch viele Berichte geschrieben, dabei hat mich sehr geärgert, dass man alles so rigoros gekürzt hat. Vor einiger Zeit hat mich ein Pole angeschreiben, ein Richard Bryl aus Lagow. Er hat sich meine Berichte übersetzen lassen und wollte viel von früher wissen.

Er läßt die deutschen Berichte für die Polen übersetzen. Viele Grüße Ihre *Eva Lattisch*.

*

# Die letzten 5 Monate in Lagow.

## Vom 29. Januar bis 24. Juni 1945
## Der unselige Krieg geht seinem Ende entgegen

Ein Bericht von Christa Weidlich, geboren 1932 in Lagow (gekürzte Fassung)

Ende Januar 1945 drang die Rote Armee in Lagow ein. Der Einmarsch verlief ohne Widerstand. Trotzdem wurden einige Häuser in Brand geschossen. Die ersten Panzer kamen. Die Panzersoldaten kontrollierten und suchten in den Häusern nach deutschem Militär. Deutsche Soldaten wurden sofort erschossen. Auch Zivilpersonen der Häuser, in denen sich die deutschen Soldaten versteckt hatten. Denn in vielen Privathäusern wurden gegen Ende des Krieges verwundete deutsche Soldaten untergebracht.

Wir wohnten damals auf der Tiergartenhöhe. Unser Haus stand dicht an der Straße. Panzer und Lastwagen fuhren durch Lagow.

Wir versteckten uns zuerst im Keller unseres Hauses. Später schlossen wir uns mit anderen Familien zusammen. Unser Vater war noch bei uns. Wir lagerten in einem Raum auf Strohsäcken und Matratzen. Die älteren Mädchen wurden zwischen den jüngeren Kindern versteckt, um sie vor dem Zugriff der russischen Soldaten zu schützen. Nachts kamen dann auch schon die ersten Soldaten und holten sich, was sie brauchten. Widerstand durfte sich niemand erlauben, es wurde sofort geschossen. Niemand traute sich nach draußen.

Am nächsten Tag mussten alle Bewohner der Tiergartenhöhe runter in die Stadt, weil Tieffliegerbeschuss drohte. Wir kamen zusammen mit einigen weiteren Familien in der Bäckerei Käthe unter. Das Bäckerehepaar nahm sich das Leben. Wir flohen in den Kindergarten.

Am 3. Februar trieben die russischen Soldaten alle Männer zusammen und fuhren mit ihnen fort. Wir sahen unseren Vater nie wieder.

Wir sollten unsere Häuser binnen einer halben Stunde verlassen und uns nur mit dem, was man tragen konnte, auf dem Sammelplatz an der Spiegelberger Chaussee einfinden. Es brach eine große Panik unter der deutschen Bevölkerung aus. Mutter musste für ihre neun Kinder sorgen – das jüngste ein Jahr und acht Monate, das älteste sechzehn Jahre alt – Der stabile Handwagen, den unser Vater noch bauen ließ und von dem er sagte, dass wir damit bis Potsdam laufen könnten, ohne zu ahnen, dass sich diese Aussage bewahrheiten würde, wurde mit dem Wichtigsten beladen. Mein Bruder Werner dachte noch an die Wagenschmiere und das Werkzeug. Die Kleinsten setzten wir in ihre Kinderwagen. Ich hatte die Verantwortung für meine jüngste Schwester, meine Schwester Martha, damals vierzehn Jahre alt, schob die dreijährige Erika in ihrem Sportwagen.

Immer mehr Menschen sammelten sich an. Sie weinten und waren verzweifelt. Alte und Kranke mussten zurückbleiben. Es dauerte Stunden, bis sich der lange Treck in Bewegung setzte. Vier oder fünf polnische Milizionäre führten den Treck. Sie wollten die Menschen vor Überfällen schützen, was aber oft nicht gelang. Tagelang liefen wir in Richtung Frankfurt/Oder. Auf den Straßen herrschte ein wildes Durcheinander. An den Straßenrändern lagen viele Gegenstände, tote Pferde, zerschossene Autos und Militärfahrzeuge. Wir sahen auch tote Menschen. Ich weiß nicht mehr wie lange es dauerte, bis wir zur Oder kamen. Wir hatten bis dahin oft unter freiem Himmel im Wald, in leeren Häusern und Ställen übernachten müssen. Es ist wirklich ein Wunder, dass von uns keiner verloren ging. Unser Schutzengel hat uns nicht verlassen. Unsere Mutter hat Großes geleistet und Gott stand ihr zur Seite. Die polnischen Milizionäre brachten den langen Treck noch über die Oder, danach überließen sie uns unserem Schicksal.

Am 19. Juli, dem Geburtstag unseres Vaters, fanden wir endlich in einem kleinen Dorf bei Potsdam eine neue Heimat und können doch die alte Heimat nicht vergessen. Nach einigen Tagen hatte unsere Mutter ausgekundschaftet, dass die Häuser auf der Tiergartenhöhe leer standen. Wir kehrten also zurück in unser Haus. Es war, wie alle anderen auch, ausgeplündert worden und sah sehr verwüstet aus. Nach und nach wagten sich auch die anderen Bewohner wieder zurück in ihre Häuser. Für unsere Mütter und für die älteren Mädchen begann eine schreckliche Zeit. Sie waren der Willkür und der Gewalt der Soldaten ausgesetzt. Wir Kinder mussten die Vergewaltigungen unserer Mütter und älteren Schwestern mit ansehen.

Zum Glück war noch unser Arzt, Dr. Gies da. Er richtete in der Försterei eine Krankenstation ein und linderte die Not der Frauen und Mädchen. Manche von ihnen waren so zugerichtet worden, dass sie starben.

Am 8. März wurden alle Mädchen im Alter von 16 bis 21 Jahren von den Sowjetsoldaten eingesammelt und abtransportiert. Man sagte nicht, wohin und für wie lange. Nur wenige kehrten aus der Gefangenschaft zurück.

Wir Kinder stromerten durch den Ort und suchten nach etwas Essbarem, denn der Hunger war groß. Manchmal bekamen wir auch von russischen Soldaten ein Brot geschenkt.

Als dann im Mai der Krieg zu Ende war, bekam Lagow eine russische Verwaltung, die das Leben im Ort kontrollierte. Wir Kinder wurden zu Aufräumarbeiten und anderen Hilfsdiensten herangezogen. Die Frauen erhielten den Befehl, die Felder zu bestellen und in den Gärtnereien und Hausgärten Gemüse anzubauen. Sie mussten für die russischen Soldaten auch kochen.

Die Rote Armee zog dann aus Lagow ab. Nun stand Lagow unter polnischer Verwaltung. Mehr und mehr Polen kamen nach Lagow und richteten sich in den leer stehenden Häusern ein. Es gab immer wieder Auseinandersetzungen und Gesetzesverletzungen, dennoch hofften wir, dass sich das Leben bald normalisieren würde.

Dann kam der 24. Juni. Das für uns Unvorstellbare sollte geschehen.

*Christa Weidlich - Potsdam*

Lieber Herr Winkler,

Ihnen und Ihrer lieben Frau für Ihre „zu“ meinem 90. Geburtstag im Auftrag des Oststernberger Heimatbriefes übermittelten Glückwünsche möchte ich mich herzlich bedanken. Ich verbrachte diesen Tag im Kreise der Familie und es fanden sich auch ehemalige Arbeitskollegen und gute Freunde ein. In einer ruhigen Minute habe ich mal mein ganzes langes Leben zusammen gefasst.

***Von vorgestern bis übermorgen***

*Ja, wo ist den die Zeit bloß geblieben,*
*nun wird schon 2013 geschrieben,*
*1923, Inflation beherrschte die Welt,*
*meine Hebamme nahm Getreide statt Geld.*

*Die Jugend in der Hitlerzeit,*
*Krieg und Todesfälle brachten viel Leid,*
*das Ende mit Schrecken, Verschleppung und Heimatverlust,*
*lange Suche nach Vertreibung, viel Ärger und Frust.*

*Auch die DDR ging nicht ohne Unruhe vorbei,*
*nach vielen Querelen, 1960 mein Austritt aus der Partei,*
*ja und 1989 hat die Erde gebebt,*
*ganz ohne Blutvergießen die Vereinigung erlebt.*

*Aber auch diese Phase hatte ihre Tücken,*
*viele Abzocker fielen dem ahnungslosen Volk in den Rücken,*
*das war es nun mein langes Leben,*
*Fazit daraus, dass es nie mehr Kreig mag geben.*

Zur Erklärung: Meine Hebamme damals war Frau Gänge aus Lagow. Als die Inflation vorbei war, machte sie das Getreide zu Geld und baute sich am Lagower See eine schöne Villa.

Mit besten Grüßen Ihre *Eva Lattisch*, geb. Herrmann, früher Lagow, jetzt Am Markt 7,
16868 Wusterhausen.

*

Sehr geehrter Herr Praetsch,

zuerst sehe ich immer die „Listen“ durch, so viele Namen sind mir noch bekannt, (Sonnenburg). Am 2. 11. J. Linke! Das muß ein Enkel sein. ich war mit den Linke-Zwilligen befreundet, ihre Tante, Gertrud Linke hatte das Haus links neben uns: Frankfurter Strasse. Ich hate bei ihr Klavierunterricht. Vorn war ein Laden, der nicht mehr gebraucht wurde, im hinteren Teil war die Wohnung, dann kam der Hof. Rechts und links Scheunen und Schuppen, oben rechts ein Heulager in das wir reinsprangen und links hate sich der Kater eingesperrt und war gestorben, wie suchten ihn tagelang bis der süßliche Geruch uns an die Leiche führte. Es folgte ein Staatsbegräbnis. Das Grundstück war so lang wie unseres, d.h. man kam zum alten Friedhof, wo die „alte Stein“, eine mürrische Witwe das Sagen hatte. Wir hatten Angst vor der „Hexe“. Das müssen Sie nicht alles wörtlich drucken, interessiert das denn? *

Ich hatte letztlich ein Erlebnis, das mich sehr berührte: Ich habe einen Nachbarn, Ernst Salomon, Mitglied meiner evangelischen Gemeinde Gemünden, er erzählte mir, er sei aus Westpreußen geflohen. Vor einigen Wochen war hier ein Stadtfest u.a. Flohmarkt. Jemand bot Bücher an, ich griff 2 zum Thema Westpreußen, wahllos. Erst zuhause sah ich, dass der Verfasser Heinrich Salomon ist. Beim Lesen erfuhr ich, dass mein Nachbar sein jüngerer Bruder ist. Was diese Menschen gelitten haben, unvorstellbar und was sie verloren haben! Die langen Trecks kamen ja auch durch Sonnenburg Anfang 1945.

Wir versorgten die Menschen mit Warmen. Meine Mutter sagte zu mir, ich solle meine Puppen verschenken. „Warum Mama ?“ „Weil wir auch bald gehen müssen, aber zu Fuß“.

So war`s dann auch.

Falls jemand das Buch lesen möchte, ich gebe es gern gegen Porto in Briefmarken weiter.

Herr Ernst Salomon hat übrigens auch noch einige Exemplare vorrätig: Heinrich Salomon, „Nur nicht nach Labiau gehen“, Taschenbuch. Die Adresse: Ernst Salomon, Mühlen Str. 9

56457 Westerburg, Tel. 0 26 63 - 48 64.

„Wir sind die Erlebnisgeneration2 sagte mir einmal ein Sudeten-Deutscher.

Es grüßt Sie in Verbundenheit *Inge Streng*, Vorm Tor 1, 56457 Westerburg.

*(Anmerkung der Redaktion: Ja Frau Streng, Ihre Erlebnisse, die Sie mit neutral aber auch mal mit „spitzer, aber ehrlicher Feder“ uns und unseren Lesern mitteilen, möchte ich persönlich nicht missen. Und was denken unsere Leser dazu ?)

*

## Treffen ehemaliger und heutiger Einwohner von Zielenzig

Am 5. Oktober 2013 fand ein Treffen mit ehemaligen und jetzigen Einwohnern von Zielenzig statt. Eine Einladung, welche sehr lockte aber die Frage war, würden wir es schaffen? Besonderes meine Bekannte, die sehr schlecht laufen kann. Aber es ging gut und wir waren froh diese Einladung angenommen zu haben. Als wir in Zielenzig ankamem wurden wir im Johanniter Haus von Bürgermeister Michal Deptuch herzlich begrüßt und mit Kaffe und Kuchen bewirtet, was uns allen schmeckte. Für eine Stadtrundfahrt waren Busse bereitgestellt. Wir fuhren zum Weinberg und weiter in Richtung Ostrow zum Familiengrab Karl Kaiser. Dort wurden Blumen niedergelegt und Herr Winkler sprach

einige Worte zum Gedenken. Auch ein Besuch am Gedenkstein im Park von Zielenzig folgte, es gab Blumen und auch Worte zu Erinnerung. Dann fuhren wir zum Mittagessen ins Restaurant „Hetman“ (Burglehen) in der Hindenburgsstrasse. nach dem Mittagessen sahen wir einen Lichtbildervortrag über Zielenzig. Anschließend ging es in den Park beim Johanniter Haus um eine „Knödelbäumchen“ zu pflanzen, eine Grube war schon ausgehoben und Herr Habermann sowie Bürgermeister Deptuch gruben das Bäumchen ein. Auch einen Gedenkstein gibt es zur Erinnerung. Es war ein ereignisreicher und schöner Tag.

Vielen Dank für diesen Tag an Herrn Habermann und Frau, sowie Herrn Winkler. *Ursula Ulrich*, Am Graben 15, 15848 Beeskow.

*

Lieber Herr Winkler,

Ihr Glückwünsche zu meinem 80. Geburtstag auf der orginellen Dorf -Hampshire- Karte mit Wegweisern zu einigen Orten des großen Siedlungswerkes im urbar gemachten Warthebruch haben mich sehr erfreut, herzliche Dank dafür. In den Jahrzehnten der Vertreibung/Aussiedlung aus Költschen war ich dreimal in den heimatlichen Gefilden meiner 11 1/2 -jährigen Kindheits - und Jugenderinnerung. Das Baden und Schwimmen in der Warthe gegenüber von Raunerswalde an jenem schwül-heißen 22.07.1972 war einfach grandios und bleibt unvergesslich! Am Ufer dann mit geschlossenen Augen liegend, den Duft der Gräser, Pflanzen und das Wasser wahrnehmend - es war, als wäre man gar nicht weg gewesen..... Mein Bruder war an diesem Radtour - Tag von Frankfurt/Oder aus mit von der Partie und ihm erging es ähnlich.

Wir besuchten nach dieser Warte - Erfrischung bis weit in den Nachmittag die Familie des Wilhelm Kozen, in dem uns altvertrauten Haus zwischen Juracks und Werners Anwesen gelegen, gegenüber vo Erich Schneiders Haus, wo ab Ende Juni 1945 die sowjetische Militärkommandantur war und zahlreiche Pferdekutschen mit polnischen Militärs ein trafen.....

Nochmals sage ich Ihnen Dank und sehe weiterhin den Oststernberger Heimatbriefen voller Spannung entgegen. In alter märkischer Verbundenheit verbleibt

Ihr *Robert Lischke*, früher Költschen, jetzt Heinrich-Heine Str. 102, 01844 Neustadt/Sa.

## Betrifft:
## Vorfahren im Kreis Oststernberg gesucht

Sehr geehrter Herr Praetsch,

ich gehöre der Enkelgeneration an, die seit mehreren Jahren mit großem Interesse den Oststernberger Heimatbrief liest. Nun möchte ich meine Familienforschung in der Neumark vertiefen.

Ein Teil meiner Vorfahren lebte in Mauskow. Meine Großmutter Irma DOHRMANN, verheiratete HEUTGER ist 1921 dort geboren. Ihre Eltern waren Max DOHRMANN und Emma LEHMANN, die Großeltern waren Gustav DOHRMANN bzw. Karl LEHMANN und Marie EISERMANN. Die Urgroßeltern Ferdinand EISERMANN und Ernestine HOCHSCHILD sind im hohen Alter Anfang der 1940er Jahre in Mauskow gestorben.

Ein Onkel meiner Großmutter, Paul DOHRMANN, soll bis 1945 Bürgermeister in Mauskow gewesen sein.

Weitere Vorfahren und entfernte Verwandte mit den Familiennamen DOHRMANN, EISERMANN, LEHMANN, HOCHSCHILD, WEGENER, BUGENHAGEN, FRIEDRICH, BARLEBEN, GRUND, UNGLAUBE lebten sicher in Mauskow oder vielleicht auch in anderen Orten im Kreis Oststernberg bzw. der Neumark.

Ich möchte Sie bitten, die beiliegenden Fotos in einer der nächsten Ausgaben des Oststernberger Heimatbriefes zu veröffentlichen. Verbunden mit der Anfrage ob einer ihrer Leser, die abgebildeten Personen erkennt, verwandt oder befreundet war und nähere Angaben zu ihnen oder weiteren Familienmitgliedern machen kann und sich mit mir in Verbindung setzen möchte.

Ich hoffe, auf diesem Wege mehr über meine Vorfahren zu erfahren.

*Mit freundlichen Grüßen,*

*Dank im Voraus und den besten Wünschen für Sie und dem Oststernberger Heimatbrief*

*Mario Annecke, Sachsendorfer Straße 23,*
*03046 Cottbus, E-Mail: mannecke@web.de*

*Cottbus, den 21.12.2013*

***Die Fotos finden Sie auf der nächsten Seite.***

*Hochzeit von Martha und Max FRIEDRICH circa Mai 1925 (Foto: Georg Treimer, Kriescht) immer von links,*

**obere Reihe:** *6 x unbekannt, ganz rechts Paul FRIEDRICH*

**zweite Reihe von oben:** *Anna DOHRMANN, unbekannt, Lieschen DOHRMANN, unbekannt, unbekannt, Richard FRIEDRICH, unbekannt, Otto FRIEDRICH Kind auf dem Arm ist unbekannt*

**zweite Reihe von unten:** *unbekannt, unbekannt, Marie LEHMANN und Paul DOHRMANN (war bis 1945 Bürgermeister in Mauskow), unbekannt, unbekannt, Luise GRUND und Richard DOHRMANN*

**untere Reihe:** *Emma LEHMANN und Max DOHRMANN, Kind unbekannt, Minna FRIEDRICH geb. Bauer, das Brautpaar Martha DOHRMANN und Max FRIEDRICH, Gustav DOHRMANN, Agnes FRIEDRICH und Paul ALTMANN*

**die Kinder von links:** *Irma DOHRMANN, Kurt DOHRMANN, Erna DOHRMANN, unbekannt*

*Diamantene oder Eiserne Hochzeit von Ernestine und Ferdinand EISERMANN, Aufnahme Anfang der 1930er Jahre in Mauskow*

**obere Reihe, v.l.:** *unbekannt (angenommener Sohn eines EISERMANN), Ida LEHMANN und Paul EISENACH, Otto LEHMANN.*
*Emma LEHMANN und Max DOHRMANN, unbekannt eventuell Martha Grund?, verheiratet mit einem EISERMANN)*

**zweite Reihe v. 0. v.l.:** *Wilhelm EISERMANN, Marie und Paul EISERMANN, ? und ? EISERMANN genannt der Briesch, unbekannt, Pastor ? Name unbekannt*

**dritte Reihe v. o. v.l.:** *Berta ?, Bruder? von Ernestine Hochschild, Ernestine HOCHSCHILD und Ferdinand EISERMANN, Marie EISERMANN und Karl Lehmann*

**die Kinder v.l.:** *Margot EISERMANN, Irma DOHRMANN, Ilse DOHRMANN, Erich EISENACH*

*„Berliner Zeitung“ v. 27. März 2014 +4.03.2014*

**Überschrift aus dem „Nachruf Zum Tod des Theaterregisseurs Fritz Marquardt“**

*Fritz Marquardt 1994 nach einer Probe im Berliner Ensemble © Thomas Aurin*

Von Wolfgang Behrens: „Fritz Marquardt setzte mit seinen Heiner-Müller-Inszenierungen in Berlin Marksteine der Theatergeschichte. Jetzt ist der Schauspieler und Regisseur im Alter von 85 Jahren gestorben.“ Wolfgang Behrens hat zusammen mit Michael Laages das Buch „Fritz Marquardt. Wahrhaftigkeit und Zorn“ (Berlin 2008) herausgegeben. Geboren am 15. Juli 1928 in Groß Friedrich im Warthebruch nimmt Fritz Marquardt seinen Anfang aus dem Untergang. Als die Front sich 1945 für lange Wochen an der Oder festgefressen hat, liegt sein Dorf dreißig Kilometer hinter den Linien der Roten Armee. Auf den Verdacht als „Werwolf“ folgt die Deportation des 16-Jährigen nach Sibirien. Früher als andere kehrt er thyphuskrank zurück und trifft im Dezember 1945 seine Eltern in Seelow im Oderbruch, wo der Vater eine Neubauernstelle erhalten wird. Aus der Landarbeit befreit ein Weg zur „Arbeiter- und Bauernfakultät“ Potsdam, ein Studium der Philosophie und Ästhetik an der Humboldt-Universität. Sein weiterer Weg führte ihn an die Volksbühne von Benno Besson. Dort erlebte Fritz Marquardt in den 70er-Jahren seine größte Zeit: Die Uraufführungen von Müllers „Die Bauern“ und „Der Bau“, Molières „Menschenhasser“ wurden Marksteine der Theatergeschichte. Mitte der 80er-Jahre wechselte er ans Berliner Ensemble, dessen Leitung er nach der Wende gemeinsam mit Müller und Peter Zadek übernahm. Nach dem Rücktritt Wekwerths im Juli 1991 war Marquardt kurzzeitig Interimsintendant, dann ab August 1992 (eher unwillig) gemeinsam mit Matthias Langhoff, Peter Palitzsch, Peter Zadek und Heiner Müller (und aufgrund von Fluktuationen zeitweise auch Eva Mattes und Peter Sauerbaum) Mitglied des fünfköpfigen Direktoriums des BE. (aus Wikipedia: Fritz Marquardt)

**Aus der Pressemitteilung des Regierenden Bürgermeisters:**

Wowereit: „Das Berliner Theaterleben verdankt Fritz Marquardt wichtige Impulse. Volksbühne und Berliner Ensemble waren in der Biographie dieses Künstlers wichtige Wirkungsstätten, aber auch weit über unsere Stadt hinaus hat Marquardt Bühnenkunst mit seiner ganz persönlichen Handschrift geprägt. Er hat sich unter widrigen politischen Bedingungen für seine Überzeugungen eingesetzt und hat dafür Nachteile in Kauf genommen. Künstlerische Freiheit war für ihn von hohem Wert. Mit Marquardt ist eine bedeutende Figur des deutschen Theaters aus der Generation um Heiner Müller abgetreten. Unsere Gedanken sind in diesen Tagen bei seinen Weggefährten, Freunden und vor allem bei seinen Angehörigen.“

**Unsere Waltraud Kreuschner ist tot.**

*28.04.1930 +21.12. 2013

Vielen ist noch ihre lebendige, begeisterte und begeisternde Stimme von den Heimatreisen Ende der 90ger Jahre in Erinnerung, wenn Sie eloquent und mit kleinen Anekdoten über bekannte und nicht so bekannte Originale aus den Dörfern der Nachbarschaft um ihren Geburtsort Stuttgardt berichten konnte. Uns schrieb die Tochter Karin Riedner folgendes:

*„Meine liebe Mutti, Waltraud Kreuschner, geb. Dolling ist am 21.12. 2013 im Krankenhaus Hennigsdorf nach einem Herzinfarkt an Kreislaufversagen, Nachmittag um 16:30 Uhr, verstorben. Sie hat sehr viel an ihre Heimat, die sie mit 14 Jahren verlassen musste, gedacht. Die Erinnerung an diese Jahre zuvor waren so gut, dass sie vor 15 Jahren Reiseleiterin durch ihre, nun polnische Heimat, war. Sie hat auch für die Heimatzeitung kleine Geschichten und andere Arbeiten getätigt. Das Heimattreffen in Tegel war immer für die Eltern etwas ganz besonderes. Unser Vater, Herbert Kreuschner, verstarb schon vor vielen Jahren, er unterstützte die Arbeit des Heimatkreises als Schatzmeister. Mutti hat sich sehr ger mit ihren Heimatfreunden getroffen, um sich zu informieren. Die letzten Jahre sind wir mit ihr oder sie mit ihren Geschwistern in die Heimat gefahren.“*

Wir wollen sie dankbar in Erinnerung behalten. Dies soll auch ein Trost für die Angehörigen sein. – *Heinz Habermann*

## Fern der Heimat verstarben:

Was bleibt ist
Liebe, Dank und Erinnerung

**Ilse Behla** geb. Dräger aus **Zielenzig** am 20.02.2014 mit 86 Jahren,
zuletzt wohnhaft: Hauptstr. 56, 16866 Mechow

**Luise Bertram** geb. Greulich aus **Langenpfuhl** am 02.02.2014 mit 85 Jahren,
zuletzt wohnhaft: Hanns-Eisler-Str. 2, 10409 Berlin

**Willi Bölicke** am 26.11.2013 mit 79 Jahren,
zuletzt wohnhaft: Dorfstr. 40, 15326 Mallnow

**Erika Bohm** aus **Königswalde** am 25.02.2014 mit 71 Jahren,
zuletzt wohnhaft: Jexmühle 35, 53797 Lohmar

**Elsbeth Borchert** geb. Seipold aus **Schermeisel** am 01.12.2013 mit 92 Jahren,
zuletzt wohnhaft: Paul-Gerhard-Ring 27, 13589 Berlin

**Erika Brixel** geb. Rehmann aus **Neuwalde** am 29.01.2014 mit 91 Jahren,
zuletzt wohnhaft: Görlitzer Str. 8, 67117 Limburgerhof

**Gertrud Gehn** geb. Münter aus Sophienwalde am 07.11.2013 mit 88 Jahren,
zuletzt wohnhaft: Welle 54, 06179 Teutschental, c/o Irmtraud Prüstel

**Fritz Giebel** aus **Spiegelberg** am 10.06.2013 mit 85 Jahren,
zuletzt wohnhaft: Hauptstr. 65, 15864 Diensdorf-Radlow

**Erich Gluschke** aus Kriescht am 26.10.2013 mit 91 Jahren,
zuletzt wohnhaft: Mainzer Str. 43, 50678 Köln

**Brunhilde Heinisch** geb. Hecht aus **Zielenzig** am 05.12.2013 mit 87 Jahren,
zuletzt wohnhaft: Sonnenweg 13, 69190 Walldorf

**Ilse Ittmann** geb. Zimmermann mit 87 Jahren,
zuletzt wohnhaft: Neue Blumenstr. 14, 10179 Berlin

**Manfred Jericke** aus **Lagow** am 04.02.2014 mit 84 Jahren,
zuletzt wohnhaft: Vaihinger Landstr. 123, 70195 Stuttgart, Karl-Wacker-Heim

**Elli Kelch** geb. Schulz aus **Zielenzig** am 28.12.2013 mit 85 Jahren,
zuletzt wohnhaft: Holbeinstr. 33, 72622 Nürtingen

**Else Kolipost** geb. Siebenschuh aus **Selchow** am 09.03.2014 mit 90 Jahren,
zuletzt wohnhaft: Seebadstr. 40, 17207 Röbel, Pflegeheim

**Waltraud Kreuschner** geb. Dolling aus **Beatenwalde** am 21.12.2013 mit 83 Jahren, zuletzt wohnhaft: Bernauer Str. 67, 16515 Oranienburg, Seniorenwhg. Bethke

**Fritz Marquardt** aus **Groß Friedrich** am 04.03.2014 mit 85 Jahren,
zuletzt wohnhaft: Amalienhof 14, 17337 Uckerland, OT Wolfshagen

**Johanna Meller** geb. Koch aus **Zielenzig** am 03.10.2013 mit 88 Jahren,
zuletzt wohnhaft: Petersweg 3-5, 21075 Hamburg

**Gertrud Meng** geb. Haufe aus Grabow am 02.10.2013 mit 86 Jahren,
zuletzt wohnhaft: Moorgartenstr. 2, 31535 Neustadt

**Edith Preuß** geb. Herrmann aus **Königswalde** am 20.01.2014 mit 82 Jahren,
zuletzt wohnhaft: Wilhelmstr. 130a, 13593 Berlin

**Horst Rähse** aus **Schönwalde** am 29.01.2014 mit 84 Jahren,
zuletzt wohnhaft: Siedlerstr. 29, 03116 Rehnsdorf

**Charlotte Rusch** geb. Sperling aus **Jamaika** am 29.02.2014 mit 93 Jahren,
zuletzt wohnhaft: Dorfangerstr. 14, 16792 Wesendorf

**Liesbeth Schulze** geb. Giebel aus **Spiegelberg** am 11.01.2014 mit 82 Jahren,
zuletzt wohnhaft: Dorfstr. 13, 15864 Diensdorf-Radlow

**Erich Steinbach** aus **Gleißen** am 19.03.2014 mit 88 Jahren,
zuletzt wohnhaft: Schroerskamp 29, 41069 Mönchengladbach

**Gerda Tönnis** geb. Brendler aus **Hammer** am 08.05.2013 mit 92 Jahren,
zuletzt wohnhaft: Ginsterweg 27, 59821 Arnsberg, Altenheim

## Fern der Heimat verstarben:

Was bleibt ist
Liebe, Dank und Erinnerung

**Gertrud Weigend** geb. Müller aus **Malsow** am 12.12.2013 mit 90 Jahren,
zuletzt wohnhaft: Heemstr. 27, 27793 Wildeshausen, Alexanderstift

**Monika Wiese** geb. Beuthan aus **Malkendorf** am 15.01.2014 mit 79 Jahren,
zuletzt wohnhaft: Am Salzmoor 39, 29303 Bergen

**Mit dem Vermerk „Empfänger verstorben“ kam der Heimatbrief zurück:**

**Konrad Loppe** aus **Költschen**,
zuletzt wohnhaft: Seestr. 5, 19406 Sternberg

**Hans Marquardt** aus **Sternberg**,
zuletzt wohnhaft: Bahnhofstr. 11, 29320 Hermannsburg

**Helga Raßmann** geb. Verter aus **Beaulieu**,
zuletzt wohnhaft: Lindenstr. 41, 17248 Lärz

**Erika Stößel** geb. Zech aus **Kriescht**,
zuletzt wohnhaft: Waltersdorfer Chaussee 160, 12355 Berlin, CASA Reha SPH

**Irene Töpfer** geb. Koch aus **Burschen**,
zuletzt wohnhaft: Feldgasse 21, 98544 Zella-Mehlis

Ursula Woschnitza geb. Meisel aus **Sternberg**,
zuletzt wohnhaft: Ernst-Uebel-Str. 4, 08248 Klingenthal

---

**Uns hat die Nachricht erreicht, dass der ehemalige katholische Pfarrer von Lagow, Herr Norbert Nowak, am 13. März 2014 im 80. Lebensjahr aus diesem Leben abgerufen worden ist.**

Pfarrer Nowak wurde am 23. September 1934 geboren, wurde am 16. Juni 1963 in Gorzow/ Landsberg zum Priester geweiht und war von 1982 bis 2010 als Pfarrer im katholischen Pfarrsprengel Lagow tätig. Zuletzt wohnte er im Ruhestand in Zabrze. Hier ist er an einem Krebsleiden gestorben.

Wir kennen Pfarrer Nowak als einen weltoffenen Menschen, der das Staunen nicht verlernt hatte, der bereit war für Begegnungen und für Gespräche. Über Jahre hin verfolgte er mit Interesse die Aktivitäten der „Polnisch-deutschen Arbeitsgruppe” in Lagow. Wenn er konnte, begrüßte er die deutschen Gäste im Hotel „Lesnik”, wo wir seit vielen Jahren bei unseren Heimatreisen Quartier nehmen. Und oft sprach er bei der Verabschiedung unserer Reisegruppen einen Reisesegen.

Etliche Mitglieder unseres Heimatvereins und der Heimatkreis Oststernberg e.V. haben sich bei der Anschaffung einer neuen Orgel für die katholische Kirche in Lagow finanziell engagiert, wofür Pfarrer Nowak geworben hatte. Festlich wurde die Einweihung der Orgel begangen.

Dankbar gedenken alle Heimatfreunde seiner, die Pfarrer Norbert Nowak kennengelernt haben, und wünschen ihm, dass er in Gott in Frieden ruhen möge.

*Hans-Dieter Winkler*
*Chorin, den 25.03.2014*

---

**Mit Bestürzung und Trauer nahmen wir zur Kenntnis, dass die Ehefrau unseres Schatzmeisters Otto-Karl Barsch, Frau Elfriede Barsch, geb. Scheel, geb. am 15. 3. 1924 in Lossow Kreis Landsberg am 27. 2. 2014 verstorben ist.**

Unser herzliches Mitgefühl gilt unserem Vorstandsmitglied Otto Karl Barsch und seinen Angehörigen.

*Im Namen des Heimatkreises Oststernberg e. V.*

*Michael Praetsch, Hans-Dieter Winkler, Heinz Habermann*

## Heimatliteratur

| | EUR |
|---|---|
| Unvergessene Heimat - Kreis Oststernberg - Bilder aus vergangenen Tagen - Ein historischer Rückblick | 39,50 |
| Die Kunstdenkmäler des Kreises Oststernberg | 39,90 |
| Städteatlas Ostbrandenburg | 20,00 |
| Festschrift 700 Jahre Lagow | 3,00 |
| Festschrift 500-Jahr-Feier Sonnenburg | 2,50 |
| Festzeitung zur Platzweihe der Vereinigten Turnerschaft von Zielenzig | 2,00 |
| Kindheits- und Jugenderinnerungen eines Warthebrüchers | 2,00 |
| Der Kreis Oststernberg und seine Struktur | 1,50 |
| Der Zielenziger Altarschrein | 1,50 |
| Von Preußens kleinstem Städtchen „Lagow“ | 1,00 |
| Beiträge zur Heimatkunde der Neumark (1) | 2,00 |
| Beiträge zur Heimatkunde der Neumark (3) | 2,50 |
| Beiträge zur Heimatkunde der Neumark (4/5) | 3,00 |
| Beiträge zur Heimatkunde der Neumark (6/7) | 2,50 |
| Statut der Schützengilde zu Kriescht 1882 | 1,50 |
| Aus der Geschichte von Kriescht | 1,50 |
| Geschichte des Dorfes Albrechtsbruch | 1,50 |
| Geschichte des Dorfes Tempel - Aus Sternbergs Vergangenheit - Erinnerungen an Herzogswalde - Chronik von Brenkenhofsfleiß - Luftkurort Sternberg - Zielenzig und seine Umgebung - Zielenzig und Lagow - Führer durch Lagow und Umgebung - 100-Jahr-Feier - Kirche Gleißen - Märkisches Wanderbuch | je 2,00 |
| Rückblick eines alten Zielenzigers | 6,00 |
| Chronik von Kemnath | 3,00 |
| Chronik von Wallwitz | 2,50 |
| Chronik des Warthebruchs | 3,10 |
| Das Hammerfließ und seine Mühlen | 1,50 |
| Hospital von Zielenzig 1945 | 1,00 |
| Leben im wilden Warthebruch | 1,50 |
| Beschreibung der Nikolaikirche Zielenzig | 1,00 |
| Märkische Forschungen | 3,00 |

## Postkarten und Video

| | |
|---|---|
| Sonnenburg (Slonsk) und das Jubiläum - 400. Geburtstag von Fürst Johann Moritz, 2004 (Video) | 5,50 |
| Märkerlied (mit Noten) | 1,00 |
| Postkarten vieler Heimatorte, Repro. je Stück | 1,00 |

## Landkarten

| | |
|---|---|
| Straßenkarte Polen (zweisprachig), HÖFER Verlag, Ostbrandenburg/Niederschlesien, PL002 | 10,90 |
| Stadtplan Zielenzig | 2,50 |

## Ortspläne

| | |
|---|---|
| Ortspläne (DIN A3/A4) jeweils von folgenden Orten: | 2,00 |

Albrechtsbruch, Alt Limmritz, Arensdorf, Beatenwalde, Beaulieu, Breesen, Brenkenhofsfleiß, Burschen, Ceylon, Freiberg, Gartow, Glauschdorf, Gleißen, Grabow, Grochow, Groß Friedrich, Groß Kirschbaum, Grunow, Hammer, OT Hammerwiesen und Weiberwerder, Hampshire, Heinersdorf, Herzogswalde, Jamaika, Kemnath, Költschen, Königswalde, Koritten, Kriescht, Lagow, Langenfeld, Langenpfuhl (Nachtrag 1997), Lindow, Louisa, Malkendorf, Malsow, Malta, Mauskow, Meekow, Neudorf, Neu Dresden und Maryland, Neu Lagow, Neu Limmritz, Neuwalde, Oegnitz, Ostrow, Pensylvanien, Petersdorf, Priebrow, Rauden, Reichen, Reitzenstein mit OT Altona, Saratoga, St. Johannes, Schartowsthal, Scheiblersburg, Schermeisel, Schönow, Schönwalde, Selchow, Seeren, Sonnenburg, Sophienwalde, Spiegelberg, Sternberg, Streitwalde, Stuttgardt, Sumatra, Tauerzig, Tempel, Trebow, Waldowstrenk, Wallwitz, Wandern, Warthebruch, Woxfelde

Der Versand von Heimatliteratur kann zur Zeit nicht erfolgen.

In ganz dringenden Fällen wenden Sie sich bitte an Herrn M. Praetsch.


### Impressum

| | |
|---|---|
| Herausgeber: | Heimatkreis Oststernberg e.V. |
| Konto: | Sparkasse UnnaKamen<br>Kto.-Nr. 9910 (BLZ 443 500 60)<br>IBAN: DE86 4435 0060 0000 0099 10<br>SWIFT-BIC: WELADED1UNN |
| Heinz Habermann, Vorsitzender | Argentinische Allee 5, 14163 Berlin<br>Telefon (0 30) 8 0183 59<br>Fax (0 30) 80 90 68 45<br>E-Mail: havenarius@hotmail.com |
| Hans-Dieter Winkler, Geschäftsführer | Hüttenweg 11, 16230 Chorin<br>Telefon (033366) 70310<br>Fax (033366) 70310 |
| Otto-Karl Barsch, Schatzmeister | Karwendelstr. 18, 12203 Berlin<br>Telefon (0 30) 8 33 60 13 |
| Michael Praetsch, Redaktion & Schriftleitung | Michael Praetsch, Heilighäuser Ring 3, 61184 Karben, Tel. (0 60 39) 9 39 67 90 (E-Mail auf telefonische Anfrage) |

Der **Heimatbrief** erscheint 3 x im Jahr, jeweils in den Monaten **April, August, Dezember.** Redaktionsschluss 3 Monate vor Auslieferung. Den Heimatbrief erhalten unsere Heimatfreunde kostenlos, er finanziert sich ausschließlich durch Spenden.

Beiträge und Anfragen bezüglich des Heimatbriefes richten Sie bitte direkt an die Schriftleitung des Heimatbriefes, Auskunftsersuchen und alle sonstigen Wünsche bitte an den Schriftleiter, Herrn M. Praetsch und an den Vorsitzenden Herrn Heinz Habermann

Im Heimatbrief veröffentlichte Berichte und Erzählungen von Landsleuten und Leserzuschriften geben nicht immer die Meinung des Vorstandes wieder. – Die Redaktion behält sich bei Veröffentlichungen Kürzungen ohne Sinnverfälschung vor.

Herstellung und Druck: Westkreuz-Druckerei Ahrens KG Berlin/Bonn
Töpchiner Weg 198/200, 12309 Berlin
Telefon (0 30) 745 20 47, Telefax (0 30) 745 30 66